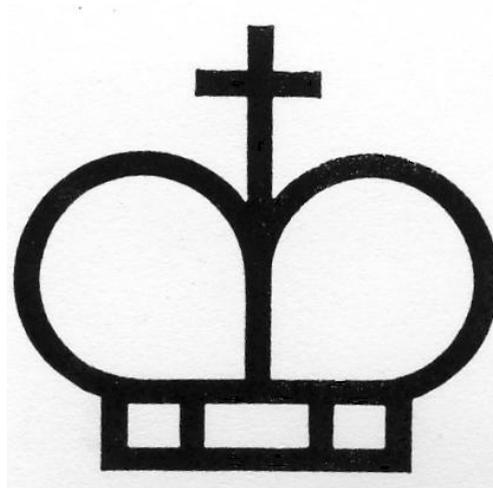




WER TRÄGT DIE KRONE?

12 Predigten und Gebete zur Corona-Krise



28. MÄRZ 2021

[HTTPS://DAS-VERKUENDIGTE-WORT.DE](https://das-verkuendigte-wort.de)

Stephan Zeibig

Wer trägt die Krone?

12 Predigten und Gebete zur Corona-Krise

Während der „Corona-Krise“ von März 2020 bis März 2021 entstanden einige Predigten, in denen ich versucht habe, die gegenwärtige Zeit vom Wort GOTTES her zu beleuchten. Weitere Predigten am Reformationstag, Bußtag und zum Jahreswechsel nahmen die Situation noch einmal auf.

Ich nehme nicht in Anspruch, diese Krise und ihre Hintergründe oder auch das Wort GOTTES dazu vollständig und zutreffend erfasst zu haben, im Gegenteil: Vieles bleibt mangelhaft. Vielleicht ist manches falsch. Gerade die erste Predigt schrieb ich sehr schnell und spontan, weil die vorbereitete überhaupt nicht mehr passte und aktuell war. Dennoch könnte manches auch hilfreich und zutreffend sein – so haben es jedenfalls einige Leser und Hörer bezeugt. Deshalb stelle ich diese Predigten, die sich ausführlicher mit „Corona“ befassen, hier noch einmal zusammen, so dass man sie nicht mühsam einzeln suchen muss. In anderen Predigten in dieser Zeit wird das Thema häufig auch gestreift, aber eher am Rand.¹ Sie sind in dieser Sammlung nicht enthalten.

Lengefeld, am 28.03.2021 (7. Aktualisierung)

Inhalt

Okuli und Corona – Psalm 25,15.....	2
Frieden und Bedrängnis. Corona, Christus und die Christen – Joh 16,33	8
Die Krone gibt's draußen – Hebräer 13,12-14.....	14
Das gab's noch nie... Das gibt es doch! – 1. Korinther 15,12-28.....	20
Singen, das Verheißung hat... – 2. Chronik 5,2-14	25
Die Krone der Gebete ... – Matthäus 6, 9-13	32
Was hören, reden und fürchten wir? – Matthäus 10,26b-33	37
Das Virus und die Sünde – das Virus der Sünde	42
Ein Gebet für Krisenzeiten	48
Überlebenswichtig in Wüsten- und Übergangszeiten: 2. Mose 13,20-22.....	54
Von Masken und Demaskierungen.....	60
Glauben gegen den Wirrwarr – Hebräer 11,1-2.8-12.39-40 + 12,1-3.....	66
Zwei Glaubensbekenntnisse	71

¹ zum Beispiel über Markus 14,1-1: Wozu die Liebe fähig ist oder: 2. Korinther 5,14-21: Rollenwechsel / 2. Thess 2, 1-12 / Jesaja 52,7-10

Okuli und Corona – Psalm 25,15

Predigt am Sonntag Okuli, 15.03.2020

Begrüßung zum Gottesdienst

Heute ist der Sonntag Okuli. Okuli ist lateinisch und bedeutet *die Augen*.

Meine Augen sehen stets auf den HERRN.

Diese Bitte aus Psalm 25,15 gab dem Sonntag seinen Namen.

Das, worauf wir sehen prägt uns.

Soll uns Corona prägen oder der HERR?

Unsere Blickrichtung ist entscheidend!

Deshalb ist es gut, wenn wir Gottesdienst feiern
und dabei üben, auf den HERRN zu schauen
und versuchen herauszufinden, was das jetzt bedeuten kann.

Beim Gottesdienst geht es nicht nur um ein horizontales Geschehn,
also um etwas, was zwischen uns Menschen passiert.

Sondern es geht vor allem um ein vertikales Geschehen,
dass etwas zwischen GOTT und uns Menschen stattfindet.

Dass ER zu uns redet und an uns handelt durch Sein Wort und Sein Mahl
und wir uns auf IHN ausrichten.

Wir sollten staatliche Vorschriften beachten, das ist klar.

Das betrifft z.B. die Höchstzahl an Menschen, die zusammenkommen dürfen.

Aber es geht eben nicht nur um diese horizontale Ebene, sondern um die vertikale.
Das darf uns neu bewusst werden.

Möglicherweise sind Gottesdienste jetzt sogar noch wichtiger als sonst.

In welcher Form, das müssen wir weiter überlegen....

Auch heute kürzen wir.

Sie können es gern als eine **Andacht mit Abendmahl** verstehen.

Predigt

Corona.

Man kann den Eindruck haben:

Corona hat prophetisch genau das getan, wozu es ausgesandt wurde:

Dieses Virus hat sich der Köpfe der Menschen bemächtigt.

Es hat die Häupter gekrönt. *Corona* heißt auf Deutsch: *Krone*.

Dabei gehören all diese Mächte und Gewalten nicht auf oder in unsere Köpfe,
sondern unter unsere Füße.

Nicht, weil wir so toll und mutig sind.² Sondern, weil Jesus das gesagt hat.³

Auch Angst und Panik sollten nicht Kopf und Herz regieren,
sondern GOTTES Friede, der höher ist als unser Denken.⁴

Möglicherweise ist nicht nur ein Corona-Virus unterwegs, sondern ebenso ein Angst-Virus.

Es ist keine Schande, Angst zu haben.

Es ist keine Schande, zuzugeben: Ich habe Angst.

² Nach Alexander Felchle, Pfarrer in Rothenkirchen (Vogtland)

³ Lukas 10,19, vgl. Ps 91,13 und den ganzen Psalm, auch Röm 16,20.

⁴ Phil 4,7; Vgl. Kol 3,15

Aber wir sollten und dürfen wissen, wohin mit unserer Angst.

Jesus sagt:

In mir habt ihr Frieden.

*In der Welt habt ihr Angst – eigentlich Bedrängnis,
aber seid getrost, habt Mut: Ich habe die Welt überwunden.⁵*

Mut ist Angst, die gebetet hat.

Und nun hat dieser Sonntag heute diesen merkwürdigen – ich würde sagen: wunderbaren – Namen: *Okuli. Meine Augen*. Wohin sehen die? Das entscheide *ich!*

Ja, vieles drängt sich auf: Schau her, schau her!

Die Nachrichten, auch die Katastrophennachrichten auf dem Smartphon pushen uns im Minutentakt: Schau her, schau her!

Der Beter von Psalm 25 hat eine verrückte Entscheidung getroffen:

*Meine Augen sehen stets auf den HERRN,
denn ER wird meinen Fuß aus dem Netze ziehen.*

Ist das nicht verrückt?

Wenn Sie sich auf dem Waldweg mit den Füßen in einer Brombeerranke verfangen haben

– wo schauen Sie hin? Natürlich auf die Füße, auf die Dornen, nach unten!

Hier ist von einem *Netz* die Rede. Früher hat man mit Netzen Tiere gefangen.

Netz steht für Not und Gefahr, der man nicht enttrinnen kann.⁶

Ein Mensch – in unentrinnbarer Not und Gefahr gefangen.

Was tut er?

*Meine Augen sehen stets auf den HERRN,
denn ER wird meinen Fuß aus dem Netze ziehen.*

Wieso schaut der Beter nicht auf den Fuß, auf das Netz, auf die Not und Gefahr und sieht zu, wie er da rauskommt? Ist das nicht verrückt?

Oder rückt er ganz bewusst seine Augen weg von der Not

hin zu dem, der befreit, erlöst und hilft und ihn dort herauszieht?

Weil es viel verheißungsvoller ist,

auf die Lösung, auf den Erlöser zu schauen statt auf das Problem?!

Normalerweise schaut unser Verstand auf die Gefahr.

Einfach wegschauen und verdrängen löst ja auch nichts.

Nein, wir müssen uns den Dingen nüchtern stellen.

Aber hier finden wir: Der Blick nach oben macht frei von der Gefahr von unten.⁷

Ist das so einfach? Nun, David hat etwas eingeübt: Nicht erst, als die Not kam!

Ganz wörtlich steht hier nur:

*Meine Augen ständig (oder: immer) zum HERRN.
Meine Augen immer zum HERRN.*

Ständiger Blickkontakt zu GOTT, ausgerichtet sein auf DEN, der alle Macht und Liebe hat. Wenn GOTT GOTT ist, müsste man da nicht zuerst und immer wieder auf IHN sehen und hören?

Meine Augen sind stets zu GOTT hin gerichtet, ich erwarte jeden Augenblick, dass ER mich aus den Schwierigkeiten, in denen ich gefangen bin, erlöst und befreit.⁸

So ging David mit lebensgefährlichen Situationen um, in die er immer wieder geriet.

Meine Augen sehen stets auf den HERRN...

Was könnte das für uns jetzt bedeuten und bewirken? Zunächst heißt das wohl:

⁵ Joh 16,33. Der Urtext sagt Bedrängnis.

⁶ THWAT zu נֶשֶׁת *ræšæt* (= Netz)

⁷ Schneider, WStb. z.St.

⁸ Nach S.R. Hirsch, Psalmen, z.St.

GOTT trägt die Krone – GOTT ist König, GOTT regiert – nicht Corona.
 GOTT regiert über mein Leben. ER wollte, dass ich da bin.
 Mein Leben ist in Seiner Hand. Es bleibt auch jetzt in Seiner Hand.
 Es ist sogar im Sterben und danach – über den Tod hinaus – in Seiner Hand.
 Prinzipiell und immer gilt: Ich sterbe nicht an einer Krankheit, sondern an GOTTES Willen.
 Das darf ich über meinem Leben bekennen! Das darf ich festhalten!
 Ich mache mir wieder klar:
 Der große, allmächtige GOTT trägt die Krone. Nicht das kleine Virus Corona.

Meine Augen sehen stets auf den HERRN...

Ja, ER ist GOTT – ich bin nur ein sterblicher Mensch.
 Tatsächlich kann ein winziges Virus, so klein, dass ich es nicht einmal sehen kann,
 mein Leben auf der Erde beenden.
 Ich bin **sterblich**. Damit muss ich mich auseinandersetzen. Einmal werde ich sterben.
 Früher – oder später. Das kann eher sein, als ich geplant habe.
 Den Plan mache eh nicht ich. Das mahnt zu Demut und Nüchternheit.
 Ja, ich muss und werde sterben.
 Weiß ich, wo ich dann hingehere?
 Was müsste passieren, damit ich das weiß?
 Braucht es vielleicht noch etwas anderes als äußere Hygienemaßnahmen,
 damit ich vorbereitet bin auf das, was kommt?
 Bräuchte es auch innere Maßnahmen?

Meine Augen sehen stets auf den HERRN...

ER hat mich zum **ewigen Leben** berufen.
 ER schenkt ewiges Leben durch Jesus Christus!
 Bedeutet mir das etwas? Kann ich mich darauf freuen?
 Oder zeigt mir das kleine Virus,
 dass mir das irdische Leben alles bedeutet und das ewige Leben nichts?
 Wie gesund bin ich eigentlich geistlich?

Meine Augen sehen stets auf den HERRN...

Will GOTT vielleicht durch das ganze Geschehen etwas zeigen?
 So vieles gerät ins Wanken, worauf ich mich verlassen habe.
 Worin liegt meine Sicherheit? Worin habe ich sie gesucht?
 Könnte es sein, dass jetzt manche Götzen stürzen?
 Konsum zu möglichst billigen Preisen, deshalb so vieles „Made in China“.
 Die Globalisierung zeigt plötzlich eine ihrer Schattenseiten.
 Die Meinung, wir hätten alles im Griff, erweist sich als Irrtum.
 Unser Wohlstand – hat er vielleicht das Heil ersetzt und verdrängt?
 Könnte das auch eine Art von Gericht sein?
 Wenn wir in das letzte Buch der Bibel schauen,
 dann sind da noch ganz andere Gerichte angekündigt.
 Und dann lesen wir von dieser großen Schar, die anbetend ausruft:
 „*Wahrhaftig und gerecht sind Seine Gerichte...*“⁹
 Das können allerdings nur Menschen ausrufen,
 die ihren Blick auf GOTT gerichtet haben und IHN als Maßstab sehen für alles.
 Mit dem Gericht, das will ich gar nicht so betonen.
 Ich denke eher, es könnte ein Ruf GOTTES sein,
 dass ER uns heraufrufen will aus unserem ewigen „Weiter so“,
 damit wir nicht in einem ewigen Vererben enden.

⁹ Offb 19,2; vgl. 16,7

Ein Freund schrieb mir gestern, dass er innerlich etwas gehört hat, was GOTT vielleicht sagt. Wobei er sich nicht sicher ist und um Prüfung bittet. Ihm kamen die Worte, die ich Ihnen jetzt vorlese. Ihm war so, als ob GOTT sagen würde:

Steh auf mein Volk, steh jetzt auf!

Ich warte auf eure Gebete der Demütigung.

Ich warte darauf, dass ihr Verantwortung für die Gottlosigkeit in eurem Land übernehmt.

Wie lange wollt ihr noch dazu schweigen

und euch in eure Satttheit und euren Wohlstand zurückziehen?

Steht auf; Ich warte darauf, dass ihr für dieses Land in den Riss tretet, meine Kinder.

Ich warte darauf, dass ihr vor mir erscheint und heilige Hände zu mir hin aufhebt.

Ich warte darauf, dass ihr euch vor mir beugt.

Ich warte darauf, dass ihr euch alle wieder unter mir, dem Haupt der Gemeinde, beugt und in Einheit vor mir steht, anstatt euch in euren fruchtlosen Streitereien um Zweitrangiges zu verstricken.¹⁰

Hört auf, auf die anderen oder auf die da oben mit Fingern zu zeigen.

Ihr habt es zugelassen, dass fremdes Feuer auf meine Altäre gekommen ist.

Tut Buße über eurem Schweigen über gottlose Entwicklungen und Gesetze in eurem Land.

Tut Buße über euer Schweigen und eure Gleichgültigkeit gegenüber der Missachtung meines Willens.

Tut Buße über jede Art von Kompromissen mit anderen Göttern,

nur um dafür einen vermeintlichen Frieden zu bekommen,

der aber kein wahrer Friede ist, sondern nur ein Lügenfriede.

Wer sich vor mir beugt, den will ich erhöhen.¹¹

Könnte es sein, dass GOTT so ruft?

Das, was uns so durcheinander bringt – könnte es sein, dass GOTT das gebrauchen will, damit viel Wichtigeres wieder neu geordnet wird?

Weiter: *Meine Augen sehen stets auf den HERRN.*

Dieser Herr ist auch der Gekreuzigte!

Jesus hat bitter gelitten, und sein Tod war wohl ein qualvoller Erstickungstod.

GOTT hat das zugelassen. Zu unserem Heil sogar.

GOTT schwebt nicht hoch über unserem Leid,

ER hat sich in Jesus mitten hinein begeben.

GOTT ist nicht fern von unseren Fragen und Leiden. Wir leben in der Passionszeit.

Eigentlich Fastenzeit – Eine Zeit des Verzichtes auf Manches,

um Zeit für das Wesentliche zu haben. Wir kriegen das selber oft nicht hin.

Jetzt zwingt uns Corona und zwingen uns staatliche Verordnungen

und auch kirchliche Verlautbarungen, auf vieles Gewohnte zu verzichten,

z.B. gewohnte Programme in unseren Kirchen und Gemeinden.

Wie wäre es, wenn wir das nutzen,

um uns persönlich mehr mit dem Wort GOTTES zu beschäftigen

und GOTT im Gebet zu suchen und zu ehren?

Wie wäre es, wenn wir uns wieder an den ersten Christen orientieren würden,

wie sie gelebt haben? Sie hatten zwei Standbeine:

Sie trafen sich im Tempel, aber auch überall in den Häusern – sogar zum Abendmahl.¹²

¹⁰ (Röm 2,24: „**Denn »euret wegen wird Gottes Name gelästert unter den Heiden«, wie geschrieben steht“**)

¹¹ Mit geringen Korrekturen von N.N. übernommen, der dann noch 2. Chr. 7,13-14 anfügt

¹² Apg 2,46

Wer hindert uns, das wieder zu tun?

Also wenn das mit dem Tempel, mit großen Veranstaltungen nicht geht,
dass wir uns im Kleinen treffen?!

Könnte uns die äußere Notlage vielleicht dahin bringen,
wieder zu biblischen Formen zurückzufinden?

Darüber sollten wir reden und uns austauschen.

Versuchen wir herauszufinden,

wie wir jetzt unseren Glauben leben und miteinander teilen können!

Manches können Sie per Internet nachlesen und nachhören.

Aber wir sollten auch nach persönlichen Möglichkeiten suchen.

Und dann auch schauen, was jetzt unser Auftrag ist.

Meine Augen sehen stets auf den HERRN.

Wozu beauftragt und bevollmächtigt ER uns?

Es gibt Untersuchungen darüber,

wie sich die frühen Christen bei Seuchen verhalten haben.¹³

Die Seuchen damals waren viel gefährlicher und die Christen eine kleine Minderheit.

Aber die Christen konnten viel besser erklären als alle anderen,

warum diese schrecklichen Zeiten über die Menschheit hereingebrochen waren.

Sie hatten Hoffnung.

Ihr Glaube gab dem Leben einen Sinn mitten in der Todesgefahr.

Sie kümmerten sich umeinander, waren eng miteinander verbunden.

Deshalb überlebten prozentual viel mehr Christen als Heiden.

Und immer mehr Heiden kamen zum Glauben.

Das Christentum erwies sich als „Lebens“-Bewegung.

Ein Bischof schrieb im Jahre 251:¹⁴

„Wie passend, wie notwendig ist es,

dass diese Pest, die schrecklich und tödlich scheint,

die Gerechtigkeit eines jeden prüft

und die Gesinnung der Menschheit erforscht:

Ob die Gesunden sich um die Kranken kümmern,

ob Angehörige ihren Verwandten die gehörige Liebe erweisen,

ob die Herren Erbarmen haben mit ihren kranken Sklaven,

ob Ärzte die Bedrängten nicht im Stich lassen.“

Die Christen ermahnte er, den Tod nicht zu fürchten

und die Verstorbenen als Samen neuen Lebens zu betrachten.

Christen pflegten die Kranken und riskierten dabei ihr Leben.

Sie knüpften ihr eigenes soziales Netz.

Ergebnis von Epidemien war, dass sich die Anzahl der Christen verdoppelte.

Als lutherische Christen könnten wir uns auch ein Beispiel an Martin Luther
bei den Pestkranken nehmen.

Es gibt dazu schriftliche Aufzeichnungen und auch ein berühmtes Bild.¹⁵

Oder wie war das mit dem Lengfelder

und dem Lippersdorfer Pfarrer während der Pest?

Es gibt das Lengfelder Pestspiel darüber,

aber wichtiger als so ein Spiel ist unsere Lebenspraxis.

Wie sieht Jesus das und was will Jesus jetzt?

¹³ https://mcusercontent.com/5138667adad5222600bae0e66/files/12c72957-df6c-44c9-868e-0929c4bb08b4/Die_ersten_Christen_in_zwei_verheerenden_Seuchen_V2_E_book.pdf

- darin - neu – auch Tipps für die Corona-Krise!!!

¹⁴ Cyprian, Bischof von Karthago

¹⁵ Siehe Abbildungen nach dem Gebet.

Die Liebe gebietet es, dass wir besonnen und nüchtern sind, Hygieneregeln einhalten und nichts leichtfertig auf's Spiel setzen.

Als Bürger unseres Landes sollten wir auf Anweisungen der Regierung hören.

Wenn jetzt vieles ausfällt, lohnt es sich, die Zeit zu nutzen, vor GOTT still zu sein und Seinen Willen zu suchen.

Vielleicht fällt uns dann etwas Gutes ein von oben.

Wir sind auf jeden Fall zum Gebet gerufen für unser Land.

Nein, ich will nichts verharmlosen.

Ich sage auch nicht, dass diese Predigt der Weisheit letzter Schluss ist.

Das ist sie ganz gewiss nicht. Aber ich darf und will sagen:

GOTT ist immer noch größer und wichtiger als alles andere.

Meine Augen sehen stets auf den HERRN.

Für David war das kein Wort für eine Woche, sondern eine Lebenshaltung.

Genau diese Lebenshaltung hat sein Leben erhalten.

Okuli – meine Augen (sind) ständig auf den HERRN (gerichtet).

Okuli und Corona. Die Krone gehört GOTT. IHM allein.

Gebet

Landesbischof Tobias Bilz schlug im Zusammenhang mit Corona folgendes Gebet aus dem Gesangbuch (Nr. 930) vor,¹⁶ mit dem ich beginnen möchte:

*Vater im Himmel, ich bitte weder um Gesundheit noch Krankheit,
weder um Leben noch um Tod,
sondern darum, dass Du über meine Gesundheit und meine Krankheit,
über mein Leben und meinen Tod verfügst zu deiner Ehre und zu meinem Heil.
Du allein weißt, was gut für mich ist.
Du allein bist der Herr, tue, was du willst.
Gib mir, nimm mir, aber mache meinen Willen dem deinen gleich.*

*Wir beugen uns vor Dir, GOTT, und bitten um Dein Erbarmen
über alle körperliche Krankheit und Not, über alle seelische Angst und Sorge,
aber auch über alle geistliche Schuld und Not und Krankheit in unserem persönlichen Leben und in
unserem Land und in unserer Kirche... (Stille)
Bitte wirke mit Deinem Heiligen Geist, dass wir Dich neu suchen,
und Dich über alle Dinge fürchten, lieben und Dir vertrauen
und Du, Vater im Himmel, wirklich unser GOTT bist.
Lass uns die Zeichen der Zeit sehen und verstehen.
Danke, dass Du uns wachrütteln willst bevor es zu spät ist.
Hilf uns zur Umkehr. Und hilf uns zum Glauben.
Hilf uns zur Hoffnung und hilf uns zur Liebe.
Zeige uns persönlich und als Gemeinde, was zu tun und was zu lassen ist.
Wir bitten um Kraft, Liebe und Besonnenheit, die Dein Geist bewirkt für uns selbst
und für die Leitung unserer Kirche, auch in dem was sie anordnet oder empfiehlt.
Wir bitten für die Verantwortlichen in unserem Land und weltweit,
dass sie in Weisheit anordnen und einleiten,
was dem Leben dient und das Böse eindämmt.
Wir bitten für alle, die im Gesundheitswesen tätig sind
um Kraft und Bewahrung, um Mut und Besonnenheit.
Danke für alle, die sich einsetzen und Gutes und Notwendiges tun! Amen.*

¹⁶ <https://engagiert.evks.de/mitteilungen/zum-umgang-mit-corona/>

Frieden und Bedrängnis. Corona, Christus und die Christen – Joh 16,33

Predigt am 22.03.2020 (Lätare – freier Text)

Liebe Gemeinde, liebe Hörer per Internet oder auf CD,
liebe Leser am Computer oder auf Papier,

was läuft jetzt in unserer Welt und in unserem Land eigentlich ab?

Jedes Jahr sterben weltweit an den Folgen einer Grippeinfektion bis 650.000 Menschen. Aber das macht keine großen Schlagzeilen. Besondere Maßnahmen erfordert das nicht. Das ist normal. Aber jetzt ist nichts mehr normal:

So plötzlich ist alles ganz anders und so noch nie da gewesen.

Politiker sagen: Wir sind in einer Art Krieg. Wir kämpfen gegen einen unsichtbaren Feind, wie jemand¹⁷ formulierte – und vielleicht hat er damit tiefer recht, als er selbst weiß.

Ein Virus mit dem Familiennamen Corona – d.h. Krone – greift an und greift um sich.

Es will die Herrschaft über Köpfe und Körper antreten.

Wir wehren uns dagegen und müssen mit Einschränkungen zurechtkommen.

Das Virus ist hochansteckend. Deshalb Maßnahmen, die wir einhalten müssen.

Ob noch mehr dahinter steckt?

Zunächst möchte ich unsere Aufmerksamkeit auf etwas anderes richten.

Auf jemanden anderes. Auf den, der die wahre und eigentliche Krone trägt. Für immer.

ER hat eine wirksame Waffe bereit, die wir von Ihm erhalten können.

Eine wirksame Waffe in all diesen Auseinandersetzungen, Ängsten und Einschränkungen.

Und diese Waffe heißt FRIEDEN.

Das mag beim ersten Hören sehr befremdlich und merkwürdig klingen.

Aber der Friede, den GOTT gibt, ist tatsächlich eine wirksame Waffe gegen alles, was uns angreift und durcheinanderbringen will.

Wenn unser Inneres durcheinander kommt, überträgt sich das auch auf das Äußere.

Wenn unser Inneres im Frieden und geordnet ist, kommt ebenso in das Äußere Klarheit.

Äußerlich können wir eine Ausbreitung des Virus verlangsamen. Das ist wichtig, damit das öffentliche Leben und Gesundheitswesen nicht ganz zusammenbrechen.

Generell werden wir eine Ansteckung vielleicht nicht verhindern können.

Eines sollte allerdings nicht passieren – und muss es auch nicht:

Dass dieses Virus und sein Compagnon, die Angst, unser Inneres erobern und dort Chaos anrichten. Corona kann dem Körper schaden.

In wenigen Fällen kann er sogar der letzte Auslöser des Todes sein.

Corona kann das öffentliche Leben beeinträchtigen,

wenn wir nicht aufpassen, sogar lahmlegen.

Aber Corona sollte nicht unser Herz regieren.

Das gehört unter eine andere Herrschaft, unter eine andere Krone.

Vor dem drohenden Chaos im Herzen gibt es einen starken Schutz.

Und das ist der Friede, den nur GOTT geben kann!

Es gibt diesen besonderen, einzigartigen Frieden, der unmittelbar mit GOTT verbunden ist.

Einer Seiner Namen ist: *JHWH Schalom – der HERR ist Friede*.¹⁸

Der GOTT der Bibel wird an mehreren Stellen der „*GOTT des Friedens*“ genannt.¹⁹

Der Messias Jesus ist der „*Friedefürst*“.²⁰

¹⁷ Benjamin Netanjahu – (KleinFax 2020-03-20)

¹⁸ Richter 6,24

¹⁹ Römer 15,33; 16,20; 1 Kor 14,33; 2 Kor 13,11; Phil 4,9; 1 Thess 5,23; (2. Thess 3,16)

Von Ihm kann gesagt werden: „*Er ist unser Friede*“.²¹

Er ist es! Immer noch und immer wieder! Wo Er ist, ist Frieden!

Wenn Er bei uns ist und wir bei Ihm, wenn wir in Ihm sind und Er in uns,
dann haben wir Frieden! Oder Jesus und die Bibel lügen.

Ich gehe aber davon aus, dass die Bibel die Wahrheit sagt und Jesus die Wahrheit ist.
Und diese Wahrheit macht uns frei!²²

In **Johannes 16,33** finden wir die letzten beiden Sätze²³ der Abschiedsrede von Jesus an Seine Jünger. Letzte Worte sind immer kostbar. Diese sind doppelt kostbar.

Luther schrieb darüber:

Dieses Wort ist es wert, auf den Knien von Rom nach Jerusalem getragen zu werden.²⁴

Jesus sagt:

Dies habe ich mit euch geredet, damit ihr in mir Frieden habt.

In der Welt habt ihr Angst; aber seid getrost, ich habe die Welt überwunden.

Wir zitieren meist nur die zweite Hälfte dieses Verses. Das ist ein Fehler!

Statt dass wir bei Jesus beginnen – danach die Lage betrachten
und anschließend wieder zu Jesus gehen,

beginnen wir bei der Welt und uns selbst – und bleiben meist dann dort auch hängen.

Dies habe ich mit euch geredet – alles, was vorher in der Rede kam.²⁵

Darf Jesus noch zu uns reden und hören wir Ihm zu? Wie viel Gelegenheit geben wir Ihm?

Wir haben Passionszeit. Fastenzeit. Wie wäre es mal mit einem Medienfasten?

Tag und Nacht lassen wir uns von irgendwelchen Meldungen und Meinungen
und Corona-Shows zuballern.

Und dann rammeln wir wie gehetzte Rehe oder Angsthasen im Gestrüpp hin und her.

Warum tun wir uns das an?

Bei uns haben alle Geräte immer noch eine Vorrichtung zum Ein-
und vor allem zum Ausschalten!

Wie wäre es, wenn wir *einmal* am Tag ordentlich Nachrichten hören oder sehen,
damit wir informiert sind – und damit gut!

Und uns umso mehr Zeit nehmen, um zu lesen und zu hören, was GOTT sagt!

Und mit IHM darüber reden! Das könnte nämlich viel wichtiger sein! Und wirkungsvoller!

„*Damit ihr in Mir Frieden habt*“, sagt Jesus. Hören wir das? Er sagt: *In Mir habt ihr Frieden.*

In der Welt heben wir Angst, Druck. Das geschieht von allein! Dazu müssen wir nichts tun.

Weil wir in der Welt sind.

Aber in Jesus haben wir Frieden:

Wenn wir zu Ihm kommen und in Ihm sind und bleiben.

Jesus hat Frieden und ist im Frieden – auch jetzt gerade! Glauben wir das?

Vielleicht hilft uns dieses Bild, dieser Vergleich: (→ demonstrieren)

Wenn Jesus dieses Buch wäre (die Bibel) und Frieden hat,

und ich (= Flanell-Figur) bin in diesem Buch, in Jesus – worin bin ich dann? Im Frieden!

Ja, ich kann aus diesem Buch herausfallen. Dann bin ich aus dem Frieden gefallen.

Das passiert ganz schnell. Auch mir immer wieder!

Aber ich darf zurückkehren! In Jesus ist immer noch Frieden! Das ändert sich nicht!

Und wenn ich in Jesus bin, habe ich Frieden! Immer!

Wenn ich aus dem Frieden gefallen bin,

dann bin ich aus Jesus und aus Seinem Wort gefallen. Was sollte ich dann tun?

²⁰ Sar Schalom – Jes 9,5.

²¹ Eph 2,14

²² Vgl. Joh 8,31-32

²³ in der deutschen Lutherübersetzung. Im Griechischen (Urtext) ist es eher ein Satz mit drei Unterteilungen.

²⁴ Burge, G. M. (2000). John (S. 444). Grand Rapids, MI: Zondervan Publishing House z.St.

²⁵ Schnackenburg, Das Johannesevangelium Bd. I – IV (HthKNT Joh) z.St. Ebenso: Dods, M. (o. J.). [The Gospel of St. John](#) (S. 840). New York: George H. Doran Company.

Zu Jesus und zu Seinem Wort zurückkehren! In dem leben, was Er sagt!
 Die Folge: *Der Friede GOTTES, der allen Verstand und alles Verständnis übersteigt, der höher gestellt ist, der die Obergewalt hat über den Verstand und die Vernunft, über alle Gedanken und Meinungen, dieser Friede GOTTES wird unsere Herzen bewahren, bewachen, behüten und schützen. Wo? In Christus Jesus.*²⁶ Weil Jesus der Friede ist.
 Das verspricht uns GOTTES Wort!

Oder Paulus betet – und wir dürfen so auch beten:
*Der Friede des Christus regiere in euren Herzen, zu dem oder in den hinein ihr berufen seid...*²⁷
 Wer soll über unsere Herzen regieren? In unseren Herzen? *Der Friede des Christus.*
 Für „regieren“ steht hier ein Wort, das meint eigentlich: *Schiedsrichter sein.*
Der Friede des Christus sei Schiedsrichter, sei Kampfrichter in euren Herzen, er entscheide, wer oder was hier aufs Spielfeld kommt und nach welchen Regeln es geht und wer gewinnt! Dazu sind wir berufen!

Paulus betet auch – und wir dürfen ebenso beten – jeden Tag:
*ER selbst, der GOTT des Friedens, heilige euch durch und durch (= ganz vollendet) und bewahre in allen Teilen vollständig und unversehrt euren Geist und die Seele und den Leib, damit ihr frei von jedem Tadel seid für das Kommen unseres Herrn Jesus Christus.*²⁸
 Dieser *GOTT des Friedens* will uns durch und durch prägen, dass wir Jesus immer ähnlicher werden, der der Friede ist, der Friedefürst.

Das ist kein Luxusgut für wenige auserwählte Christen, sondern die Grundberufung jedes Christen.
 Das sollte die Grundausrüstung jedes Christen sein:
 Dieser Friede, den nur GOTT geben kann und den ER geben will.²⁹
 Jesus sagt: *In Mir habt ihr Frieden.*

Wir lesen weiter: Jetzt kommt das, was Luther übersetzt mit: ***In der Welt habt ihr Angst.***
 Der Urtext sagt: *In der Welt habt ihr **Bedrängnis**, Druck, Bedrückung, Schwierigkeiten.*
 Ihr werdet gedrückt, gequetscht, zerrieben, geschlagen.
 Das Wort bezeichnet etwa den Vorgang, wenn man zwischen zwei Felsblöcken zerdrückt oder zerrieben wird.
Bedrängnis wäre eine angemessene Übersetzung.
 Das ist zunächst etwas, was von außen kommt.
Angst wäre eine naheliegende innere Reaktion darauf.
 Aber dieses Wort benutzt Jesus nicht. Die Lutherbibel verschiebt hier den Sinn.
Bedrängnis, Druck, Bedrückung gehört zu unserem Leben. Auch als Christen. Die Bibel sagt sogar: *Wir müssen durch viele Bedrängnisse in das Reich GOTTES eingehen.*³⁰
 In Jesus *haben wir Frieden.* Aber im selben Atemzug spricht Er von *Bedrängnis!*³¹

²⁶ Phil 4,7

²⁷ Kol 3,15 i.A. in der Reihenfolge des Urtextes.

²⁸ 1. Thes 5,23 wörtlicher übersetzt

²⁹ Vgl. auch Joh 14,27 und Römer 14,17; Gal 5,22 usw.

³⁰ Apg 14,22

³¹ Es gibt zwei Arten von Frieden: 1. Den Frieden, den man hat, wenn alles gut ist und keine Feinde in Sicht sind. Dann ist Frieden keine Kunst. Den hat jeder. Die zweite Art von Frieden ist die Freiheit von Ängsten, während wir mit Feinden kämpfen. Um diesen Frieden geht es hier bei Jesus. (Vgl. Burge, G. M. (2000). John (S. 455). Grand Rapids, MI: Zondervan Publishing House, z.St.)

Wenn wir bei Jesus Frieden gefunden haben, können wir uns mit der Bedrängnis auseinandersetzen: ***In der Welt habt ihr Bedrängnis.*** Das ist jetzt, heute und hier die Lage. Nicht das erste und auch nicht das letzte Mal. Aber das hier hat schon ungewohnte Dimensionen. Es ist neu für uns. Und kam plötzlich. Dass Dinge plötzlich und unvorhergesehen kommen, darauf müssen wir uns zunehmend einstellen. Das gehört zur Endzeit, in der wir leben. Wie auch *Bedrängnisse*, zunehmend in Form von Verfolgungen übrigens. Jesus kündigt eine *große Bedrängnis* an, *wie sie nicht gewesen ist von Anfang der Welt bis jetzt und auch nicht wieder werden wird.*³² Da sind wir noch nicht. Aber vielleicht bekommen wir jetzt so etwas wie einen kleinen Vorgeschmack. Biblisch völlig klar ist: Egal, was kommt: Es muss an GOTT vorbei. ER regiert darüber. GOTT hält alle Zügel in der Hand. Deshalb können wir in IHM Frieden haben. Ich denke auch, Corona ist ein ernster Warnruf GOTTES an die Gemeinde: Ihr könnt und dürft nicht so weitermachen wie bisher. Und wenn nur das unser Ziel ist: „Wir wollen möglichst bald wieder so weitermachen wie bisher“, dann haben wir vermutlich nichts verstanden. Und dann wird GOTT noch ganz andere Dinge schicken, ist zu befürchten. Möglicherweise ist das jetzt eine Art Probelauf. Und zwar in mehrfacher Hinsicht: Es gibt seit einiger Zeit einen Trend zu zentralen Strukturen. In der Welt wie in der Kirche. In zentralen Strukturen kann besser durchregiert werden. Die Frage ist, wer da regiert. In zentralen Strukturen kann besser kontrolliert werden. Wer kontrolliert wozu wen? Zentrale Machtstrukturen scheinen notwendig zu sein, um das Virus einzudämmen. Nun wurden schon Stimmen laut, die sagen: Was bei Corona geht, muss auch wegen des Klimas gehen.³³ Auf www.spiegel.de hieß es: *Coronavirus-Krise: Wir brauchen eine Weltregierung.*³⁴ Bibelkenner wird das nicht wundern. Sie wissen, das kommt. Sie wissen auch um das Vorzeichen, unter dem diese Weltregierung stehen wird. Möglicherweise wird in dieser Richtung jetzt gerade weiter Fundament gelegt. Vielleicht findet hier eine Art Probelauf statt. Wobei ich daran erinnern möchte: GOTT regiert! ER ist Herr der Geschichte! Der vergangenen, gegenwärtigen wie der kommenden.³⁵ ER kommt zum Ziel! Ganz gewiss! Und deshalb haben wir hier vielleicht noch einen ganz anderen Probelauf zu absolvieren. Könnte es nicht ein Denkzeichen sein, dass das, was in unserer Kirche gerade so massiv favorisiert und durchgesetzt wird: neue große Strukturen – dass genau das jetzt eben nicht funktioniert!? Hat das vielleicht etwas zu bedeuten? Beten wir nur, dass GOTT die Plage möglichst schnell wegnimmt, damit wir unsere tägliche Routine, auch unsere fromme Routine, weiterpflegen können und unsere nächsten Vorhaben verwirklichen? Oder beten wir, dass die Virusplage GOTTES Zweck erfüllt, damit ER mit uns zum Ziel kommt? Könnte das jetzt ein Aufwärmtraining für kommende Zeiten sein? Eine Generalprobe? Will GOTT uns aufwecken? Vielleicht sogar erwecken? Wenn wir die Bibel lesen und in andere Länder schauen: Könnte vielleicht irgendwann eine Zeit kommen, in der sich Christen nicht mehr in großen, öffentlichen Versammlungen treffen können?

³² Matth 24,21

³³ In den vergangenen Tagen in den Nachrichten (ZDF – heute) gehört.

³⁴ <https://www.spiegel.de/politik/ausland/coronavirus-krise-wir-brauchen-eine-weltregierung-a-058a25cf-646a-466f-a969-7a40a517feb0> aufgerufen am 20.03.2020 um 19.55 Uhr. Nachtrag 29.03.2020: Der ehemalige britische Premierminister Gordon Brown fordert ebenfalls eine zumindest zeitweilige Weltregierung: https://www.prophesynewswatch.com/article.cfm?recent_news_id=3933

³⁵ Auch wenn streng genommen und verstanden nur das, was in der Vergangenheit geschehen ist, Geschichte sein kann, wird auch das, was noch kommt, einmal Geschichte sein. Entschuldigen Sie die vereinfachende Sprache.

Sondern nur noch diskret in kleinen Gruppen in den Häusern – ohne Handys?
 Könnte das, was gerade passiert, eine relativ sanfte Einleitung für etwas sein,
 was eines Tages mit Polizei und militärischer Gewalt durchgesetzt wird?
 Weiter: Menschen müssen plötzlich in Quarantäne. Sie müssen sich isolieren.
 Jesus sprach davon, dass es notwendig ist, sich zu isolieren, sich einzuschließen,
 um mit GOTT, dem Vater, im Verborgenen allein zu sein und mit Ihm zu sprechen,
 zu beten.³⁶ Vor GOTT allein sein, allein vor GOTT stehen, IHM alles sagen –
 und von IHM hören, um eine Perspektive von IHM her zu bekommen für alles.
 Könnte es sein, dass GOTT uns dahin ruft? Dass wir uns so GOTT aussetzen?
 Einzelnen – oder auch in kleinen Gruppen, 2 – 3 Leute, die geistlich eins sind?³⁷
 Und könnte das für unser Heil genauso ernsthaft notwendig sein
 wie die Isolation derer, die möglicherweise einem Virus ausgesetzt waren?³⁸

Warum das alles? Damit wir überwinden und nicht überwunden werden!

Jesus Christus sagt:

Dies habe ich mit euch geredet, damit ihr in mir Frieden habt.

In der Welt habt ihr Bedrängnis;

aber³⁹ *seid getrost, mutig, kühn, beherzt, unverzagt, unbesorgt, beruhigt,
 zuversichtlich, ja sogar frech, verwegen und dreist*⁴⁰

ich⁴¹ *habe die Welt überwunden, besiegt und übertroffen, ich habe gewonnen!*

In aller Bedrängnis, in allem, was bedrückt und unter Druck setzt und nervt und aufreißt,
 haben wir einen Lebensraum, den uns Jesus Christus erschlossen hat.

In diesem Lebensraum haben wir *Frieden*, d.h. sind wir geborgen.

Und in diesem Lebensraum haben wir Anteil an Seinem Sieg über die Welt.⁴²

Jesus sagt:

„Habt Mut! Ich habe mich eurem Feind gestellt und ihn besiegt. Ich habe euren Kampf auf
 dem Schlachtfeld der menschlichen Erfahrung ausgetragen, auf dem ihr kämpfen müsst.
 Ich habe den Feind vertrieben. Ihr könnt das nie tun; aber Ich habe es getan und kann es
 in euch wieder tun. Bleibt in Mir, und Mein Sieg ist euer!“⁴³

Alles, was uns zusetzen kann, ist schon besiegt! Nicht durch uns, sondern durch Jesus!
 Und das reicht!

Was uns schaden kann und will, ist schon längst besiegt.

Deshalb sollten vor Jesus und vor dem, was Er getan und gesagt hat, mehr Respekt
 haben als vor dem, was irgendein anderer tut oder sagt oder was sonst noch geschieht.

Ich könnte es auch mit Luthers Erklärung zum 1. Gebot sagen:

Wir sollen GOTT über alle Dinge fürchten, lieben und vertrauen.

Wir haben die Wahl: Entweder wir fürchten GOTT oder alles andere!

Wer GOTT fürchtet, muss anderes nicht mehr fürchten.

Er hat Frieden. Und gewinnt neue Stärke. Neuen Mut.

Die gegenwärtige Krise hat das Potenzial, vieles, vielleicht alles durcheinanderzubringen.
 Oder es neu zu ordnen.

³⁶ Matth 6,6 – leicht zu merken – oder?

³⁷ Matth 18,20

³⁸ Einige sehr wertvolle Anregungen in diesem Abschnitt verdanke ich Arni und Yonit Klein aus Israel in ihrem
 KleinFax vom 20.03.2020. Im Englischen schon am 18.03. Vgl. <https://www.facebook.com/notes/arni-klein/a-radical-moment/10159747839829152/>

³⁹ Das ist eine starke kontrastive Konjunktion (ἀλλά alla, "aber"), im Gegensatz zur mildereren Konjunktion mit
 (δέ, de, "aber". Mounce, R. H. (2007). *John*. In T. Longman III & D. E. Garland (Hrsg.), *The Expositor's Bible
 Commentary: Luke–Acts (Revised Edition)* (Bd. 10, S. 596). Grand Rapids, MI: Zondervan.

⁴⁰ die ausführliche Übersetzung von θαρσέω. Die Sprachwurzel bedeutet wagen, kühn oder dreist sein

⁴¹ Das Ich ist im Urtext betont!

⁴² Schnackenburg z.St.

⁴³ zitiert in Burge, G. M. (2000). *John* (S. 456). Grand Rapids, MI: Zondervan Publishing House. z.St.

Ich höre Stimmen, die sagen: „Nach Corona wird unsere Welt nicht mehr dieselbe sein.“

Es soll also einiges neu geordnet werden:

- Einmal im Sinne bestimmter Kräfte mit bestimmten Zielen.
- Zum anderen aber: Dass unsere Beziehung zu Jesus neu geordnet wird.

Dass sie aus religiöser Routine in biblische Bahnen kommt.

Dass wir engen Anschluss an Jesus suchen und finden. Zunächst jeder persönlich.

Um es dann persönlich mit anderen zu teilen.

Ich glaube, dass Johannes 16,33 dabei ein wegweisendes Wort ist. Jesus sagt:

Dies habe ich mit euch geredet, damit ihr in mir Frieden habt.

*In der Welt habt ihr Bedrängnis; **aber** seid getrost, **ich** habe die Welt überwunden.*

Gebet

Unsere Fürbitte möchte ich beginnen mit einem Gebet, das 1996 im US-Bundesstaat Kansas im Senat gesprochen wurde.⁴⁴

Himmlicher Vater, wir treten heute vor Dich, bitten um Vergebung und suchen Deine Weisung und Führung.

Wir wissen, dass Dein Wort sagt:

„Wehe denen, die Böses gut nennen“, aber genau das haben wir getan.

Wir haben unser geistliches Gleichgewicht verloren und unsere Werte verdreht.

Wir haben die absolute Wahrheit Deines Wortes lächerlich gemacht und das Pluralismus genannt.

Wir haben andere Götter verehrt und das Multikulturalismus genannt.

Wir haben Perversion gut geheißen und das alternativen Lebensstil genannt.

Wir haben die Armen ausgebeutet und das ihr Los genannt.

Wir haben Faulheit belohnt und das Wohlstand genannt.

Wir haben unsere Ungeborenen getötet und das Selbstbestimmung genannt.

Wir haben Abtreiber unterstützt und das Recht genannt.

Wir haben es vernachlässigt, unseren Kindern Disziplin beizubringen und nannten das Aufbauen von Selbstwertgefühl.

Wir haben Macht missbraucht und das Politik genannt.

Wir haben den Besitz unseres Nachbarn beneidet und das Strebsamkeit genannt.

Wir haben den Äther mit Pornographie und weltlichen Dingen verschmutzt

und das Pressefreiheit und Meinungsfreiheit genannt.

Wir haben die Werte unserer Vorväter belächelt und das Aufklärung genannt.

Erforsche uns, o Herr, und erkenne heute unser Herz, reinige uns von allen Sünden und mach uns frei davon...

+++

Befreie uns bitte nicht nur von dem Virus, sondern von allem, was falsch ist und Verderben bringt.

Hilf uns zu Deinem Frieden. Hilf uns, Dein Wort und die Zeichen der Zeit zu verstehen.

Lehre uns, Wahrheit und Lüge, Information und Manipulation zu unterscheiden.

Lehre uns, uns der Regierung unterzuordnen, aber Dir mehr zu gehorchen als den Menschen.⁴⁵

Zeige uns, wie Du Gemeinde siehst und wie wir sie leben sollen und können.

Zeige uns, auf welchen Wegen Du zum Ziel kommst.

⁴⁴ Senator Joe Wrigth am 23. Januar 1996 in Topeka, der Hauptstadt des US-Bundesstaates Kansas. Das Gebet gibt es in etwas unterschiedlichen Übersetzungen und Varianten...

⁴⁵ Röm 13,1-7; Tit 3,1; 1. Petr 2,13 / Apg 5,29

Die Krone gibt's draußen – Hebräer 13,12-14

Predigt am 29.03.2020 – Sonntag Judika, vorgesehener Predigttext

Alle reden über Corona. Corona heißt übersetzt Krone.

Die Krone gibt's draußen.

Das sagt uns das Wort, das heute für die Predigt vorgegeben ist.

Es steht in Hebräer 13,12-14:

12 Jesus hat, damit er das Volk heilige durch sein eigenes Blut, gelitten draußen vor dem Tor.

13 So lasst uns nun zu ihm hinausgehen vor das Lager und seine Schmach tragen.

14 Denn wir haben hier keine bleibende Stadt, sondern die zukünftige suchen wir.

Wir hören es noch einmal nach der Basisbibel:

12 Jesus hat außerhalb des Stadttors gelitten.

Denn durch sein eigenes Blut wollte er das Volk heilig machen.

13 Lasst uns daher zu ihm hinausgehen vor das Lager.

Wir wollen die Schande auf uns nehmen, die er zu tragen hatte.

14 Denn wir haben hier keine Stadt, die bestehen bleibt.

Sondern wir suchen nach der zukünftigen Stadt.

Im Moment geht es uns gerade nicht so gut.

Wir sind mehr oder weniger eingeschlossen und eingeschränkt.⁴⁶

Eine gewisse Angst und Bedrückung liegt in der Luft.

Angst vor dem Corona-Virus.

Oder Angst vor den Maßnahmen, die durchgeführt werden

oder noch zu erwarten oder zu befürchten sind unter Berufung auf dieses Virus.

Das hat auch etwas Unheimliches oder Bedrohliches.

Möglicherweise ist die Angst das größte Problem.

Das Ganze scheint mehrere Dimensionen zu haben.⁴⁷

Nicht alles sehen und verstehen wir.

Was wird gesagt – und was nicht?

Welchen Aussagen kann man trauen – und welchen nicht?

Die Situation ist alles andere als einfach.

Wir sind an Medien verschiedenster Art angeschlossen und an ihre Informationen. Oder Manipulationen.

Ansonsten sind wir mehr oder weniger eingeschlossen.

Wir werden mehr oder weniger isoliert oder sollen / müssen uns isolieren.

Das kann notwendig sein. Ist aber auch hart.

Weil etwas, was wesentlich zum Menschsein gehört, fehlt.

Die nötige Zuwendung durch andere, ihre Nähe.

Und wenn dann die, die miteinander eingeschlossen sind,

einander keine positive Zuwendung geben können,

sondern aufeinander herumhacken, dann wird es ganz böse.

Aber kommen wir zum Wort GOTTES.

Denn darauf ist mehr Verlass als auf alles andere!

Und das trägt uns durch und gibt uns Orientierung – mehr als alles andere.

⁴⁶ Corona-Krise März 2020

⁴⁷ Vgl. dazu die vorhergehende Predigt: <https://das-verkuendigte-wort.de/downloads/download-info/frieden-in-bedaengnis-corona-christus-und-die-christen/>

Und da müssen wir zunächst einmal ganz nüchtern feststellen:
 Jesus kam nicht auf diese Erde, um ein schönes Leben zu haben.
 Obwohl Er bestimmt alles Schöne genossen hat und sich daran freuen konnte.
 Jesus kam auch nicht auf diese Erde, damit *wir* hier ein schönes Leben haben.
 Obwohl wir alles Schöne dankbar genießen und uns daran freuen dürfen und sollen.
 In Hebräer 13 lesen wir: Auch Jesus wurde isoliert.
 Allerdings, indem Er ausgeschlossen wurde. Abgelehnt in der schlimmstmöglichen Form.
 Die Dornen-Corona, die Dornenkrone tragend
 wurde Er außerhalb der heiligen Stadt gekreuzigt.
 So starb der König der Juden,
 der sichtbar die Dornenkrone, unsichtbar aber die göttliche Krone trug.
 Die absolute Krönung aber kam drei Tage später!
 Jesus stand von den Toten auf und kann nun sagen:
Fürchte dich nicht!
ICH bin der Erste und der Letzte und der Lebendige.
Ich war tot,
und siehe, ich bin lebendig von Ewigkeit zu Ewigkeit
und habe die Schlüssel des Todes und des Totenreiches.⁴⁸
 Die Krone gabs draußen.

Und nun diese merkwürdige Aufforderung des Hebräerbriefes:
Lasst uns zu Ihm hinausgehen – heraus aus dem Lager, heraus aus der sicheren Zone,
aus den schützenden Mauern, in denen das Leben pulsiert...
 Kommt heraus aus euren Privilegien,
 und verbindet euch mit Ihm, dem Ausgeschlossenen, Einsamen.
 Tragt so Seine *Schande*, seine Schmach, seinen Tadel,
 seine Beschimpfungen und Schmähungen, die man Ihm zufügte.
 Diese Sätze aus Hebräer 13 sind unbequeme Worte.
 Wir hören sie jetzt in einer unbequemen Situation.
 Ob sie jetzt vielleicht trotzdem oder gerade hilfreich und weiterführend sein können?

Jesus kam nicht auf diese Erde, damit Er oder wir hier ein schönes Leben haben.
 Er lebte, um zu sterben.⁴⁹
Er vergoss Sein eigenes Blut, um uns zu heiligen.
 Was heißt das?
 Jesus sorgte dafür, dass wir gemeinschaftsfähig mit GOTT werden.
 GOTT ist heilig – ganz anders als alles andere, abgesondert von allem anderen.
 Von Natur aus passt nichts anderes zu IHM.
 Wenn wir geheiligt sind, heißt das:
 Jesus hat dafür gesorgt, dass wir jetzt doch zu GOTT passen!
 Jesus passt zu GOTT – und das wird uns zugerechnet, das gilt jetzt auch für uns!
 Aber nicht nur das.
 Geheiligt sein bedeutet auch: Wir sind GOTT geweiht.
 Wir gehören IHM ganz und ausschließlich.
 Wir sind ausgesondert und gereinigt von allem, was IHN nicht meint und ehrt.

Geheiligt. Da floss Blut dafür.
 Das kostbarste Blut, das jemals vergossen werden konnte.
 Das ist heftig! Und stark!

⁴⁸ Offb 1,17-18

⁴⁹ Vgl. den letzten Satz des Evangeliums, Mark 10,45 und den entsprechenden Wochenspruch aus Matth 20,28

Jesus kam nicht auf diese Erde, um uns zu unserer Alltagsnahrung noch ein Schälchen religiöses Kompott zu geben, um alles ein bisschen süßer und angenehmer zu machen. Sondern Er kam, damit wir in allem GOTT gehören und entsprechend leben. Er sorgt nicht für ein angenehmes Leben in der Welt, sondern für ein angenommenes Leben bei GOTT. Das ist eine Zugehörigkeit, die uns nicht genommen werden kann, aber die wir auch nicht aufs Spiel setzen sollten! Es gibt Dinge oder Menschen oder Systeme, auch religiöser Art,⁵⁰ von denen wir uns absondern sollen, herausgehen. Das kann schwer fallen. Das kann Vorwürfe und Beschimpfungen bedeuten. Aber wo wartet Jesus auf uns? Nicht im allgemeinen Gewühle und in der Wohlfühlzone, sondern draußen. Um uns in Seine Arme zu schließen. Ja, da tragen und ertragen wir auch einiges mit, was Er tragen und ertragen musste.

12 Jesus hat, damit er das Volk heilige durch sein eigenes Blut, gelitten draußen vor dem Tor.

13 So lasst uns nun zu ihm hinausgehen vor das Lager und seine Schmach tragen.

14 Denn wir haben hier keine bleibende Stadt, sondern die zukünftige suchen wir.

Was bedeutet das?

Zunächst: Unsere Zugehörigkeit zu GOTT ist durch Jesus gesichert. Sie kann uns nicht von Menschen und ihren Maßnahmen genommen werden.

Und:

Jesus weiß auch, was es bedeutet, einsam zu sein.

Er hat einsam gelitten, unter Einsamkeit gelitten.

Sogar unter einer höllischen GOTTES-Einsamkeit,⁵¹ damit wir die nicht mehr durchmachen müssen.

Er ist uns gerade in unserer Einsamkeit nahe. Und in der Stille.

Menschen, die ganz GOTT gehören,

werden immer auch unter einer gewissen inneren Einsamkeit leiden.

Sie werden von anderen, von Ungläubigen nicht verstanden.

Sie erfahren Spott und Angriffe.

Sie verhalten sich anders als andere.

Denn:

Maßstab für das, was sie tun und lassen, kann nicht die Zustimmung der Welt sein.

Sie gehören einem Anderen und haben eine andere Perspektive.

Für sie zählt die Zustimmung GOTTES zuerst.

Ob das unsere Kennzeichen sind?

Was kann das für unser Verhalten jetzt bedeuten?

Gottesliebe und Nächstenliebe – das ist unser Koordinatensystem.

Nächstenliebe heißt: Mögliche Ansteckungen so gut es irgend geht, vermeiden.

Den biologischen Körper haben wir vor biologischen Angriffen zu schützen.

Aber wir wissen doch auch, dass das nicht das Einzige ist.

Der Mensch ist nicht nur sein Körper, sondern ebenso Seele und Geist.

⁵⁰ das ist der unmittelbare Zusammenhang hier im Hebräerbrief, der sich an Gläubige wendet, die aus dem Judentum kommen und in der Versuchung sind, dorthin zurückzukehren, statt aus dem alten System herauszugehen.

⁵¹ Matth 27,46

Deshalb:

Wie kümmern wir uns um die anderen Dinge,
um Gemeinschaft, gegenseitige Annahme, Trost, Ermutigung?

Wie können wir einander aufbauen,

wo so vieles jetzt abgebaut und reduziert werden musste?

Ich bin sehr dankbar für die technischen Möglichkeiten, die wir haben und nutzen können.

Aber der Mensch ist kein digitales Wesen, sondern wenn schon, dann eher analog.

Wir sind keine virtuelle Wesen, sondern aus Fleisch und Blut, leibhaftig und greifbar.

Wie können wir dem gerecht werden?

Was würde Jesus jetzt tun?

Wir sind nicht Jesus, aber gehören zu Ihm – hoffentlich.

Und orientieren uns an Ihm – hoffentlich.

Was heißt das jetzt, Ihm nachzufolgen?

Ob wir das im gemeinsamen Austausch noch besser herausfinden können?

Ich weiß nur: Jesus hat immer wieder Grenzen überschritten!

Er ist da einsame Wege gegangen.

Freilich nicht, um andere zu gefährden, sondern um sie zu heilen und heil zu machen.

Denn es geht nicht nur um das Wohl! Es geht um das **Heil!**

Christen wissen:

Das biologische Leben ist nicht das allerhöchste Gut, auch nicht das, was bleibt!

Wir haben hier keine bleibende Stadt. Keine.

Nicht mal das irdische Jerusalem blieb wie es war und bleibt. Auch Lengefeld (...) nicht.

Wir erleben gerade: Vieles ist auf einmal ganz anders!

Das macht uns doch darauf aufmerksam:

Hier bleibt nichts wie es war! Hier bleibt am Ende gar nichts!

Keine Stadt, kein Dorf, kein Haus, nichts auf der Erde bleibt.

Für uns vergehen sie, wenn wir sterben.

Und einmal werden sie ganz vergehen.

Wir haben hier keine bleibende Stadt, sondern die zukünftige suchen wir.

Die zukünftige – da gibt es nur *eine!*⁵² Das himmlische Jerusalem nämlich.

Das kommt und bleibt ewig, weil es von GOTT gebaut ist.⁵³

Das ist das einzig Sichere!

Haben wir das? Ist das unser Halt – schon jetzt?

Diese *zukünftige Stadt suchen wir* – das Wort „suchen“ hat hier noch eine Vorsilbe:

Wir suchen sie eifrig, fleißig, sehnen uns danach und wollen sie erreichen.

Macht das jemand?

Oder versuchen wir nur unser vergängliches Leben

und unsere vergängliche Stadt möglichst lange zu erhalten,

weil wir das für das Einzige halten oder für das einzig Sichere?

Könnte es sein, dass wir die Hoffnung der ersten Christen,

ja die Hoffnung der Bibel verloren haben?

Und deshalb jetzt so in Angst und Panik verfallen?

Die zukünftige Stadt suchen wir. Und zwar in großer Gewissheit!

Das „Suchen“ hier meint auch „das Suchen dessen, der schon gefunden hat und nun diesen Gewinn auf jeden Fall bewahren will.“⁵⁴

Tatsächlich steht vorher schon in Hebräer 12:

⁵² Das sagt der bestimmte Artikel im griechischen!

⁵³ Hebr 11,10; Offb 21,2

⁵⁴ Otto Michel, Der Brief an die Hebräer, z.St.

*Ihr seid (schon) gekommen⁵⁵
.. zur Stadt des lebendigen Gottes,
dem himmlischen Jerusalem,
und zu abertausenden von Engeln,
einer großen Festversammlung,
und zur Gemeinde der Erstgeborenen,
deren Namen im Himmel eingetragen sind,
und zu dem Richter, dem Gott über alle,
und zu den Geistern der vollendeten Gerechten,
und zu dem Mittler des neuen Bundes, Jesus,
und zum Blut der Besprengung, das besser redet als das Abels.⁵⁶*

Durch Jesus gehören wir schon dazu!
Wir haben jetzt schon den Zugang dorthin – sagt die Bibel!
Zumindest haben wir schon die Anzahlung!
Und wer die Anzahlung hat, erwartet das Ganze und Vollständige.
Das bedeutet lebendige Hoffnung.⁵⁷

Das Corona-Virus bleibt nicht hier. Wir bleiben auch nicht hier.
Weder der Virus noch wir haben hier eine *bleibende Stadt*.
Das Bleibende haben wir nur durch Jesus:
Die Zugehörigkeit zu dem ewigen GOTT, dem wir für immer gehören.
Das gilt es zu leben, ob mit oder ohne Virus.
Kein Virus kann die Hoffnung zerstören, nur der Unglaube.
Der Glaube folgt dem Jesus, der schon am Ziel ist und uns erwartet.
Gehen wir zu Ihm. Gehen wir mit Ihm, Ihm nach.
Bleiben wir auf der Suche nach dem, was bleibt und zählt.
Gerade auch jetzt.

Die Krone gibt's draußen.

Die Zustimmung der Welt zu unseren Schritten kann nicht der höchste Maßstab sein.
Sondern Gottesliebe und Nächstenliebe und GOTTES Wort.

EG 391

⁵⁵ starkes Perfekt im Urtext: das hat stattgefunden und gilt immer noch und immer weiter!

⁵⁶ Hebr 12,22-24 luther.heute

⁵⁷ weil Christen „wiedergeboren sind zur lebendigen Hoffnung“ – 1. Petr 1,3

Gebet

Herr Jesus, Du bist hinaus gegangen, aus der Stadt,
aus der Gemeinschaft der Menschen, aus dem Leben,
um uns Dein ewiges Leben zu geben.

Du erwartest uns, die wir verloren sind ohne Dich,
dem zeitlichen und ewigen Tod geweiht,
dass wir kommen, um Dein ewiges Leben zu empfangen.

In Deinen Wunden sind wir geheilt von all dem,
was uns den letzten Tod und das letzte Verderben bringt.
Du hast unsere Krankheit und unsere Schuld getragen.

Du heiligst uns, dass wir nun dem ewigen GOTT geweiht sind
und in Dir unvergängliches, ewiges Leben haben.

Wir werden still vor Dir,
sagen Dir, was uns belastet und beschwert
und empfangen, was Du gibst und schenkst:

Herr Jesus, lass Dein gutes Wort in uns Frucht bringen
und leite uns, es im Alltag zu leben.
Zeige uns, was wir tun und was wir lassen sollen.

Zeige uns die Wege, auf denen wir anderen zum Segen und zur Hilfe werden können,
besonders denen,
die jetzt abgeschnitten sind von dem, was sie sonst trägt.

Hilf uns, nicht nur bis zum Tod zu sehen, sondern bis zur Ewigkeit.
Hilf uns, zwischen Information und Manipulation,
zwischen Wahrheit und Lüge,
zwischen Licht und Finsternis zu unterscheiden.

Lass uns als Volk erkennen, wo der tiefste Schaden liegt.
Hilf uns zur Umkehr und zu einer inneren und äußeren Erneuerung.
Sende einen neuen Hunger nach Deinem Wort und nach Deinem Heil.

Wir bitten für unsere Verantwortlichen in Politik, Wirtschaft und Wissenschaft
um Weisheit, die richtigen Maßnahmen zu treffen,
Schaden abzuwenden und Gutes, Hilfreiches zu fördern.

Wir bitten für die Ärzte und alle Mitarbeiter im Gesundheitswesen und in der Pflege
um Kraft, Besonnenheit und Schutz.
Hab Dank für alle, die sich für das Wohl, für Heilung und das Heil anderer einsetzen.
Lass sie Deinen Segen erfahren.

Das gab's noch nie... Das gibt es doch! – 1. Korinther 15,12-28

**Das gab's noch nie! Das gibt's doch nicht! Das gibt es doch und zählt für immer!
Predigt am Ostersonntag, 12.04.2020**

Wir feiern ein historisches Ereignis! **Das gab's noch nie!**

Das gab's noch nie, dass im Erzgebirge Weihnachten und Ostern auf *einen* Tag fallen! Gleichzeitig schmücken wir unsere Wohnungen und Büsche mit Ostereiern und unsere Fenster mit Schwibbögen, die abends leuchten.⁵⁸

Das gab's noch nie, dass in unserem Land alle Ostergottesdienste untersagt sind und sogar weltweit alle Gottesdienste und religiösen Zusammenkünfte mehr oder weniger verboten wurden.⁵⁹

Und bei uns in Lengefeld können nicht einmal die Glocken läuten, was sonst noch erlaubt ist. (Die alten stehen auf dem Friedhof und die neuen sind noch in Innsbruck in der Glockengießerei.) Ist das überhaupt noch Ostern?

Das gab's noch nie, dass man einander zu Ostern nicht besuchen durfte. (Außer in Pestzeiten, aber dort lokaler begrenzter.)

Das gab's noch nie: Ostern im Zeichen der Corona-Diktatur.

Natürlich ist das eine „gute Diktatur“ und eine notwendige.

Der Tod vieler Menschen soll so verhindert werden.

Für Feinschmecker bringt das trotzdem einen merkwürdigen Beigeschmack mit sich.

Und einen zu merken würdigen Vorgeschmack auf kommende Möglichkeiten.

Für Menschen, die unter Aufstoßen leiden, kommt noch ein Nachgeschmack

aus vergangen geglaubten Zeiten wieder hoch:

Untertanengeist, Angst und Denunziantentum haben vergangene Diktaturen ermöglicht.

Und offensichtlich sind sie nicht tot. Sie feiern wieder Auferstehung. Mit bestem Gewissen.

So werden auch denkbare kommende Diktaturen ohne jeden Zweifel wieder möglich sein.

Man könnte die Bibel so verstehen, dass sie am Ende eine weltweite Diktatur erwartet.

Ob hier etwas für die Zukunft eingeübt wird?

Oder sollten *wir* etwas einüben, was uns auch in aller Zukunft trägt?

Dazu gehört: Zur Stille finden, sich vor GOTT efinden. Neubesinnung, Neuorientierung.

Aber das fällt schwer – oder?

Das gab's noch nie: So viele Online-Gottesdienste und Gottesdienste im Fernsehen!

Jetzt eine gute Möglichkeit, für die wir sehr dankbar sein dürfen.

Sonst wäre es noch schwerer auszuhalten. Und Ermutigung brauchen wir alle.

Hilft uns das zur persönlichen Stille vor GOTT und stärkt das unsere eigene Beziehung zu GOTT? Oder hält es uns davon ab, weil wir fromm beschäftigt werden?

Es liegt an jedem selbst!

Ob dem Gottesdienst per Livestream oder TV dann auch die Zukunft gehört?

Gut überwacht? Bewertet nach Einschaltquoten?

Jeder sucht sich das, was ihm am besten zusagt,

kann aber gleichzeitig auf Distanz und bequem zu Hause bleiben?

Es liegt an jedem selbst!

⁵⁸ Für „ausländische“ Leser: In vielen Fenstern leuchten abends die Schwibbögen – eine erzgebirgische Spezialität – als Zeichen der Ermutigung während der Corona-Krise, sonst nur in der Advents- und Weihnachtszeit üblich.

⁵⁹ In Polen dürfen katholische Messen, nicht aber evangelische Gottesdienste gefeiert werden....

So viele eingeschränkte und zugleich so viele neue Möglichkeiten gab's jedenfalls noch nie! Das ist herausfordernd.

Das gab's noch nie: Der israelische Ministerpräsident gab seinem Volk die Anweisung: „Am Abend des Pessach-Seders ist es verboten, das Haus zu verlassen.“

Das ist ein nahezu wörtliches Zitat aus dem Erlass, den Mose dem Volk Israel vor 3.500 Jahren am Vorabend des ersten Passah überhaupt gab:

„Keiner von euch gehe zu seiner Haustür heraus bis zum Morgen.“⁶⁰

Passah und Karfreitag – Ostern fallen in diesem Jahr in einer Weise zusammen, die historisch selten ist.

Gewisse Parallelen sind noch viel enger, als Christen und Juden das bewusst ist.⁶¹

So wie Juden und Christen im Jahr 2020 Passah und Ostern feiern, gab es das noch nie.

Da tun sich merkwürdige Verbindungen auf – würdig zu merken und bedacht zu werden.

Kommt hier wieder etwas zusammen, was zusammengehört?

Nähert sich hier wieder etwas dem Ursprung?

Ruft GOTT uns zurück zu sich selbst?

Ist das vielleicht auch eine Chance und Grund zur Hoffnung?

So wie wir dieses Jahr Ostern feiern – **das gab's noch nie!**

Das gibt's doch nicht!

So lautete schon immer die naheliegendste Reaktion auf die Nachricht:

Jesus ist auferstanden von den Toten! GOTT hat Ihn auferweckt!

Das gibt's doch nicht: Eine Auferstehung der Toten.

So denken nicht erst Menschen im Zeitalter einer „aufgeklärten“ Wissenschaft.

So dachten Menschen schon immer. Sogar innerhalb der Gemeinde.

Sie werden hier im 1. Korintherbrief zitiert:

Menschen, die GOTT auf innerweltliche Möglichkeiten begrenzen.

Menschen, deren Glaube in einem innerweltlichen System und Denken gefangen ist.

Trotzdem scheint der Glaube für sie attraktiv zu sein.

Aber Paulus sieht das radikal anders:

Wenn's keine Auferstehung gibt, dann ist auch Christus mausetot.

Nur Schall und Rauch wär' unsre Predigt. Der Glaube – eine hohle Täuschung.

Fake-News, was wir von GOTT bezeugten. Verloren tappt ihr noch im Dunkeln.

In Hoffnung sterben – nur ein Reinfall.

Wer nur für jetzt auf Christus hofft, der ist der allergrößte Trottel,

beschissener dran als alle andern.

Nun aber ist Christus auferweckt von den Toten!

Das gibt's doch nicht!

Ihr Lieben: **Gibt's nicht – gibt's nicht! Und „geht nicht“ gibt's auch nicht!**

⁶⁰ 2. Mose 12,22, siehe auch https://www.israelheute.com/erfahren/erdbeben-in-israel-und-andere-seltsame-pessach-nachrichten/?utm_source=acfs&utm_medium=email&utm_term=all&utm_campaign=newsletter-2020-04-07, abgerufen am 08.04.2020. Vgl. auch das KleinFax vom 8. April 2020 / 14. Nisan 5780. (Arni und Yonit Klein, Israel)

⁶¹ Näheres in einer Predigt über Matthäus 12,38-42 unter <https://das-verkuendigte-wort.de/downloads/download-info/matthaeus-1238-42/> Es gibt Berechnungen, nach denen Jesus den Sederabend nach galiläischer Tradition an einem Dienstag Abend hielt, also einen Tag eher als der Rest und als es heute gefeiert wird. Er starb dann am Mittwoch genau zu der Stunde, als die Passahlämmer für den Sederabend im Tempel geschlachtet wurden. Auf diese Weise hat sich sowohl beim „Abendmahl“ (am vorgezogenen Sederabend) wie zur Kreuzigung das Passahgeschehen prophetisch an Jesus erfüllt! Nach diesen Berechnungen ist Er dann tatsächlich, wie Er selbst ankündigte, 3 Tage und 3 Nächte im Grab geblieben. Das bedeutet, dass Er Samstag Spätnachmittag auferstand und Sonntag früh das 1. Mal als Auferstandener gesehen wurde. Wenn diese Berechnungen stimmen, dann fallen 2020 tatsächlich das Leiden, Sterben und Auferstehen von Jesus wieder genau mit den Terminen des Passahfestes zusammen. Im Übrigen waren die Messias-Erwartungen in Israel dieses Jahr vor dem Passahfest dieses Jahr besonders hoch!

Das haben wir doch gerade vielfältig erfahren!
 Jetzt eher im negativen Sinne. Aber es gilt genau so im positiven Sinne!
 Wenn Ihnen jemand zu Weihnachten erzählt hätte,
 wie wir jetzt Ostern feiern und was da jetzt los ist – wie hätten Sie reagiert?
 Bestimmt mit den Worten: Du spinnst! **Das gibt's nicht!** Und auf einmal gibt's das doch!
 Oder: Unsere Politiker haben uns erzählt: Grenzen schließen – das geht gar nicht!
 Das geht rechtlich nicht! Das geht von unseren personalen und technischen Möglichkeiten
 her nicht! Das schaffen weder Polizei noch Militär! Das geht überhaupt nicht!
 Offene Grenzen sind alternativlos! Geschlossene Grenzen gibt's nicht!
 Und auf einmal gibt's die doch! Auf einmal geht das doch! Ganz schnell!
 Welch ein Wunder! Sogar Mecklenburg-Vorpommern macht seine Grenzen dicht und
 kontrolliert das! Kaum zu glauben – aber wahr!

Wenn jemand damals den Jüngern erzählt hätte – und Jesus selbst hatte es angekündigt:
 Er wird hingerichtet – ganz schnell ist alles anders, aus und vorbei –
 dann konnten die nur so darauf reagieren, dass sie sagten: **Das gibt's doch nicht!**
 Und als dann die Frauen kamen und berichteten:
 Das Grab ist leer, Jesus ist auferstanden, wir haben Ihn gesehen! –
 Was war die Reaktion der Jünger? Na klar: **Da gibt's doch nicht!**

Irrtum: **Das gibt's doch!** „Gibt's nicht“ – das gibt es nicht!
 Ganz schnell kann alles völlig anders werden!
 Haben wir wenigstens das gelernt jetzt?
 Plötzlich kann alles völlig anders sein!
 Das gilt nun auch im allerpositivsten Sinne!
 Das ist unsere Hoffnung: Es wird ganz schnell alles ganz anders werden!
 Und zwar so gut und so vollkommen,
 dass das alle unsere jetzigen Vorstellungen und Möglichkeiten weit übertrifft!

***Nun aber, jetzt aber, tatsächlich aber ist Christus auferweckt von den Toten,
 als Erstlingsgabe, als Erster, unter denen, die entschlafen sind,
 als Vorgeschmack, Anzahlung auf das Kommende für die, die gestorben sind.***
*Christus ist auferweckt worden als erster einer langen, langen Reihe derer,
 die die Friedhöfe hinter sich lassen werden.*

GOTTES Kraft und Möglichkeiten enden nicht am Friedhofstor!
 Ob Tod durch Virus oder etwas anderes, ist gar nicht das Entscheidende.
 Ob das Jahr 2020 wird als das Jahr in die Geschichte eingehen wird,
 in dem der Tod vor allem durch dieses heimtückische Kronen-Virus kam, weiß ich nicht.
 Ich vermute: Die allermeisten sterben auch jetzt an etwas anderem –
 ob mit oder ohne dieses Virus.

Die eigentliche Geschichte ist eine ganz andere: Nicht durch ein Virus, sondern:

Durch einen Menschen kam der Tod.

Seitdem er so in die Welt gekommen ist, kommt er immer wieder, zu allen Menschen.
 Seitdem ist der Tod ist nicht mehr aus der Welt zu schaffen.

Nachdem es einmal möglich war, zu sterben, war es immer wieder möglich.

Seitdem geschieht es immer wieder. Bei allen!

Alles, was einmal möglich war, ist immer wieder möglich!

Und jetzt ist ***durch einen Menschen die Auferstehung der Toten gekommen!***

Seitdem die in die Welt gekommen ist, kommt die immer wieder, zu allen Menschen,
 zum Heil oder zum Gericht.

Die Auferstehung ist nicht mehr aus der Welt zu schaffen!

Sie war einmal möglich. Also ist sie immer wieder möglich! Und sie wird weiter geschehen!

Und zwar in einer **bestimmten Ordnung** oder Reihenfolge, das ist festgelegt:
Zuerst ist Christus auferstanden.
Wenn Er wiederkommt, werden die auferstehen, die Ihm gehören.
Glaube an Christus heißt immer: Was Christus betrifft, betrifft mich!
In diesem wie im kommenden Leben!
Der Glaube an Jesus macht mich mit Ihm eins!
Meine Sünde ist mit Ihm am Kreuz gestorben. Mit Ihm und wie Er werde ich auferstehen.
So wie Christus regiert, sollen wir Gläubigen mit Ihm mitregieren.
Christus sorgt für eine neue Schöpfung. Jetzt schon im Kleinen. Dann im ganz Großen.
Und wir gehören dazu!
All das alte, worunter wir leiden, wird dann vorbei sein.
Das schließt den Tod ein und alle seine Vorboten. Alles kriegt Jesus unter Füße.
Zu gratulieren ist allen, über die Jesus jetzt schon Herr ist!
Am Ende wird alles perfekt sein – dann, wenn **GOTT alles in allem** ist.
Nur GOTT ist perfekt. Und alles kommt in IHM zur Perfektion.
Besser kann es gar nicht enden!

Bis dahin ist es noch ein Weg. Aber wir dürfen schon um das Ziel wissen!
Es wird auf dem Weg zum Ziel sehr plötzliche Veränderungen geben:
Auf einmal ist alles ganz anders! In verschiedener Weise.
Vor allem: Wenn wir sterben – egal wann und woran – ist auf einmal alles völlig anders.
Für einen Christen überraschend und überwältigend positiv anders:
Er ist in einer neuen, hellen Welt mit neuen Möglichkeiten.
Vor allem ist er mit Christus zusammen und den vielen, die ebenfalls zu Christus gehören.
Seele und Geist gehen sofort zu Christus.
Die Auferstehung des Leibes ist davon, vermutlich noch einmal zu unterscheiden.
Die Auferstehung wird der absolute Höhepunkt, das Allerbeste überhaupt.
Und das hört dann nie auf!

Auferstehung: **Das gibt es doch und zählt für immer!**
Das dürfen wir wissen, seit Jesus auferstanden ist!
Und das ist so viel wichtiger als alles Drumherum, das für uns zu Ostern gehört.
Wenn das Drumherum dieses Jahr deutlich reduziert ist,
wäre das eine Chance, zum Kern vorzudringen.
Wir feiern mit der Auferstehung von Jesus ein historisches und sogar überhistorisches
Ereignis! Es stellt die gesamte Geschichte in ein neues Licht:
Was sich jetzt so wichtig nimmt, auch was uns die Freiheit nimmt: Es wird vergehen!
Unser Leben hier auf dieser Erde wird vergehen. Aber Fortsetzung folgt!
Leid, Krankheit und Tod werden vergehen!
Besiegt und überwunden sind alle Feinde des Lebens! Schon seit 2000 Jahren!
An Jesus war das zu sehen!
Anzahlungsweise darf und soll es an uns zu sehen sein!
Und einmal werden es alle sehen!

Das, wo so viele sagen: **Das gab's noch nie** – oder: **Das gibt's doch nicht!** –
das gibt es doch und zählt für immer!

Vorschlag für das Predigtlied: EG 123, 1+8

Gebet

HERR, unsre Welt hat sich verändert.
Wir sind verwirrt, oft auch verängstigt,
wir wissen nicht, wie's weitergeht.

Wir hab'n mit vielem nicht gerechnet.
Am wenigsten jedoch mit Dir.
Und deshalb macht uns das zu schaffen,
was wir nicht kontrollieren können.

HERR, DU hast unsre Welt verändert,
machst alles klar, nimmst uns die Angst!
Wir wissen jetzt, wie's weitergeht:

Der Tod hat nicht die letzte Herrschaft,
auch Krankheit nicht, und nicht das Leid.
Es macht uns frei, getrost, gelassen,
dass Du der Herr von allem bist!

HERR, DU wirst unsre Welt verändern,
die Auferstehung setzt sich fort.
Das Allerbeste ist im Kommen!

Erfülle uns mit Deiner Hoffnung,
mit Hoffnung, die nicht sterben kann!
Dein Wort bestimme unser Denken.
Mach uns zu Zeugen Deiner Macht!

HERR, DU darfst uns schon jetzt verändern:
Erfülle uns mit Deinem Geist!
Lass Liebe, Freude, Frieden... wachsen.⁶²

Und hilf uns nun, mit Dir zu rechnen,
in Liebe Deinen Willen tun.
Erneuere Du diese Erde
und fang mit uns persönlich an.

Erbarm Dich derer, die jetzt leiden
hilf denen, die sich um sie kümmern.
Und leite die, die jetzt entscheiden.
Erbarm Dich über unsre Welt!

Amen.

⁶² Gal 5,22f

Singen, das Verheißung hat... – 2. Chronik 5,2-14

Singen, das Verheißung hat – wo Gottes Gegenwart sich zeigt

Predigt am Sonntag Kantate, 10.05.2020

*Singen, das muss doch verboten werden!
So höre ich heute Stimmen.
Singen verbreitet Viren auf Erden!
Sänger, das sind die Schlimmen!*

*Wir müssen uns aber vor Ansteckung hüten!
Tragt Masken! Verschließt euren Mund!
So treibt unter uns der Corona-Kult Blüten.
Wir hoffen, wir bleiben gesund.*

Dabei ist Singen doch gesund! Sehr gesund sogar!
Singen stärkt das Immunsystem! Nachweislich!
Schaden nimmt es dagegen durch Isolation, Angst und Bewegungsmangel!
Ebenso nachweislich!
Ein Dilemma: Wir sollen mit ungesunden Maßnahmen unsere Gesundheit schützen.
Manchmal werden wir solchen Dilemmas ausgesetzt oder begeben uns selbst hinein.
Der Sonntag sagt: *Kantate*: Das heißt: *Singt! Singt dem HERRN ein neues Lied!*⁶³
Jetzt heißt es:⁶⁴ Singt möglichst nicht! Das ist die neue Lage.
Singen oder nicht? Neues Lied oder neue Lage?
„Alle sollen singen“ oder „alle sollen schweigen“?
Manchen Oberen und Unteren ist das Zweite das Liebste. Dem HERRN das Erste.
Was machen wir nun?
Erstmal in die Bibel schauen. Erstmalig soll heute über 2. Chronik 5 gepredigt werden.
König Salomo weiht den neu gebauten Tempel in Jerusalem ein.
Dabei geschieht etwas Einmaliges.
Wir hören von einem mit Instrumenten begleiteten Lobgesang
mit buchstäblich umwerfender Wirkung:

2. Chronik 5,2-14:⁶⁵

2 Salomo ließ die Ältesten von Israel, die Oberhäupter der Stämme und die Fürsten der Sippen Israels nach Jerusalem kommen. Sie sollten die Bundeslade des HERRN aus der Davidsstadt Zion in den Tempel hinaufbringen.

3 Am Laubhüttenfest, das im Oktober stattfindet, versammelten sich alle Männer Israels beim König.

4 In Gegenwart der Ältesten Israels nahmen die Leviten die Lade und trugen sie zum Tempel hinauf.

Auch das Offenbarungszelt und die heiligen Gegenstände, die im Zelt waren, wurden von den Priestern und Leviten hinaufgebracht.

⁶³ Psalm 98,1 gab dem Sonntag dem Namen und ist zugleich Wochenspruch

⁶⁴ In den staatlichen Verordnungen habe ich das allerdings bisher nirgendwo gelesen! In der Sächs.CoronaSchVO vom 4. Mai 2020, auf die sich die Landeskirche mit ihrem Pandemie-Maßnahmenkatalog – Hygiene-Schutzkonzept II für Gottesdienste vom 4. Mai 2020 – beruft, steht davon nichts (abgesehen davon, dass es nur eine Sächs.CoronaSchVO vom 30.04. gibt, die am 04.05. in Kraft tritt). Aber ich kann auch etwas über-lesen haben...

⁶⁵ Ich wähle um der besseren Verständlichkeit willen die NeÜ mit leichten Veränderungen (HERR statt Jahwe) u.a.

⁶ König Salomo und die ganze Gemeinschaft Israels,
 die sich bei ihm vor der Lade eingefunden hatte,
 opferten eine unzählbare Menge von Schafen und Rindern.
⁷ Dann brachten die Priester die Bundeslade des HERRN an ihren Platz
 im hintersten Raum des Hauses, dem Höchstheiligen, unter die Flügel der Cherubim.
⁸ Die Cherubim hielten ihre Flügel nämlich über dem Platz der Lade ausgebreitet
 und überspannten damit die Lade und ihre Tragestangen.
⁹ Die Stangen waren so lang, dass man ihre Enden vom Heiligtum aus nur sehen konnte,
 wenn man direkt vor dem hinteren Raum stand.
 Sonst waren sie vom Heiligtum aus nicht zu sehen.
 Die Lade befindet sich noch heute (d.h. zu Lebzeiten des Verfassers der Chronik) dort.
¹⁰ In der Lade waren nur die beiden Tafeln, die Mose am Horeb hineingelegt hatte,
 als der HERR den Bund mit den Israeliten bei deren Auszug aus Ägypten schloss.
¹¹ Dann zogen die Priester aus dem Heiligtum aus.
 Alle anwesenden Priester hatten sich geheiligt (= gereinigt),
 unabhängig davon, ob sie Dienst hatten oder nicht.
¹² Und alle anwesenden Tempelsänger, die Leviten Asaf, Heman und Jedutun
 mit allen ihren Söhnen und Brüdern, waren in feines weißes Leinen gekleidet
 und standen mit ihren Zimbeln, Harfen und Zithern an der Ostseite des Altars.
 Neben ihnen standen 120 Priester mit Trompeten.
¹³ Es war wie EINER, der trompetete und sang,
 zu hören war (wie) EINE Stimme, den HERRN zu loben und zu danken.⁶⁶
 Und als der gemeinsame Klang von Trompeten, Zimbeln und den anderen Instrumenten
 beim Lob des HERRN erklang
 – „**Denn er ist gut und seine Gnade⁶⁷ währt ewig!**“⁶⁸ –,
 da wurde das ganze Haus, das Haus des HERRN, mit einer Wolke erfüllt.
¹⁴ Und die Priester konnten wegen der Wolke nicht hingehen,
 sie konnten nicht stehen bleiben, stehen, aufrecht bleiben⁶⁹
 um ihren Dienst zu tun, weil die Herrlichkeit des HERRN das Haus Gottes erfüllte.

Das kennen wir:

Zu Einweihungen oder Kirchweih gibt es festliche Musik und Gesang.
 Das ist auch angemessen. Aber hier passiert noch mehr.
 Der Tempel wurde GOTT übergeben. Was bedeutet das eigentlich?
 Was war das Wichtigste im Tempel?
 Was wäre das Wichtigste in einer oder in unserer Kirche?
 Beim Tempel ist die Antwort leicht: Das Wichtigste war die Bundeslade.
 Ein Kasten aus Akazienholz, mit Gold überzogen.
 Auf GOTTES Anweisung hin während der Wüstenwanderung gebaut.
 Einen reichlichen Meter lang und einen knappen dreiviertel Meter breit und hoch.
 Oben drauf ein massiver goldener Deckel – der Sühnedeckel.
 An den beiden Enden des Deckels zwei Cherubim – Abbilder gewaltiger himmlischer
 Wesen. Die Spannweite ihrer Flügel betrug knapp 10 Meter.
 In der Lade die beiden Tafeln mit den 10 Geboten.
 Das Geheimnis der Bundeslade: Sie war Trägerin der Gegenwart GOTTES.
 Sich daran zu vergreifen, ging tödlich aus.⁷⁰

⁶⁶ Vers 13a eigene Übersetzung. Bei EINER / EINE steht im Hebräischen das berühmte *echad* – eins, einig, Einer, das wir in 5. Mose 6,4 (*der HERR ist einer / einzig*), aber auch in 1. Mose 2,24 (*ein Fleisch*) finden.

⁶⁷ hebr. *chesed*: *unerwartet freundliche Zuwendung*. NeÜ hat *Güte*, was nicht falsch ist.

⁶⁸ Übersetzung nach Urtext korrigiert.

⁶⁹ Ergänzung der Übersetzung mit der wörtlichen Bedeutung des Verbes *amad*

⁷⁰ Lev / 3. Mose 16,1-2; 2. Chr. 13,9-11 u.a.

Nur der Hohepriester durfte sich *einmal* im Jahr am großen Versöhnungstag der Bundeslade nähern. Bisher stand sie in dem provisorischen Zeltheiligtum, dem Zelt der Begegnung, wir sagen oft: Stiftshütte. Endlich hatte Salomo einen angemessenen Tempel gebaut. Da hinein wurde sie nun gebracht – zusammen mit den anderen Gerätschaften des Zeltheiligtums. Was für ein Augenblick! Alle Priester standen stramm. Normalerweise waren sie in 24 Schichten eingeteilt zu je 5 Mann. Jetzt waren alle 120 zur Stelle wie *ein* Mann. Dazu Musiker und Sänger, die im Tempel angestellt waren, Leviten. Alle drei Abteilungen.⁷¹ Macht 288 Musiker und Sänger.⁷² Alle da. Wie *ein* Mann. Mit *einem* Ziel: GOTT loben! „*ER ist gut und seine Gnade hört nie auf.*“ Alle Beteiligten, Priester und Leviten, sind in feines, weißes Leinen gekleidet, Byssus. Das symbolisiert Reinheit. Normalerweise trugen nur die Priester solche Gewänder. Zu diesem einmaligen festlichen Anlass auch die Leviten, die Tempeldiener. Hören wir das? Zuvor hieß es schon: Die Priester hatten sich *geheiligt, gereinigt*. Die Leviten, Sänger, Musiker, in reiner Priesterkleidung. **Reinheit.** Und sie sind vereint in *einem* Ziel:
Es war wie EINER, der trompetete und sang, zu hören war (wie) EINE Stimme, den HERRN zu loben und zu danken.
 Wir kennen so etwas Ähnliches vielleicht von Spitzenchören: Da hört man nicht mehr einzelne Stimmen heraus, sondern alles stimmt buchstäblich miteinander überein. Der Chor gibt ein geschlossenes Klangbild ab. Alles verschmilzt zu einem einzigen Wohlklang. Wenn das dann für das Orchester auch noch zutrifft und Chor und Orchester so eins sind, dann ist das eine fast himmlische Musik.
Einheit.
 Für so etwas muss man sehr gut aufeinander hören und auf den Dirigenten schauen. Da muss intensiv geübt werden, bis man so miteinander eingespielt und eingesungen ist. Die werden auch hier geübt haben, aber das war wohl nicht das Geheimnis. Das Geheimnis ihrer Einheit war die gemeinsame Ausrichtung auf den EINEN GOTT und das EINE Anliegen: Diesen GOTT *zu loben und IHM zu danken.*⁷³
 Das erste Wort im Urtext bedeutet: *Loben, preisen.*
Halal – da kommt unser Wort *Halleluja* her.
 Das zweite Wort ist: *yada*. Das kommt von *yad*, die Hand. Mit der Hand herausschießen, sie ausstrecken und so GOTT *loben, preisen, danken, bekennen,*⁷⁴ *anerkennen.*
 Der Inhalt ihres Lobpreises und ihres begeisterten Dankens und Bekennens ist simpel: **GOTT ist gut – und Seine überraschend freundliche und großzügige Zuwendung,**⁷⁵
Seine Gnade ist von Dauer!
 Wo Menschen das erfassen, davon erfasst werden, das bekennen, wo GOTT so in den Fokus gerät, dort relativiert sich vieles andere. Wenn der gute, überraschend freundliche GOTT für uns der Größte und Wichtigste ist, verlieren die Unterschiede und sogar Bösigkeiten zwischen uns kleinen Menschen an Bedeutung.

⁷¹ Ihre Anführer werden genannt: Asaf, Heman, Jedutun. Vgl. 1. Chr. 25!

⁷² Zahlenangaben aus Japhet, Sara, 2. Chronik, HThKAT z.St.

⁷³ So Vers 13 nach Luther, auch NeÜ

⁷⁴ Auch Schuld bekennen und so GOTT anerkennen. (Siehe THAT u.a. Wörterbücher)

⁷⁵ So könnte man das hebräische „*chesed*“ wiedergeben, unsere deutschen Bibeln haben meist „*Gnade*“, hier bei Luther allerdings: *Barmherzigkeit*.

Reinheit – Einheit – Gotteslob. Was hat das bewirkt? Nicht nur einen Kunstgenuss!
Sondern eine einzigartige Manifestation der Gegenwart GOTTES!

*Als sich die Stimme der Instrumente und Sänger in dieser Einheit erhob,
als sie mit dem Lobpreis begannen,
da wurde das Haus, das Haus des HERRN mit einer Wolke erfüllt.
Und die Priester konnten wegen der Wolke nicht stehen, stehen bleiben,
aufrecht stehen bleiben, aufrecht bleiben, Stand halten, um ihren Dienst zu tun,
weil die Herrlichkeit des HERRN, der schwergewichtige⁷⁶ Lichtglanz des HERRN
das Haus GOTTES erfüllte.*

Daran ist mehreres sehr interessant: Erst beim Erheben der Stimme,
d.h. beim feierlichen Auszug der Priester aus dem Heiligtum,⁷⁷ kam GOTT.

GOTT zieht *ein* ins Gotteshaus,
wenn die Menschen ziehn hinaus.

Darüber könnte man durchaus tiefsinnig werden... Aber das Wichtigere:
GOTTES Gegenwart lässt sich nieder, wo Menschen in Reinheit und Einheit IHN loben.

Zu den Menschen, die sich reinigen
und dazu auch noch sich einigen
um in Einheit IHN zu loben

kommt GOTT runter von ganz oben!

Diese „manifeste Gegenwart GOTTES“ – so nenne ich das mal –
ist in der Bibel wahrnehmbar. Sie ist zu sehen an einer Art *Wolke, Nebel, Rauch*.
Und zu spüren an einer Art *Schwere, Gewicht*.

Man konnte das Gebäude nicht mehr betreten. Man wäre umgefallen.

Es hätte einen zu Boden gedrückt.

Mose hatte das in der Stiftshütte schon so erlebt.⁷⁸

Und jetzt zeigt GOTT sich genauso im Tempel und nimmt ihn sozusagen in Besitz.

Ich kenne nur ganz wenige Berichte von Christen,
die ähnliche Erfahrungen mit GOTTES Herrlichkeit gemacht haben.⁷⁹

GOTTES Gegenwart, das ist das Kostbarste, was es auf dieser Erde geben kann.

Es gibt sie auch in abgeschwächteren Formen, die ebenfalls wahrnehmbar sind.

Ein bisschen hängt das davon ab, wie sensibel man dafür ist.

Vor allem aber hängt es natürlich davon ab, ob GOTT tatsächlich so da ist.

Manche haben ein Lichtempfinden. Andere spüren körperlich etwas.

Wieder andere nehmen es vor allem in ihrem Geist wahr.

Ich selber hatte in jüngeren Jahren immer Probleme, mich auf den Himmel zu freuen.
Immer nur Lobpreis und Anbetung und so etwas – langweiliger geht es doch gar nicht –
dachte ich.

Und dann habe ich im Gottesdienst einer Gemeinde erlebt,
wie die ganze Gemeinde aufstand und miteinander in Sprachen sang.

Das hat etwas mit der Pfingsterfahrung oder der Erfüllung mit dem Heiligen Geist zu tun.⁸⁰

Häufig schenkt GOTTES Geist da auch eine eigene Gebetsprache.

Die versteht man ohne Auslegung nicht. Aber man kann damit beten. Und dann weiß man:

Jetzt betet mein Inneres das Richtige, nicht initiiert und gefiltert vom Verstand,
sondern inspiriert vom Heiligen Geist.

Ein Beten, das unmittelbar von GOTT kommt und zu GOTT geht als anderes.

⁷⁶ *kavod, Herrlichkeit* hat im Hebräischen etwas mit „Gewicht“ zu tun.

⁷⁷ Japhet, Sara, 2. Chronik, HThKAT z.St.

⁷⁸ Ex 40,34f

⁷⁹ John Bevere berichtet in einem seiner Bücher darüber. Ebenso gab es solche Phänomene zu Beginn der Pfingstbewegung in der Azusa Street in Los Angeles.

⁸⁰ Apg 2,4; 10,44-47; 19,6; Mark 16,17; 1 Kor 12,10; 1. Kor 14

In dieser Gebetssprache kann man auch singen.⁸¹ Sogar gemeinsam. Ohne dass einer das anleitet, singt jeder seins: Seinen Text, seine Melodie, seinen Rhythmus in seinem Tempo. Und trotzdem ergibt das kein Chaos, sondern passt wunderbar zusammen, harmoniert miteinander. Da ist eine große Einheit. Ein einziger Wohlklang. Und in diesem Sprachengesang ist dann oft eine besondere Gegenwart GOTTES. Oder sie kommt danach in der Stille. Das kann man noch nicht mit dieser Erfahrung bei der Einweihung des Tempels vergleichen. Aber es war eine Erfahrung mit der Gegenwart GOTTES. Und seit diesem Erlebnis freue ich mich auf den Himmel. Weil ich erlebt habe: Es gibt nichts Kostbareres als GOTTES Nähe. Es gibt keine größere, reinere Freude als die Anbetung des gegenwärtigen GOTTES.

Reinheit – Einheit – Gotteslob → Gegenwart GOTTES.

Das gibt es auch sehr schlicht im Kleinen. Wir kennen das Versprechen von Jesus, dieses Verheißung: *Wo zwei oder drei versammelt sind in meinem Namen, da bin ich mitten unter ihnen.*⁸² Wenn man das sehr wörtlich übersetzt, sagt Jesus: *Wo zwei oder drei zusammengeführt sind in **Meinen**⁸³ Namen hinein, dort bin ich in ihrer Mitte.* Ich könnte es so umschreiben: Wo zwei oder drei Menschen nicht nur etwas veranstalten, sondern sich einfach zusammengeführt, zusammengestellt wissen durch GOTTES Geist, und wo nichts zwischen ihnen und auch nichts zwischen ihnen und GOTT steht, wo sie eins sind in Jesus, gemeinsam auf Ihn ausgerichtet, das wollen, was Er will, Ihn suchen und meinen, Ihn loben und preisen und in Seinem Namen GOTT anbeten, dort ist Er da. Dort zeigt Er sich. Dort kann man Ihn erleben. Da braucht es nicht viel Äußeres dazu. Entscheidend ist das Innere. Es gibt Erfahrungen mit GOTTES Gegenwart, die man nur im Verbund mit anderen machen kann.

Die Einweihung des Tempels war sicher auch äußerlich sehr beeindruckend und vielleicht umwerfend. Aber entscheidend war das Innere: Die Beteiligten hatten sich gereinigt. Sie waren großer Einheit zusammen. Das war zu hören. Sie lobten GOTT. GOTT wohnt im Lobgesang Seines Volkes, sagen die Psalmen.⁸⁴ Lobpreis und Anbetung zieht IHN sozusagen an. Und so kam GOTTES Gegenwart in buchstäblich umwerfender Weise, keiner konnte das Heiligtum betreten, weil es von GOTT ganz ausgefüllt war.

Ohne dies, ohne GOTTES Gegenwart, wäre der prachtvolle Tempel, der zu den Weltwundern gehörte, nichts gewesen. Umgekehrt macht GOTTES Gegenwart die primitivste Hütte zu einem himmlischen Heiligtum. Reinheit – Einheit und Gotteslob sind entscheidende Voraussetzungen dafür.

Und so ist Singen nicht nur etwas für den Körper und die Seele. Singen ist nicht nur körperlich und seelisch sehr, sehr gesund. Singen kann tatsächlich ein geistlicher Katalysator sein für das Kostbarste, was man auf dieser Erde überhaupt erleben kann: Gottes Gegenwart.

⁸¹ 1. Kor 14,15ff ; Eph 5,19

⁸² Matth 18,20

⁸³ im Urtext betont

⁸⁴ Siehe Ps 22,4

Um nochmal auf den Anfang⁸⁵ zu kommen:

Ist Singen gut? Ist Singen schlecht?
Das Singen ist ein Menschenrecht!
Mit reinem Herzen vor GOTT stehen,
in Einheit dankbar auf IHN sehen,
IHN so mit EINER Stimme loben
bringt Seine Gegenwart von oben
hinunter bis in unser Haus!
-
Sieht unser Gottesdienst so aus?

Vorschläge für **ein Predigtlied**:

- *Die Herrlichkeit des Herrn bleibe ewiglich* (DbH I Nr.39, Gotteslob Nr. 412, Gemeinschaftsliederbuch Nr. 266 u.v.a.m.)
- EG 165,1 (2.4.5.8) *Gott ist gegenwärtig*.

Gebet

Ach Herr, wie oft vergeht uns das Singen!
Wie sollen wir Dir unsre Loblieder bringen
mit Maske und Maulkorb – wie soll das nur klingen?
Da kriegt man beim Singen noch Atemnot,
wir werden von Panik und Ohnmacht bedroht.
Wir hören von Virus, von Krankheit und Tod.

Doch Du Herr, ja Du Herr, ermutigst zum Singen!
Du willst, dass wir Dir unsre Loblieder bringen!
Du willst, dass sie zu Deiner Ehre erklingen!
Vielleicht können wir das nur zaghaft und leise
und jeder hat seine ganz eigene Weise,
mit kleiner Kraft singt er Dir so zum Preise.

Doch wollen wir nun unser Inneres reinigen
uns gern auch mit anderen Christen vereinigen.
Wir müssen einander nicht Großes bescheinigen.
Es reicht, dass **Du** groß bist, **Dich** wollen wir loben!
Wenn unten die Herrschenden noch so sehr toben
Du lenkst und regierst und Du handelst von oben!⁸⁶

So sei Dir die Ehre! Und Dir gebührt Dank!
Wir bitten für alle – gesund oder krank:
Bewahr' unsre Seele vor Unmut und Zank.
Richte uns aus auf das, was Du willst,
dass Du alle Angst und Unruhe stillst
und uns mit Frieden und Deinem Geist füllst!

Amen.

⁸⁵ Siehe auch den Anhang auf Seite 7!

⁸⁶ Vgl. Ps 2

Anhang

Ein Artikel der „Freien Presse“ vom Montag nach Kantate, 11.05.2020 auf der Titelseite unten, hat mich ermutigt.

Zumindest von säkularer Seite gibt es Bestätigung für mein Statement zum Singen. ...
Ich gebe ihn deshalb hier noch zur Kenntnis:

Was die Universität der Bundeswehr Musikern und Sängern empfiehlt

Das Coronavirus hat die Musik verstummen lassen. Chöre dürfen nicht singen. Opernhäuser sind geschlossen. Den evangelischen Gottesdiensten ist Posaunenverstärkung untersagt. Von Blaskapellen redet man nicht einmal mehr.

Dagegen ist jetzt die Bundeswehr-Universität München vorgegangen. Mit solider Wissenschaft und Lasertechnik. Das Institut für Strömungsmechanik und Aerodynamik hat gemessen, wie weit beim Singen und Musizieren die unvermeidlichen Tröpfchen und die Aerosole fliegen, wie weit also das Coronavirus auf diese Weise kommt.

Den Forschern lagen dramatische Einschätzungen vor: Die Musikhochschule [Freiburg](#) empfiehlt drei bis fünf Meter Sicherheitsabstand, das Robert-Koch-Institut sogar zwölf Meter von einer zünftig trötenden Posaune. Alles übertrieben, sagen die Münchner Forscher nun. Sie haben Profis und Laien musizieren lassen und herausgefunden: Schon bei einem Abstand von etwa einem halben Meter sei "nahezu keine Luftströmung mehr feststellbar."

Das gilt für Sänger ebenso wie für Blasinstrumente. Verwunderlich sei das nicht, sagen die Forscher. Beim Singen etwa bestehe die Kunst ja darin, "möglichst wenig Luft zu bewegen und trotzdem einen schönen und kräftigen Klang zu erzeugen." Der Schall breite sich auch ohne Luftströmung aus. Jeder könne die Grenze selbst herausfinden, indem er eine brennende Kerze vor den Mund halte und sie dann langsam wegrücke. Wo sie zu flackern aufhöre, verebbe auch der Luftstrom. Dieser ist übrigens umso schwächer, je größer die Schallöffnung ist. Bei weit geöffnetem Mund beispielsweise. Oder bei der dicken Basstuba gegenüber einer engen Klarinette. Besonders "gefährlich", relativ gesehen, ist demnach die Querflöte.

Für das Ende ihres Berichts haben sich die Forscher noch einen "sehr wichtigen Punkt" aufgespart: "Laute Musik etwa in Biergärten, Diskotheken, Bars bewirkt, dass diejenigen Menschen, die sich gerne unterhalten wollen, sich zusätzlich annähern und sehr laut reden." Damit nähmen Anzahl und Größe der ausgestoßenen Speicheltröpfchen stark zu. Das heißt: Bevor alles vollständig im Schweigen versinkt, macht doch einfach mal leiser!

Paul Kreiner

© Copyright Chemnitzer Verlag und Druck GmbH & Co. KG

<https://www.freiepresse.de/nachrichten/panorama/mund-auf-artikel10802898>

Die Krone der Gebete ... – Matthäus 6, 9-13

Die Krone der Gebete – auch in Corona-Zeiten

Sonntag Rogate, 17.05.2020

Wie kann man eigentlich in diesen bedrückenden und komplizierten Zeiten am besten beten?

Ein Virus mit dem edlen Namen Krone hat sich auf und in die Köpfe gesetzt.

Es hat sich in die Gedanken und Gefühle eingenistet und schränkt das Leben ein.

Wirtschaft und wirtschaftliche Existenzen sind in Gefahr, die seelische Gesundheit vieler, die körperliche Gesundheit einiger, das Leben weniger.

Man muss gar nicht selber körperlich davon befallen sein, der Rest reicht schon.

Früher hatte man vor maskierten Menschen Angst, heute vor unmaskierten.

Ist das nicht verrückt?

Läuft da noch etwas anderes hinter den Masken und Maskierungen?

Es gibt Ängste und Befürchtungen in dieser Richtung. Was ist wahr? Wie geht das aus?⁸⁷

Wie beten wir am besten, damit wir innerlich und möglichst auch äußerlich wieder stabil werden? Gibt es da eine Hilfe?

Ja!

Jesus sagt in Matthäus 6:

*9 So nun = auf diese Weise, sollt **ihr** beten:⁸⁸*

Unser Vater im Himmel!

Dein Name werde geheiligt.

10 Dein Reich komme.

Dein Wille geschehe wie im Himmel so auf Erden.

11 Unser tägliches Brot gib uns heute.

12 Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.

13 Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen.

Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

Ach, das kennen wir doch! Beten wir doch! Ja, aber **wie** beten wir das?

Es geht nicht darum, dass wir ein Gebet routinemäßig runter rattern können.

Jesus sagt vorher: Religiöses Geplapper und fromme Gebetsshow gibt es genug.⁸⁹

Ihr macht es bitte anders – und zwar auf diese Weise...

Und dann gibt Er Seinen Jüngern ein Mustergebet, eine Art Geländer, an dem sie sich in ihrem Beten festhalten und orientieren sollen.

Beten heißt nicht: Ich ziehe mich in mich selbst zurück, ich versenke mich in mein Inneres und konzentriere mich auf mich und meine Probleme. Sondern das ganze Gegenteil:

Ich schaue über mich selbst hinaus und konzentriere mich auf DEN,

der unendlich viele Möglichkeiten hat: Auf meinen himmlischen Vater!

Wie ein kleines Kind zum Vater stürmen und von IHM alles erwarten –

„Mein Papa ist der Allergrößte und kann alles!“ – das ist Beten.

Das darf ich sogar zusammen mit anderen tun und mich mit ihnen verbunden wissen.

⁸⁷ Prof. Dr. Manfred Seitz hat in einem Vortrag im Jahre 2004 (Antichrist – Wer fällt ihm zum Opfer?) das Wort „**Offenbarung**“ aus dem Griechischen mit „**Maskenabnahme**“ übersetzt. Das finde ich interessant. Tatsächlich bedeutet *Offenbarung* (*Apo-kalypsis*) wörtlich: *Hülle / Bedeckung weg! Kalymma* = Hülle, Verhüllung, Decke, Kopfverhüllung, Schleier, *kalypso* = verhüllen, *kalypsis* wäre die Verhüllung und *apo* bedeutet *von, weg* (i.S.v. Entfernung). Gebet um Offenbarung, also darum, dass die Wahrheit ans Licht kommt, ist auf jeden Fall immer gut und geboten!

⁸⁸ So aus dem Urtext. Das „ihr“ ist durchaus betont.

⁸⁹ Verse 5 - 7

Die ganze Geschwisterschar darf zu ihrem Vater stürmen und von IHM alles erwarten!

Unser Vater...

...im Himmel.

GOTT ist nicht Bestandteil dieser Welt. ER ist zwar da, ganz nah, aber ER denkt und handelt nicht wie die Welt.

GOTT macht sich nicht ihre Maßstäbe zu eigen.

Auch nicht ihre Propaganda ihre Lösungsansätze, nicht ihre Verdorbenheit, Korruption.

ER ist davon getrennt, unterschieden. Heilig. Rein.

Und ER hat den absoluten Überblick über alles! Und ganz andere Lösungsmöglichkeiten!

ER ist **im Himmel!**

„Na, dann soll ER mal losmachen und alle Probleme lösen, damit alles wieder gut wird!“
Moment!!!

Es geht nicht darum, dass *ER* alles löst,
damit *wir* so weitermachen können wie bisher!

Es geht beim Beten nicht zuerst um unsere Probleme!

Es geht nicht einmal zuerst um uns!

Sondern zuerst um IHN! Um Seine Ehre! ER ist der Erste! ER ist der Wichtigste!

Es kann und wird bei uns nichts gut sein oder werden,
solange GOTT in Seiner Heiligkeit nicht angerufen und geehrt wird!⁹⁰

Geheiligt werde Dein Name.

Nicht unserer. Auch nicht der Name des Volkes oder einer Partei.

Wie vieles schlägt GOTTES Namen und Wort ins Gesicht?

Im Namen des Volkes, das sich selbst heilig ist, wurde zum Beispiel höchststrichterlich beschlossen: Jeder hat das Recht, sich mit Hilfe eines Arztes das Leben zu nehmen.⁹¹

Aber wer krank, alt, einsam oder im Sterben liegt, hat oder hatte zeitweise nicht das Recht, seine Angehörigen zu sehen und sich von ihnen umarmen zu lassen, selbst wenn das – was keiner weiß – sein Leben verkürzen könnte.

So stirbt er eben einsam und isoliert an einem dadurch zusammengebrochenen Immunsystem: Auch vorzeitig, aber das ist in Ordnung.

Uns selbst heilig, verbieten wir im Namen der Menschlichkeit was menschlich und heilsam ist.

Merken wir, wie verdreht alles geworden ist, wie verdreht wir geworden sind?

Es kann nichts gut werden, solange nicht GOTTES Name wieder über allen Namen steht!

Vater! Du bist gut! Du bist Maßstab! Du bist einzigartig! Dein Wort ist wahr!

Wir haben das missachtet! Wir haben unseren Namen über Deinen gestellt.

Und dann wundern wir uns, wie alles durcheinanderkommt.

Vergib! Stelle die Ehre Deines Namens wieder her!

Die Nummer 1 muss wieder Nummer 1 werden!

Vater, Dein Name werde geheiligt!

Dein Reich komme!

Wollen wir das? Dass GOTT regiert? Dass die Hausordnung GOTTES gilt?

In unserem Leben und in unserem Land? Auf dieser Welt?

Herr, es kann nur gut werden, wenn Du kommst! Wenn Du wiederkommst, Jesus!

Komm, Herr, Jesus, komm – unser Herr, komm! – beteten die ersten Christen!⁹²

⁹⁰ Inspiriert hat mich zu dieser Predigt ein Brief, den ein Pfarrkollege im März 2020 an seine Gemeinde geschrieben hat. Und dies war der erste Gedanke darin.

⁹¹ Urteil des Bundesverfassungsgerichtes am Aschermittwoch 2020 (26.02.)

⁹² 1. Kor 16,22 Maranata – Offb 22,20

*Es komme die Gnade und es vergehe diese Welt!*⁹³

Wir beten heute eher das Gegenteil:

Herr, erhalte diese Welt,
lass sie, wie sie ist!
Lass sie wieder besser werden,
dass es gut geht hier auf Erden.
Sonst bleib, wo Du bist! – (Im Himmel!)
GOTT soll Seinen Segen geben
ohne dass wir mit IHM leben.

Das sagen wir nicht so offen und frech. Aber steckt das nicht hinter vielen Gebeten?
Achten Sie mal darauf!

Jesus sagt:

Es kann und wird nicht gut werden, solange ihr kein Verlangen nach GOTTES Reich habt!
Es wird nicht gut, solange ihr im Reich des kollektiven oder individuellen Egoismus lebt!

Dein Reich komme!

Im Psalm 145 betet einer:

*Dein Reich ist ein ewiges Reich,
und deine Herrschaft dauert von Generation zu Generation.*

Das eine ist die *Königsherrschaft GOTTES*: Dort wird GOTTES Wille gekannt, erkannt und angenommen: Unwidersprochen und sofort. Deswegen ist das der Himmel!

Das andere ist GOTTES Herrschaft:

Das meint: GOTT kontrolliert alles und entscheidet, was ER zulässt und was nicht – egal, ob das die Menschen wissen und anerkennen oder nicht.⁹⁴

Darum müssen wir nicht beten! GOTT hat alles unter Kontrolle!

IHN bringt nichts aus dem Konzept! IHN stürzt niemand vom Thron!

Egal, was hier abgeht.⁹⁵

Aber was uns helfen würde und die Nöte lösen, ja die Welt erlösen, wäre:

Dass GOTTES unmittelbarer, vollkommener und guter Wille anerkannt wird und dass er sofort unwidersprochen und vollständig geschieht – an uns, in uns, durch uns und überall! ***Vater, Dein Reich komme!***

Dein Wille geschehe – wie im Himmel, so auch auf Erden.

Wir lesen im letzten Buch der Bibel, wie es ist, wenn GOTTES Wille im Himmel geschieht. Auch wie es aussehen wird, wenn wir dort sind.

Und dann dürfen wir beten, dass das hier schon immer mehr Wirklichkeit wird.

Nein, eben nicht: Lieber GOTT, hilf doch, dass es bald wieder nach unserem Willen geht!

Wie verdreht sind wir eigentlich?

Die Frage ist vielmehr: Wie kommt GOTTES Wille in die jetzige Situation hinein?

Was will GOTT jetzt?

Vielleicht, dass wir umdenken, umkehren? Zur Besinnung kommen?

Seine Größe und unsere Kleinheit anerkennen?

Ist das, was wir oder andere vorhaben, ist das GOTTES Wille?

Herr, was willst Du? Was ist jetzt gut? Zeige es und lass es geschehen!

Im Gebet geht es zuerst darum, dass GOTT uns groß und am wichtigsten wird.

Dann sind wir innerlich schon einmal aus dem größten Schlamassel raus.

Und in dieser Ausrichtung dürfen wir IHM dann

alle unsere irdischen Anliegen und und Nöte bringen:

Unser tägliches Brot gib uns heute – gib uns Tag um Tag das benötigte Brot.

⁹³ Didache – 12-Apostellehre 10,6

⁹⁴ The Steinsaltz Ketuvim zu Psalm 145,13

⁹⁵ Psalm 2 – auch wichtig in unseren Tagen!

Gib uns jeden Tag neu alles, was wir zum Leben brauchen.

Da dürfen wir um Gesundheit beten – für uns selbst und andere.

Bewahre uns vor Krankheit! Oder: Mach uns oder andere wieder gesund!

Da beten wir auch für die, die sich um unsere Gesundheit und Versorgung kümmern.

Das Gebet um Arbeit gehört dazu, also auch für die Wirtschaft, die Politik...

Unser tägliches Brot:

Darum mussten wir doch in den letzten 7 Jahrzehnten gar nicht mehr ernsthaft beten!

Wir hatten das doch – und noch viel mehr! Haben wir GOTT dafür gedankt?

Jetzt könnte eine Wirtschaftskrise kommen. Die Bitte um das täglich Notwendige könnte aktueller werden, als wir uns vorstellen können.

Vielleicht müssen wir das neu beten lernen – ***unser tägliches Brot gib uns heute!***

Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben, eigentlich: vergeben haben unsern Schuldigern, unsern Schuldner, denen, die sich an uns schuldig gemacht haben.

Nicht nur die anderen haben versagt. Wir auch! Sehen wir das?

Wie gehen wir mit unserer Schuld und der Schuld anderer um?

Das braucht Lösungen! Erlösung! GOTT schenkt das gerne!

ER vergibt uns gerne! Aber das hängt daran, dass wir den anderen ebenfalls vergeben! Sonst werden wir bitter und gehen selbst verloren!

Vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern

Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen.

Was wir jetzt haben, ist eine Zeit der Prüfung, der Anfechtung.

Ja, es wird manches versucht. Wir sehen da nicht durch.

Und es ist Böses am Werk. In Gestalt eines Virus. Und vielleicht in so manchem dahinter.

Wenn GOTT uns nicht führt und bewahrt, kommen wir in Teufels Küche.

Es braucht Demut, die eigene Verführbarkeit anzuerkennen.

Es braucht Mut, sich der Verführung und dem Bösen entgegenzustellen.

Möglicherweise ist dieses Virus tatsächlich in Teufels Küche entstanden.⁹⁶

Es braucht genau dieses Gebet!

So, das war jetzt der schwierigste Teil des Vaterunsers, da waren wir bei den Problemen und bei dem, was so zerstörerisch und negativ sein kann.

Nun wird es Zeit, weiterzubeten.

Wir machen uns bewusst und bekennen, wer in Wahrheit die Krone trägt.

Nicht ein Virus, sondern der GOTT des Himmels und der Erde.

Denn Dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit!⁹⁷

Und darauf gilt es ***Amen*** zu sagen.

Das heißt: *Das ist wahr. So ist es. Das ist Fakt. Das steht fest. Darauf vertrau ich.*

Biblisches Gebet beginnt bei GOTT – schaut dann von GOTT her auf die Probleme, bringt die Probleme zu GOTT und endet dann wieder bei GOTT:

Wir schauen auf Seine Größe, Seine Herrschaft, Seine Kraft, Seine Ehre und Herrlichkeit.

Sie überstrahlt alles! GOTT und Seine Herrlichkeit hat das größte Gewicht!⁹⁸

Dagegen ist alles andere leicht, nichts. GOTT ist alles.

⁹⁶ Es gibt darüber verschiedene Theorien. U.a. auch von dem Nobelpreisträger 2008 für Medizin, der den HIV-Virus entdeckt hat...

⁹⁷ Dieser Schluss ist nicht in allen Handschriften vorhanden. Das kann man verschieden bewerten. Er ist auf jeden Fall älter als das Vaterunser und biblisch, findet er sich doch schon so ähnlich in 2. Chr. 29,11-13. Es ist nicht vorstellbar, dass Jesus oder Seine Jünger ihre Gebete ohne abschließenden Lobpreis (Schluss-Doxologie) gesprochen haben!

⁹⁸ Ehre, Herrlichkeit, Lichtglanz entspricht dem griechischen *doxa*, das hier steht. Das dem entsprechende hebräische *kavod* – Herrlichkeit hat zunächst die Bedeutung: *Gewicht*.

Und all meine Anliegen sind jetzt in den allerbesten Händen:
In den Händen des allmächtigen, souveränen, guten GOTTES.
ER trägt die Krone. Das ist die Krönung! Das ist die Krönung jeden Tages,
das ist die Krönung meines Lebens, dass ich so zu GOTT beten darf.

Predigtlied: SvH 047: Bist zu uns wie ein Vater, oder aus EG 344 / oder...

Gebet

GOTT, Du bist gut! Durch Jesus Christus bist Du **unser Vater**.
Du stehst über allem, bist größer als alles, bist im Himmel. Zu Dir kommen wir:
Dein Name werde geheiligt! Niemand ist wie Du. Alle sollen Dich ehren.
Auch wir wollen es tun. Gib Vollmacht, Dich zu bezeugen!
Stelle die Ehre Deines Wortes wieder her – in unserer Kirche und in unserem Land!
Dein Reich komme und wachse:
Lass viele noch zu Dir finden! Hier, in Europa und weltweit!
Bestimme Du über uns! Entfache unsere Hoffnung!
Herr Jesus, komme Du wieder zu Deinem Volk Israel und zu dieser Welt!
Mache sie neu, so dass wirklich alles wieder gut wird.
Dein Wille geschieht schon im Himmel. Lass ihn immer mehr **auf der Erde geschehen.**
Wir bitten für unsere Regierung, dass ihr die Verantwortung vor Dir neu bewusst wird.
Im Himmel gibt es keine Krankheit und keinen Tod. Hier kämpfen wir dagegen.
Wir bitten für die Kranken...
Segne die, die Menschen heilen wollen. Ärzte, Schwestern, Pfleger.
Schenke Gelingen und bewahre vor Schaden.
Lass uns erkennen, wie wir miteinander und mit dieser Welt umgehen sollen.
Wehre allem Machtmissbrauch und Profitstreben auf Kosten anderer jetzt in dieser Krise.
Gib uns unser tägliches Brot. Wir bringen Dir die Sorgen vieler und ihre Nöte...
Wir bitten für die Wirtschaft im Großen und im Kleinen.
Zeige gute Lösungen. Löse uns von aller Habgier.
Lehre uns, Dir die Sorgen zu überlassen.
Hilf uns, mit allem, was wir haben, so umzugehen, dass es Segen bringt und Dich ehrt.
Führe uns nicht in Versuchungen, sondern erlöse uns von dem Bösen.
Wir bringen Dir alle Bedrückung und Traurigkeit, unsere Fragen und unsere Ängste.
Lass sie unser Leben und unseren Glauben nicht gefährden. Ziehe uns zu Dir.
Erlöse uns von allen Machenschaften der Finsternis,
die uns an Leib, Seele und Geist schaden.
Wir können so beten, denn Du, Vater, bist es, der **regiert!**
Du bist es, der **die Macht** hat.
Dir gehört alle **Herrlichkeit** und Ehre jetzt und zu allen Zeiten,
die waren und kommen werden.
Darauf ist Verlass. Das ist unsere Freude. Das ist unsere Zuversicht. Danke. Amen.

Was hören, reden und fürchten wir? – Matthäus 10,26b-33 Predigt für den Reformationstag⁹⁹

Was läuft hier eigentlich in unserem Land und in unserer Welt?
Und worauf läuft das alles hinaus?
Was hören wir den ganzen Tag? Und was reden wir?
Was davon ist wahr? Und was ist Fake? Was ist Information? Und was Manipulation?
Was erfüllt uns? Furcht – oder Vertrauen? Sorge – oder Hoffnung?
Worauf sollen wir setzen? Was wird den Sieg davontragen?

Da hinein hören wir die Worte von Jesus:

***Nichts ist verdeckt, was nicht enthüllt wird,
und nichts geheim, was nicht alle wissen werden...***

Das Finstere gehört ins Licht, das Leise gehört laut verkündigt.

Was kann das bedeuten?

Wenn Jesus recht hat, dann gilt:

Die Wahrheit liegt oft erst im Dunkeln...

Und doch: Sie kommt gewiss ans Licht!

Die Wahrheit flüstert erst nur leise

bis sie ganz laut zu allen spricht!

Die Wahrheit hat's zunächst noch schwer
und viele wollen sie verstecken.

**Doch kommt der Tag – verlasst euch drauf! –
da werden alle sie entdecken!**

Zunächst gilt es zu verstehen:

Alle entscheidenden Dinge beginnen innen und verborgen.

Das ist im Geistlichen so. Und auch im Antichristlichem.

Das ist im Menschlichen so wie im Göttlichen und Dämonischen.

Alle entscheidenden Dinge beginnen innen und verborgen.

Aber eines Tages wird alles für alle klar und offensichtlich sein.

Spätestens an dem Tag, an dem GOTT alles ans Licht bringen wird.

Da wird es viele Überraschungen geben!

Und einiges kommt vorher schon an den Tag – und sorgt für Überraschungen und Schlagzeilen. Das werden wir weiter und vielleicht zunehmend erleben.

Deshalb ist es gut, von Anfang an in der Wahrheit zu leben und die Lüge nicht zu fürchten.

Die Wahrheit wird triumphieren!

Deshalb ist es gut, von Anfang an mit dem guten GOTT zu leben
und das Böse nicht zu fürchten. GOTT wird triumphieren.

Deshalb ist es das Allerbeste, das ewige Leben von Anfang an zu ergreifen
und so den Tod nicht fürchten zu müssen. Das Leben wird triumphieren!

Was hören, reden und fürchten wir?

Zunächst hören wir meistens, was die Welt verlauten lässt und propagiert.

Wir stimmen ein in das, was alle sagen und fürchten das, was alle fürchten.

Manche sind darin besonders eifrig und wollen alle anderen übertreffen.

Andere schwimmen oder laufen nur mit.

Und das alles gibt es in gottlosen und in frommen Varianten.

Martin Luther war einer von den Frommen.

Zunächst hörte er, was alle hörten und glaubte, was alle glaubten.

⁹⁹ Wort für die Predigt am Reformationstag, Reihe II (bis 2018 Reihe III)

Er redete, was alle redeten und fürchtete, was alle fürchteten.
 Und das tat er besonders eifrig, wollte darin alle anderen übertreffen.
 Und scheiterte damit. Scheitern kann tatsächlich heilsam sein.
 Damit wir Neues hören, Neues glauben, Neues reden und Neues fürchten.
 Und so hatte Luther das, was manche das „Turmerlebnis“ nennen.

Er saß in seiner kleinen Kammer, – die war damals in einem Turm –
 las seine Bibel – welch ein Hammer! Denn plötzlich läutet's bei ihm Sturm:

Die alte Meinung – weggefegt! Die Bibel spricht auf einmal neu
 als GOTTES Geist das Wort auslegt! Bald sagt er's weiter ohne Scheu!

Luther entdeckte: *Ich* muss nicht mehr tun, was *Christus* längst getan hat!
 Ich muss nicht erarbeiten, was schon vollbracht, fertig und perfekt ist!
 Wenn **ER** mich gerecht macht, muss *ich* es nicht mehr allen recht machen.
 Ich bin GOTT schon recht durch Jesus Christus! Genau das macht mein Leben neu!
 Sein Wort zählt, Seine unverdiente Zuwendung,
 Christus zählt und mein Vertrauen zu Ihm.¹⁰⁰

Das war zunächst eine ganz persönliche Erkenntnis in der Stille.
 Sie kam durch das persönliche Hören auf Jesus Christus und die Bibel.
 Damit begann es. Aber damit hörte es nicht auf.
 Was ihm in der Stille klar geworden war, machte er öffentlich bekannt.
 Er veröffentlichte es auf Facebook und Instagram – hätte er wohl heute so gemacht.
 Damals musste er es als Bekanntmachung an die Kirchentür nageln.
 Natürlich kamen sofort die Löschkommandos,
 denn seine Thesen waren nicht kirchlich korrekt.

Aber was einmal in die Welt gesetzt war, ließ sich nicht mehr aufhalten.
 Die staatliche und kirchliche Gegenpropaganda, Disziplinarverfahren, Anklagen, Prozesse,
 Drohungen und Ausschluss nicht nur aus einem Verband oder einer Partei, sondern aus
 der Kirche – das bedeutete damals Ausschluss aus dem öffentlichen Leben –
 all das konnte nicht verhindern, dass biblische Wahrheiten
 und die Bibel in deutscher Übersetzung ihren Siegeszug antraten.

Es gehörte einiges an Mut dazu – vermutlich mehr, als Luther am Anfang klar war.
 Aber diesen Mut bekam er. Und um den geht es auch in unserem Bibelabschnitt.
 Zielpunkt ist dieses dreimalige „*fürchtet euch nicht!*“.¹⁰¹

Damit beginnt eigentlich schon der erste Vers, den wir gehört haben, Vers 26:

Fürchtet euch nicht vor ihnen,

nämlich denen, die euch diffamieren und verfolgen und hassen;¹⁰²

***Denn es ist nichts verborgen, was nicht offenbar wird,
 und nichts geheim, was man nicht wissen wird.***

Euch kann nichts Heimliches passieren! GOTT sieht alles schon jetzt!

ER wird es ans Licht bringen. ER wird für Gerechtigkeit sorgen!

Wenn nicht jetzt, dann spätestens am Ende und für immer.

Es muss alles an IHM vorbei. *Kein Sperling fällt vom Dach*

oder lässt sich auch nur auf dem Boden nieder¹⁰³ *ohne euren Vater!*

Kein Virus überfällt euch ohne GOTTES Zulassung!

Nicht mal ein Haar fällt euch vom Kopf ohne dass GOTT es registriert!

ER sieht sogar das, was ihr selber nicht merkt.

¹⁰⁰ sola scriptura, sola gratia, solus Christus, sola fide – allein die Schrift, allein die Gnade, allein Christus, allein der Glaube.

¹⁰¹ Wir haben es in den Versen 26,28 und 31

¹⁰² Siehe die Verse vorher

¹⁰³ Diese Bedeutung aus dem Aramäischen vermutet William Barclay, Matthäusevangelium 1 (Auslegung des Neuen Testaments) Neukirchen-Vluyn, 1971 z.St.

Selbst die Daten, die die Staaten oder Google über euch sammeln sind ein Klacks gegenüber dem, was GOTT alles bekannt ist. ER ist größer als alles.

Und es geht um Größeres! Nicht nur um den Körper und die Gesundheit!

Fürchtet euch nicht vor denen, die den Leib töten,

doch die Seele nicht töten können;

fürchtet viel mehr den, der Leib und Seele verderben kann in der Hölle!

Mit *denen, die den Leib töten können*, meinte Jesus damals nicht irgendwelche Viren.

Sondern die weltlichen und religiösen Herrscher, die unliebsame Bürger mit dem Schwert enthaupteten oder kreuzigten oder steinigten.

Damit mussten die Jünger von Jesus, die ersten Christen rechnen.

Das haben wir im Moment bei uns zum Glück nicht zu befürchten.

Woanders ist das anders.

Aber wir dürfen das gerne auch auf die Viren beziehen: Ja, wir können getötet werden.

Ja, wir werden eines Tages sterben. Und jeder Tod sucht sich dafür seine Ursache.

Der Tod ist unser schlimmster Feind, das Schlimmste, was uns passieren kann. Oder?

Nein, es gibt Schlimmeres! Der Tod betrifft nur den Körper, nicht den Kern der Person.

Der Kern, die Persönlichkeit, die Seele existiert weiter mit Erinnerung, Bewusstsein, mit eigener Wahrnehmung und ihrer eigenen Identität.

Sie geht aus der beschränkten Raum-Zeit-Welt in eine größere Realität.

Und dort wird sie, wenn GOTT ruft, einen neuen Leib, einen geistlichen Leib erhalten.¹⁰⁴

Und mit dem geht sie entweder in eine überschwängliche Freude für immer.

Oder sie wird in eine unsagbare Qual geworfen, die nicht aufhört.

Zu *fürchten* ist der, der über Himmel und Hölle entscheidet!

Zu *fürchten* ist, der Leib und Seele der ewigen Qual übergeben kann!

Nicht diejenigen, die schlimmstenfalls den Leib von der Seele trennen können.

Das passiert sowieso irgendwann.

Die entscheidende Frage ist, was **dann** mit uns passiert!

Die entscheidende Frage ist nicht, *wann* wir und *wie* wir aus der Welt gehen.

Sondern **wohin** wir dann gehen!

Und das können wir jetzt schon wissen! Wenn unser Leben Jesus gehört!

Wenn GOTT für uns der Höchste und Größte ist –

nicht die Gesundheit oder Bequemlichkeit.

Liebe Gemeinde, irgendetwas oder irgendjemanden fürchten wir immer!

Entweder fürchten wir GOTT – dann müssen wir nichts anderes mehr fürchten.

Oder wir fürchten GOTT nicht – dann werden und müssen wir alles andere fürchten!

Die Gottesfurcht besiegt also die Menschenfurcht!

Weil die Gottesfurcht in unseren Tagen fehlt, feiern Angst, Panik und Hysterie

Hochkonjunktur und machen alles noch viel schlimmer.

Ja, das was geschieht, hat etwas Unheimliches.

Und wir können uns darüber streiten, ob nun das Virus das Unheimliche ist

oder die Gegenmaßnahmen, die uns wirklich oder scheinbar davor schützen sollen.

Vor GOTT aber ist nichts unheimlich und auch nur heimlich.

Was fürchten wir? GOTT – oder alles andere?

Die notwendigste Reformation heute wäre, dass wir die Gottesfurcht zurückgewinnen!

Luther hatte sie noch und bewahrte sie. Daher auch sein Mut!

In der katholischen Kirche ist auch heute noch ein gewisses Maß an Gottesfurcht zu

entdecken. Aber aus der evangelischen Kirche scheint sie komplett ausgezogen zu sein.

Wir fürchten nur noch die Welt und was die Welt fürchtet.

Wenn sich das nicht ändert, werden wir auch das Schicksal der Welt teilen.

Jesus hat Seine Jünger in die Welt, wie sie ist, gesandt.

Und zwar *wie Schafe unter die Wölfe!* Mit einem Auftrag!

¹⁰⁴ Joh 5,28-29; 1. Kor 15,35-49; Offb 20,11-15

Jesus sagt Seinen Jüngern in Matthäus 10: *Seht euch vor, aber fürchtet euch nicht!*¹⁰⁵
 Das ist ein gutes Wort. Es gilt für Zeiten der Verfolgung und auch von Infektionen.
 Vorsehen ja – aber nicht fürchten! Vernunft und Vorsicht – ja! Aber keine Angst!
 Statt die Angst zu kultivieren unseren Auftrag wahrnehmen:
 Menschen sein mit einer ansteckenden Gesundheit,¹⁰⁶
 mit einem Licht, das die Dunkelheit vertreibt,
 und mit einer Botschaft, die Hoffnung macht und rettet und GOTTES Frieden bringt.

Was hören, reden und fürchten wir?

Ich denke, jeder Christ braucht heute so etwas wie sein persönliches Turmzimmer:
 Einen geschützten Raum, wo das Trommelfeuer und die Nachrichten der Medien einmal
 draußen bleiben. Einen Raum, der dem Himmel etwas näher ist.
 Einen Raum, wo Christus zu uns persönlich im Verborgenen redet,
 wo Er uns Dinge aufschließt und aufdeckt. Gerade in dunklen Stunden, *in der Finsternis!*
 Dass wir die **eine** gute Nachricht aufnehmen,
 die es gegen alle schlechten Nachrichten aufnehmen kann!
 Und diese gute Nachricht gehört dann tatsächlich in die Öffentlichkeit!
Was ich euch sage in der Finsternis, das redet im Licht,
und was euch gesagt wird in das Ohr, das verkündigt auf den Dächern.
 Die orientalischen Flachdächer, die Jesus nennt, bildeten damals eine „natürliche
 Plattform für eine öffentliche Ansprache“, einen „exzellenten Platz für Redner.“¹⁰⁷
 Dass wir nicht wie alle anderen reden und in das allgemeine Wolfsgeheul einstimmen,
 sondern die **eine** gute, rettende, Not-wendende Nachricht bekannt machen.
 Auch in den sozialen Medien. Überall dort, wo etwas gelesen und gehört wird.
 Das Christusbekenntnis – nicht nur das GOTTES-Bekenntnis – gehört in die Öffentlichkeit!
 Bekennen meint Öffentlichkeit, Verbindlichkeit, auch Endgültigkeit,¹⁰⁸ kein Rumgeeire.
 Damit Christus sich dann auch in aller irdischen und überirdischen Öffentlichkeit
 zu uns bekennen kann und wird.
 Jesus warnt vor dem Verleugnen. Damit ist wohl grundsätzlicher Glaubensabfall und
 Gehorsamsverweigerung gemeint, nicht ein momentanes Schwachwerden.¹⁰⁹
 Da ermutigt Er: *Fürchtet euch nicht!* Ja, es gibt Gefahren und Anfechtungen.
 Aber genau dahinein gehört das Bekenntnis!
 Das Licht gehört in die Dunkelheit – wohin sonst? GOTT ist größer!
*IHN über alle Dinge fürchten, lieben und vertrauen*¹¹⁰ – das macht frei und mutig!

Alle entscheidenden Dinge beginnen innen und verborgen.
 Auch das, was jetzt weltweit öffentlich abgeht, hat dort seine Ursprünge.
 Vieles durchschauen wir nicht. Wir müssen da auch gar nicht grübeln und spekulieren.
 Es gibt etwas viel Wichtigeres und Besseres:
 Das verborgene Leben mit Jesus Christus pflegen. Ihn dort hören.
 Von Ihm sich zurüsten, stärken, unterweisen lassen.
 Und dann damit an die Öffentlichkeit gehen. Weil der gute GOTT Gutes vorhat.
 Und Dich dabei gebrauchen will.
 Wenn GOTT für dich sorgt – wovor fürchtest du dich dann?
 Wer den EINEN fürchtet, verliert die Furcht vor allem anderen.

¹⁰⁵ Matth 10,17: Hütet euch, habt acht, seht euch vor. Und dazu eben V. 26,28 und 31

¹⁰⁶ Konkreter: Mit einem Heilungsauftrag: Matthäus 10,1.7-8.

¹⁰⁷ Maier, G. (2015). *Das Evangelium des Matthäus: Kapitel 1–14*. (G. Maier, R. Riesner, H.-W. Neudorfer, & E. J. Schnabel, Hrsg.) (S. 588). Witten; Giessen: SCM R.Brockhaus; Brunnen Verlag.

¹⁰⁸ Otto Michel, ThWNT V, 211, zitiert in Maier a.a.O.

¹⁰⁹ Siehe Maier a.a.O.

¹¹⁰ Martin Luthers geniale Erklärung zum 1. Gebot im Kleinen Katechismus.

Predigtlied: EG 136,4

Gebet (nach Psalm 46¹¹¹ – Reformation)

Du, GOTT, bist der, der uns den Sieg verleiht.
Was tief in Dir verborgen ist,
das gibt uns Fundament für unser Leben.
In Christus hast Du es gezeigt.

Nur Du bist unsere Zuversicht und Stärke,
du hilfst in jeder Not, die uns betreffen kann.

Nur darum fürchten wir uns nicht und haben keine Angst,
selbst wenn die Erde wankt und bebt
und Berge in das Meer versinken.

Wenn ganze Völker toben, wenn das, was fest schien, stürzt,
dann bist Du selber da und unser Schutz.

Dein Gnadenstrom belebt uns wieder!
Wir werden frei zur Freude, weil Du der Höchste bist!
Nur Deine Gegenwart, sie macht uns fest und sicher.

So viel ist durcheinander – doch auch da bist Du am Werk.
Du kontrollierst und führst es alles
und kommst ganz gewiss ans Ziel.

Nun rufst Du uns zur Stille, dass wir Dich erkennen.
Und nur was Dich erkennt, wird wirklich neu und stark.

Ach, hilf uns dazu ganz persönlich,
und dazu hilf auch unsrer Kirche.

So zeig Du Dich ganz neu, und gründe neu die Fundamente,
dass wir ein Zeugnis sind für Dich in unsrer Welt.

Du bist der Herr, der herrscht und auch regiert!
Sei Du mit uns! Gebrauch uns für Dein Reich!

¹¹¹ Dies ist der Psalm für den Reformationstag, den ich auch als erste Lesung für diesen Gottesdienst ausgewählt habe.
Eine Predigt dazu finden Sie unter <https://das-verkuendigte-wort.de/downloads/download-info/psalm-046/>

Das Virus und die Sünde – das Virus der Sünde

Thematische Predigt¹¹²

In Seiner Endzeitrede sagte Jesus für die Zeit vor Seinem Kommen Seuchen voraus.¹¹³ Bisher dachte ich eher: Das ist doch überholt. Früher, ja, da gab es die Pest und sowas. Aber heute doch nicht mehr. Seit 2020 weiß ich es besser. Wobei: Mit der Pest¹¹⁴ wird man Corona nicht wirklich vergleichen können. Da lagen die Leichenberge unübersehbar auf den Straßen. Da wurden ganze Ortschaften zur Hälfte oder völlig dahingerafft. Das ist heute GOTT sei Dank nicht so. Und so gibt es die unterschiedlichsten Positionen zu dem ganzen Geschehen.¹¹⁵ Ich bin kein Virologe. Ich habe nur einige – sehr unterschiedliche – Fachbücher darüber gelesen und mich damit ein wenig beschäftigt.¹¹⁶ Eine realistische Einschätzung der Lage ist schwierig und wird uns auch schwer gemacht. Leider ist viel Propaganda und Manipulation im Spiel.¹¹⁷ Und da frage ich: Warum und wozu eigentlich – es sei denn, man hätte etwas zu verbergen? Will man nur verbergen, dass wir bisher viel zu wenig wissen und viel hilfloser sind, als wir uns und anderen eingestehen wollen? Oder geht es noch um etwas anderes? Ich will nichts verharmlosen. Die Gesamtlage ist alles andere als harmlos! Eine erste Frage ist: Wo kommt dieses heimtückische Virus eigentlich her, dieses Virus, das manchmal gar nichts bewirkt und manchmal so schlimm zusetzt oder gar tötet, dieses Virus, das manchmal gar nicht und manchmal hochansteckend ist? Wo kommt das her? Auch da weiß ich nicht, ob die Wahrheit vor dem Jüngsten Tag ans Licht kommt. Es gibt jedenfalls genug Bemühungen, das zu verhindern, besonders in China, wo Covid 19 zuerst festgestellt wurde. Einerseits gibt es Wissenschaftler, die sich sicher sind: Das Genom dieses Virus wurde menschlich manipuliert, ein natürlicher Ursprung sei nach

¹¹² Bußtag 2020. Leitvers: 1. Mose / Genesis 3,5

¹¹³ Lukas 21,11; Matth 24,7 im Textus Receptus

¹¹⁴ Ich empfehle das Buch Fangerau / Labisch, Pest und Corona. Pandemien in Geschichte, Gegenwart und Zukunft, Freiburg im Breisgau 2020

¹¹⁵ Ernstzunehmende Wissenschaftler sagen durchaus: Würde die Corona-Pandemie nicht so den Medien verbreitet und weit über ihre natürliche Dimension aufgeblasen und gäbe es nicht die immer wieder neuen Maßnahmen der Politik, wir würden im Alltag nichts davon merken. (<https://www.israelnationalnews.com/News/News.aspx/285341>)

Denn früher sah man nur die Kranken und die Toten, nicht irgendwelche fragwürdigen Testergebnisse. Die jetzt vorgenommenen Tests weisen in der Tat nicht das Virus nach, auch nicht eine Infektion oder Ansteckungsgefahr, sondern lediglich eine Gensequenz, die in verschiedenen Corona-Viren und anderen zellularen Trümmerteilen und Abfallprodukten vorkommt (Exosomen). Und diese Gensequenzen werden dann so oft vermehrt, bis man zeigen kann, dass sie da sind. Der PCR-Test wurde von Kary B. Mullis nicht zum Nachweis von Viren oder gar Krankheiten entwickelt, sondern hat eine völlig andere Funktion. Deshalb interpretieren manche Wissenschaftler in diesem Zusammenhang die Abkürzung **PCR** nicht mit „Polymerase-Kettenreaktion“, sondern mit: **Pretty Crazy Results** – ziemlich verrückte Ergebnisse. Außerdem: Viruserkrankungen, die in Wellen kommen, teilweise mit sehr bösen und tödlichen Folgen, auch Langzeitfolgen, die gab es schon immer und wird es immer geben. Bisher hat das bloß nicht in dieser Weise Schlagzeilen gemacht wie Corona heute.

¹¹⁶ Siehe unter <https://das-verkuendigte-wort.de> unter dem Stichwort „Corona“. (Allgemeine Suche – oder dann noch besser: Bei einem der Beiträge den Tag „Corona“ anklicken!

¹¹⁷ Besorgniserregend ist, dass ein freier wissenschaftlicher Diskurs nicht mehr möglich zu sein scheint. Dieser ist auf konträre Meinungen, ja auf Dissens angewiesen! Nur so kommt man zu wenigstens vorläufig einigermaßen gesicherten Ergebnissen. Jetzt aber wird Unliebsames gelöscht, verschwiegen und diffamiert. Wir haben eine ideologisierte Wissenschaft oder Wissenschaft im Dienste einer Ideologie, Ideologie statt Wissenschaft. Dies hatten wir schon mal... Vergangene geglaubte Zeiten kehren zurück... Außerdem sind virologische Perspektiven nicht alles. Nicht mal körperliche Gesundheit ist alles, wenn auch wichtig. Psychologische und viele andere Aspekte, bis hin zu wirtschaftlichen, sind mit zu bedenken. Wir Menschen bestehen nicht nur aus Körpern, die mit Viren kämpfen. Geistliche Aspekte versuche ich im Folgenden noch anzusprechen, ohne Anspruch auf prophetische Richtigkeit zu erheben. Ich sitze nicht im himmlischen Kabinett, stehe nicht „im Rat des Herrn“ (Hiob 15,8; Jes 40,13; Jer 23,18).

Mit all dem möchte ich niemanden verletzen, der mit Covid 19 zu kämpfen hat(te). Falls das doch geschieht, bitte ich um Vergebung!

ihren wissenschaftlichen Erkenntnissen ausgeschlossen. Dies sagt ein französischer Nobelpreisträger, der das HIV-Virus entdeckt hat. Dies sagen weitere Wissenschaftler beispielsweise in Indien und Honkong.¹¹⁸ Jedenfalls wird in Hochsicherheits-Laboren überall auf der Welt daran geforscht, Krankheitserreger tödlicher und leichter übertragbar zu machen –

angeblich, um entsprechende Mittel gegen Killer-Viren zu entwickeln.¹¹⁹

Womit spielen wir da eigentlich? Und was riskieren wir damit?

Müssten wir da nicht grundsätzlich umdenken, umkehren?

Andere sagen: Sars-CoV-2 sei rein natürlichen Ursprungs und von Tieren auf den Menschen übergegangen.¹²⁰ Wenn das stimmt, dann läuft ebenfalls gewaltig etwas falsch.

Wir zerstören ganze Ökosysteme und gehen verbrecherisch mit der Tierwelt um.

Und genau das führt dazu, dass wir mit Viren in Kontakt kommen, mit denen unser Körper nicht umgehen kann.¹²¹

Allgemein gilt: Wer natürliche und gottgewollte Grenzen missachtet und beseitigt, der wird am Ende nicht grenzenlosen Wohlstand schaffen, sondern grenzenloses Unheil.

Schlussfolgerung: Es geht nicht nur um ein Virus und dessen Bekämpfung.

Wir müssen grundsätzlich und gründlich umdenken.

Wir müssen unseren Umgang mit der Schöpfung – und mit dem Schöpfer! –

neu bedenken und neu ordnen. Und damit sind wir beim Thema des Bußtags:

Umdenken, sich besinnen, zu einer neuen Gesinnung kommen. Buße tun, umkehren.

Nicht nur für einen Tag. Sondern für ein ganzes Leben. Ja, für das ewige Leben.

Ein Virus, das die Krone trägt, beherrscht alles und hält alle in Atem.

Nein, es behindert das freie Atmen nahezu aller! Und manchen nimmt es den Atem ganz.

Das beschäftigt uns. Aber wir sollten noch tiefer schauen: Denn es gibt so etwas wie ein

Ur-Virus. Erst durch dieses Ur-Virus kam es zu Krankheit und Tod –

und damit auch zu den Viren, die krank machen und töten können.

Von diesem Ur-Virus kennen wir den Ursprung.

Es trägt das Genom oder die Programmierung, die Fehlprogrammierung:

*Ihr werdet sein wie Gott und wissen – auch entscheiden können – was gut und böse ist.*¹²²

Dieses Virus haben sich die ersten Menschen schon in Herz und Hirn pflanzen lassen.

Es ist tödlich! Es brachte und bringt den Tod in unser Leben.

Es bringt uns ums ewige Leben, um das Leben, das uns zgedacht ist.

Christen wissen um das **Gegenmittel**:

Der Tod von Jesus Christus am Kreuz – stellvertretend für uns.¹²³

Sein Blut. Die Vergebung der Schuld. Umkehr. Neuanfang. Wiedergeburt.

Leben wir dieses neue Leben? Darf ich mal so fragen:

Wie sähe unser Leben aus, wenn wir dem Ur-Virus der Sünde genauso respektvoll begegnen würden wie dem Corona-Virus?

Wenn wir die Sünde wie die Pest meiden würden?

Also dass wir davon Abstand halten, ansteckende Kontakte aufgeben, bewusst überlegen, mit wem wir wie Kontakt pflegen, uns immer wieder desinfizieren, reinigen,

unser geistliches Immunsystem aufbauen und ernähren würden?

Wie sähe unser Miteinander aus,

wenn wir einen Mundschutz gegen böse und destruktive Worte tragen würden?

¹¹⁸ Topic 2020-11. Oder auch unter <https://das-verkuendigte-wort.de/downloads/download-info/corona/>

¹¹⁹ Bei diesem Ursprung wären 2 Varianten denkbar: Das Virus ist aus Versehen ausgetreten, was schlimm ist. Im allerschlimmsten Fall, der hoffentlich nicht zutrifft, handelt es sich bei Covid 19 nicht nur um eine Pandemie, sondern um eine „Plandemie“.

¹²⁰ Ebenfalls Topic 2020-11 oder z.B. auch: Clemens G. Arvay, Wir können es besser, Bastei Lübbe AG, Köln, 2020

¹²¹ Näheres siehe bei Clemens G. Arvay aaO.

¹²² 1. Mose 3,5

¹²³ Vgl. die Gegenüberstellung von Adam und Christus in Römer 5,12-21

Wie sähe unsere Gottesbeziehung aus, wenn Darstellungen in den Medien, die Gewalt und Okkultismus und sexuelle Sünden verherrlichen oder verharmlosen, keinen Raum und Platz mehr bei uns hätten?

Wie sähe unsere Erde aus, wenn wir den Schöpfer ehren und die Schöpfung *bebauen und bewahren* würden,¹²⁴ statt sie zu zerstören, wenn wir die Grenzen unserer Geschöpflichkeit achten würden, also nicht GOTT spielen... Wie sähe dann unser Leben aus?

Deutschland 2020:

Am Aschermittwoch dieses Jahres entschied das Bundesverfassungsgericht: Ärztlich assistierter Suizid ist bei uns erlaubt. Es ist nun legal, sich das Leben zu nehmen durch die Mithilfe, durch die Hand eines Arztes.

Aber Menschen, die mit einem fragwürdigen Verfahren auf Corona positiv getestet wurden, dürfen nicht mehr an der Hand eines liebenden Menschen menschlich sterben. Sie müssen ihren letzten Weg unmenschlich isoliert und allein gehen.

Und die Angehörigen dürfen sich nicht so, wie es hilfreich ist, von ihnen verabschieden. Man darf über den eigenen Tod entscheiden, aber nicht über den eigenen Schutz.

Man darf den Arzt bitten: Hilf mir mit einem tödlichen Medikament, zu sterben.

Aber man darf als alter Mensch nicht sagen und entscheiden: Mir ist der Kontakt zu meinen Angehörigen so wichtig – das macht doch mein Leben aus – dass ich das Risiko gern auf mich nehme, mich eventuell anzustecken. Und ich möchte nicht allein sterben.

Wie verdreht ist das denn? Was richtet dieses Ur-Virus und das, was es hervorbringt, in den Schlangenwindungen unserer Gehirne an?

Ihr werdet sein wie Gott und wissen – auch entscheiden können – *was gut und böse ist.*

Nein: GOTT setzt Maß und Maßstäbe. ER ist gerecht und sagt, was gerecht, richtig ist.

ER legt fest, was gut und böse ist. Und GOTT kontrolliert alles. Nur ER.

Aber nun spielen *wir* GOTT und maßen uns an, selbst Maßstäbe zu setzen.

Nun wollen wir wie GOTT alles kontrollieren. So überschreiten wir die Grenzen unserer Geschöpflichkeit. So missachten die Bedürfnisse der Schöpfung, berauben und quälen sie, greifen in die Genetik ein – und nun haben wir das Virus.

Und dann wollen es kontrollieren. Was nicht funktionieren will.

In 75 % der Fälle wissen wir nicht, wie es zur Ansteckung mit Covid 19 gekommen ist.

Aber wenn wir schon nicht das Virus und sein Verhalten kontrollieren können,¹²⁵ dann doch wenigstens die Menschen und ihr Verhalten! Oder?

Wie sinnvoll das ist oder nicht – das ist wieder umstritten:

Mit kontrollierenden Maßnahmen und Aktionismus legen wir, wenn schon nicht das Virus, so doch wenigstens das Immunsystem¹²⁶ der Menschen und die Wirtschaft¹²⁷ lahm.

Geistlich jedoch gilt:

Wer sich nicht zuerst GOTTES Kontrolle und GOTTES Willen unterstellen will, sondern stattdessen nur andere kontrollieren, der geht und führt in die Irre.

Wer GOTT spielen und alles kontrollieren will, wird sich als Teufel erweisen.

Wir wollen die freie Ausbreitung des Virus verhindern: Ein gutes und edles Ziel!

Dafür schränken wir die Grundfreiheiten des Menschen immer mehr ein.

Vielleicht in bester Absicht. Vielleicht auch nicht. Wem kann man glauben?

Das Recht auf freies Atmen schränken wir ein mit Masken. Ob sie helfen? Die Viren als solche gehen ungehindert durch. Die Sauerstoffzufuhr und CO₂-Abfuhr behindern sie.

¹²⁴ 1. Mose 2,15

¹²⁵ Eine im [New England Medical Journal publizierte Studie](#) kommt zum Schluss, dass selbst ein streng militärisch organisierter Lockdown die Ausbreitung des Sars-CoV-2 Virus nicht verhindern kann.

¹²⁶ Angst und Isolation schaden nachweislich dem Immunsystem, auch das Bleiben in der Wohnung.

¹²⁷ Die Wirtschaft ist sozusagen der Blutkreislauf, der die Welt mit allem Nötigen versorgt. Die Folge der einbrechenden Weltwirtschaft sind wesentlich mehr Hungertote und Tote durch andere Krankheiten, die nun nicht mehr bekämpft werden können (Malaria usw.).

Grenzwerte, die für Arbeitsplätze gelten, werden unter der Maske zigfach überschritten. Macht nichts. Oder doch? Ja, sie machen etwas. Nämlich einiges an Schaden. Sie behindern die menschliche Kommunikation. Sie machen körperliche, gesundheitliche Probleme. Vor allem halten sie das Krisenbewusstsein aufrecht! In einem Strategiepapier der Bundesregierung vom März heißt es: Wir müssen eine Angst- und Schockwirkung bei den Menschen in Deutschland erzeugen. Arbeitet so GOTT – oder der Teufel?

Deutschland 2020 – nach dem Aschermittwoch, Frühlingsbußtag, nun der Herbstbußtag. Heute soll entschieden werden, weitere Grundrechte der Freiheit der Person einzuschränken:¹²⁸ Grundrechte der Versammlungsfreiheit, der Freizügigkeit, der Unverletzlichkeit der Wohnung und das Grundrecht auf körperliche Unversehrtheit. Mit einem sogenannten „Bevölkerungsschutzgesetz“.¹²⁹

Ob das notwendig ist, die Not wendet? Oder zur eigentlichen Not wird?

So etwas ähnliches hatten wir jedenfalls schon einmal – aus anderem Anlass.

Wie das ausgegangen ist, wissen wir. Wir das jetzt ausgeht, noch nicht. Oder doch?

Was bedeutet es für unser Land, dass am Aschermittwoch, dem Frühlingsbußtag, der ärztlich assistierte Suizid freigegeben wurde und im selben Jahr am Herbstbußtag gewisse Lebensrechte, zumindest zeitweise auf unbestimmte Zeit, außer Kraft gesetzt werden sollen? Was für Zeichen sind das? Beides sind Richtungsänderungen.

Wohin führt das? Dient das der Abwehr von Not und Unheil?¹³⁰

Oder führt das zu neuen Nöten, neuem Unheil? Werden sich diese Maßnahmen, auch die geplanten Impfungen, als große Hilfe oder als verheerende Täuschungen erweisen?

Manchmal macht das Löschen **größeren Schaden** als der Brand.

Und ein geflügeltes Wort sagt:

Früher hatte man Angst vor Bränden, heute vor den Brandschutzaufgaben.

Bei unserem Thema geht es um noch viel Gravierenderes.

Wir erleben, was geschieht, wenn sich ein neues Virus mit dem Ur-Virus der Sünde vermischt und sich zumindest Dinge da draufsetzen, die Sorge machen müssen.

Ihr werdet sein wie Gott und wissen – auch entscheiden können – was gut und böse ist.

Dieses satanische Virus tut immer noch ganze Arbeit in immer wieder neuen Mutationen, in immer wieder neuen Varianten – aber es ist das alte Spiel.

Bußtag – Tag der Besinnung und der Umkehr, des Neuanfangs, zu dem GOTT ruft.

Das ist ein Geschenk! Das ist eine Chance!

Umkehr und Besinnung beginnen damit, dass wir die Lage analysieren, Inventur machen, Fragen stellen und nach Antworten suchen, GOTT und Sein Wort suchen:

Welchen Versuchungen unterliegen wir – und was wird bei uns gerade versucht?

Wie ist es um uns, um unser Land und um unsere Welt im Jahr 2020 bestellt?

¹²⁸ Es gibt einen entsprechenden Gebetsaufruf dazu: <https://www.gottes-haus.de/videos/clip/dringender-gebetsaufruf-von-sigrid-und-martin>

¹²⁹ Drucksache 19/23944: <https://dserver.bundestag.de/btd/19/239/1923944.pdf>

¹³⁰ Die Frage nach Heilung oder Unheil steht auch, wenn man die Aktivitäten der Pharmaindustrie in diesem Zusammenhang anschaut: Sie hat die Forschung an Antibiotika inzwischen nahezu aufgegeben. Obwohl das dringend nötig wäre, weil die vorhandenen Antibiotika immer weniger wirken und viele Menschen an multiresistenten Keimen sterben – wohl immer noch wesentlich mehr als an Corona. Aber Antibiotika bringen kein Geld. Impfungen sind das neue, große Geschäft. Die Entwicklung eines Impfstoffes dauert normalerweise 5 – 12 Jahre. Jetzt kommt eine völlig neue Art von Impfung, nämlich ein genetischer Impfstoff. So etwas wurde bisher noch nie gegen Infektionskrankheiten eingesetzt. Experten befürchten, dass dadurch neue Auto-Immun-Krankheiten im Körper ausgelöst werden können und auch die Neigung zu Krebs zunimmt. Der jetzt aktuelle Impfstoff von BioNtech/Pfizer arbeitet dazu noch mit Nanopartikeln. Hier ist noch völlig unklar, welche (Neben-) Wirkungen Nanopartikel haben und was sie z.B. im Gehirn bewirken, in das sie mühelos eindringen können. Das Ganze soll nun eingesetzt werden nach einer Entwicklungszeit von nicht mal einem Jahr. Die Tests wurden alle gleichzeitig ausgeführt, statt die jeweils vorigen Testergebnisse erst einmal abzuwarten und auszuwerten. („Teleskopierung“ von Testabfolgen) Ist das verantwortlich? Oder einfach nur geschäftstüchtig und gefährlich?

Reagieren wir auf das, was gerade geschieht, mit Angst und Aktionismus?
 Oder mit Gottvertrauen und dem, was aus der Stille vor GOTT klar wird?
 Verkehren wir alles in unserem Eifer oder kehren wir um
 und wenden alle Mühe und allen Eifer darauf, GOTT neu zu suchen?
 Müsste das, was geschieht, uns in neuer Weise wach machen?
 Könnte das, was wir als Corona-Pandemie und ihre Folgen erleben,
 eine Warnung sein: „Es geht so nicht weiter!“ –?
 Ist das vielleicht auch ein Warnruf GOTTES? Oder gar ein Vorbote Seines Gerichts?
Die Bibel verspricht an keiner Stelle, dass wir für immer oder gerade in der letzten Zeit
 in einer freiheitlichen Demokratie und im Wohlstand leben werden.
 Und wer die Geschichte kennt, weiß, dass die Zeiten und Verhältnisse sich ändern
 können, manchmal sehr plötzlich und radikal.

Besinnen wir uns:

Wir hatten 25 Jahre lang bei uns¹³¹ eine beispiellose Freiheit und einen Wohlstand,
 wie es nur wenigen Völkern auf unserer Erde je vergönnt war und ist.
 Was haben wir damit gemacht? Wie haben wir das genutzt? Und wofür?
 Nur zur Optimierung unseres eigenen Lebens? Oder auch für andere?
 Sind in dieser Zeit der Freiheit und der vielen Möglichkeiten unser Glaube und unsere
 Gemeinden gewachsen? Unseren Gebäuden hat die vergangene Zeit sehr gut getan!
 Und dem Glauben? Hat sich, haben wir das Evangelium ausgebreitet?
 Oder haben Freiheit und Wohlstand einen Niedergang von Glaubenssubstanz, Gemeinde
 und Kirche bewirkt und beschleunigt?
Krisen sind immer Zeiten der Entscheidung. Und so auch Chancen!
 Wofür entscheidet sich unsere Politik, unser Volk, unsere Kirche, unsere Gemeinde?
 Wofür entscheiden wir uns als Einzelne?
 Wollen wir weiter GOTT spielen und wie Götter alles beherrschen und im Übrigen
 nach Lust und Laune leben? Dann wird es eine teuflische Entwicklung geben.
 Oder nehmen wir GOTTES Herrschaft an, auch Seine Wege und Gerichte?
 Gehorchen wir Seinem Wort und folgen Jesus nach?
 Leben wir mit dem Heiligen Geist, das heißt in der *Gerechtigkeit*, in dem *Frieden* und in
 der *Freude*, die Er bewirkt und schenkt?¹³² Gerade jetzt? Jetzt erst recht?!
 Dann wird uns alles zum Heil dienen!

Zum ersten Mal in der Geschichte geschieht nicht nur die Ausbreitung eines Virus in
 dieser Weise **global**. Sondern auch die drastischen Gegenmaßnahmen, die davor
 schützen sollen, sind wie von Geisterhand koordiniert in fast allen Ländern genau
 dieselben. Eine neue Art von Globalisierung. Wache Bibelleser horchen auf.
 Die Globalisierung war und ist gewollt. Wir alle haben davon profitiert.
 Wir müssen nur mal schauen, wo unsere Produkte herkommen, mit denen wir leben.
 Nun haben wir einerseits diese noch nie dagewesene Globalisierung und
 Vereinheitlichung. Und andererseits geht es nicht nur nach dem Motto:
 „teile und herrsche“,¹³³ sondern sogar: Vereinzele, isoliere und herrsche!¹³⁴
 Das ist eine brisante Mischung! Die Bibel sagt: Es wird gegen Ende der Geschichte ein
 globales Reich geben, eine globale Diktatur, die gegen GOTT gerichtet ist.¹³⁵

¹³¹ Die Zeitangabe ist mit Bedacht gewählt. Gewisse Veränderungen begannen bereits 2015. Mit „bei uns“ meine ich die östlichen Landesteile Deutschlands.

¹³² Römer 14,17

¹³³ Vgl. die Predigt zu 1. Thess 5,1-11 unter <https://das-verkuendigte-wort.de/downloads/download-info/1-thessalonicher-5-1-11/> Seite 3

¹³⁴ Es ist erschreckend, wie das Virus bzw. die getroffenen Gegenmaßnahmen Menschen, die sich bisher geistlich und auch sonst gut verstanden haben, nun entzweien und aus-ein-an-der-brin-gen – bis in die Familien und Gemeinden und deren Leitungsgremien hinein.

¹³⁵ Am deutlichsten wird das in Offenbarung 13

Und dann wird GOTT **Seine** globale Herrschaft errichten!¹³⁶
 Das wird der absolute Höhepunkt von allem sein!
 Das wird alles weit übertreffen, was es bisher an Gutem gab!
 Das Virus der Sünde – und alles, was es ausgelöst und bewirkt hat – ist dann endgültig überwunden! Darauf dürfen wir uns freuen – mehr als auf alles andere!
 Vorher müssen wir aber noch durch einiges durch. Bereiten wir uns auf BEIDES vor:
 Auf das Beste, das kommt – und auf das, was ihm vorausgeht.
 Und leben wir vor, was *jetzt* und *dann* vor GOTT zählt!

Über dem **Bußtag 2020** stehen drei Gottesworte, auf die wir hören sollten:

Der Spruch des Tages:

*Gerechtigkeit erhöht ein Volk, aber die Sünde ist der Leute Verderben.*¹³⁷

Die Losung:

*HERR, unser Gott, es herrschen wohl andere Herren über uns als du, aber wir gedenken doch allein deiner und deines Namens.*¹³⁸

Und der Lehrtext:

*Man muss Gott mehr gehorchen als den Menschen.*¹³⁹

Sieh nicht, was andre tun / der andern sind so viel, // du kommst nur in ein Spiel / das nimmermehr wird ruhn.
 Geh einfach Gottes Pfad / lass nichts sonst Führer sein, // so gehst du recht und grad / und gingst du ganz allein.¹⁴⁰

Vorschlag für ein Predigtlied: EG 145, 1

Gebet

Du GOTT und Vater unseres Herrn Jesus Christus in der Kraft des Heiligen Geistes:
 Du bist der GOTT der Geschichte! Du bist HERR über unser Land in Gnade und Gericht.
 Sei Du auch der HERR unseres Lebens!
 Wir haben so viel Gutes erlebt – und Dir so wenig dafür gedankt.
 Wir hatten so viele Freiheiten und Möglichkeiten – und haben sie so wenig genutzt,
 um nach Deinem Willen frei und ungehindert zu leben und uns zu Dir zu bekennen.
 Wir haben viel an Wohlstand gesucht und gefunden – und viel an Heil verloren.
 Wir konnten fromme Bücher und Musik anhäufen – und haben Dein Wort vernachlässigt.
 Wir haben unsere Kirchen und Gebäude gebaut – und die Gemeinden schwinden dahin.
 Wir können uns mehr informieren als je zuvor –
 und lassen uns mehr manipulieren als je zuvor.
 Dein Wort und Dein Geist vereinen unterschiedlichste Menschen
 – unsere menschlichen Erkenntnisse trennen uns.
 Die Nöte und Herausforderungen könnten uns zusammenschließen
 – aber Auseinandersetzungen, Streit und Spaltungen nehmen zu.
 Wir bekennen, an die Gemeinschaft der Heiligen zu glauben – und meiden sie.
 Aus Nächstenliebe ist Nächsten-Abstand geworden,
 aus dem Zusammenkommen Vereinzelung.
 Der Mensch, der uns nötig hätte und wir ihn,
 ist uns zur Bedrohung, zur Infektionsgefahr geworden.
 Du bist Richter und gerecht! Wir stellen fest: Wir können nichts mehr richtig machen.
 Wir bekennen es Dir. Wir klagen es Dir.
 Und bitten um Dein Erbarmen. Wir bitten um die Gnade der Umkehr
 und der Erkenntnis Deines heiligen Willens.

¹³⁶ Beginnend mit dem Gericht darüber. Siehe insgesamt Offenbarung 17 – 22.

¹³⁷ Spr. 14,34

¹³⁸ Jesaja 26,13

¹³⁹ Apg 5,29

¹⁴⁰ Dritttext von Christian Morgenstern unter der Herrnhuter Losung vom 18.11.2020 (Aus: Sämtliche Dichtungen. Abteilung 1, Band 11, Basel 1971-1973, S. 21-23)

Ein Gebet für Krisenzeiten

Jesaja 26,8-13

- 8 **Wir warten auf dich, HERR, auch auf dem Weg deiner Gerichte;
des Herzens Begehren steht nach deinem Namen und deinem Lobpreis.**
- 9 **Von Herzen verlangt mich nach dir des Nachts,
ja, mit meinem Geist suche ich dich am Morgen.
Denn wenn deine Gerichte über die Erde gehen,
so lernen die Bewohner des Erdkreises Gerechtigkeit.**
- 10 **Aber wenn dem Gottlosen Gnade widerfährt,
so lernt er doch nicht Gerechtigkeit,
sondern tut nur übel im Lande, wo das Recht gilt,
und sieht des HERRN Herrlichkeit nicht.**
- 11 **HERR, deine Hand ist erhoben,
doch sie sehen es nicht.
Aber sie sollen sehen den Eifer um dein Volk und zuschanden werden.
Mit dem Feuer, mit dem du deine Feinde verzehrst,
wirst du sie verzehren.**
- 12 **Aber uns, HERR, wirst du Frieden schaffen;
denn auch alles, was wir ausrichten, das hast du für uns getan.**
- 13 **HERR, unser Gott, es herrschen wohl andere Herren über uns als du,
aber wir gedenken doch allein deiner und deines Namens.**

Lutherbibel 2017

Not lehrt entweder Fluchen oder Beten.

Das Fluchen wird die Nöte noch verstärken.
Die Herzen werden härter und verbittern.

Das Beten öffnet neue Wege und Chancen:
Das Herz wird weicher, kann sich Neuem öffnen,
so dass auch Nöte noch zum Segen werden können.

Ein Gebet für Krisenzeiten –

so könnte man diesen Abschnitt aus Jesaja 26 überschreiben.

2020 bin ich mehrfach auf diese Verse gestoßen worden.
Im Frühjahr haben sie mich während des ersten Lockdowns beschäftigt.
Da entstand eine poetische Übersetzung und lag als Gebet in der Kirche aus.¹⁴¹
Am Bußtag 2020 – ein entscheidender Tag für Deutschland¹⁴² – war Vers 13 die Losung.
Am 14. Dezember 2020 Vers 9.
So möchte ich ermutigen, dieses Gebet Jesajas zu unserem eigenen Gebet zu machen
und immer mal wieder zu beten.

¹⁴¹ <https://das-verkuendigte-wort.de/downloads/download-info/jesaja-268-13/> Siehe auch am Ende dieser Andacht.

¹⁴² Siehe die Predigt dazu unter <https://das-verkuendigte-wort.de/downloads/download-info/das-virus-und-die-suende-das-virus-der-suende/>

Dazu einige Anmerkungen zur Vertiefung:

**8 Wir warten auf dich, HERR, auch auf dem Weg deiner Gerichte;
des Herzens Begehren steht nach deinem Namen und deinem Lobpreis.**

Ob das Corona-Virus so etwas wie ein Vorbote des Gerichts von GOTT sein könnte?
Ob man es unter die biblische Kategorie einer „Plage“ fassen könnte?
Zumindest gehören Seuchen zu den Kennzeichen,
die dem Wiederkommen von Jesus vorausgehen.¹⁴³

Die Bibel sagt in Hebräer 12: *Alles wird erschüttert, was erschüttert werden kann, damit das bleibt, was nicht erschüttert werden kann.*
Christen sind Menschen, die dabei sind, *ein unerschütterliches Reich zu empfangen*, das ist ihre ständige Ausrichtung.¹⁴⁴

Gericht bedeutet zunächst: Es wird unterschieden und sortiert.

Genau das passiert jetzt.

Es wird sichtbar und spürbar, was uns das Wichtigste ist, woran unser Herz hängt.
Dinge, die uns wichtig und gewohnt sind, werden uns genommen.

Inwieweit bringt uns das aus der Balance?

Inwieweit lassen wir uns verrückt machen dadurch?

Könnte das daran liegen, dass jetzt unsere Götzen wackeln,
die uns gar nicht als solche bewusst waren?

Entscheidendes Kriterium für alle Maßnahmen gegen die Ausbreitung des Virus ist
– so wird gesagt – die körperliche Gesundheit.

Körperliche Gesundheit ist sehr wichtig. Aber ist sie das Allerwichtigste?

Kann und soll sie einziges Kriterium für alles sein? Oder gibt es etwa noch wichtigeres?

Worauf **warten wir** jetzt?

Auf den Impfstoff?

Darauf, dass alles möglichst bald wieder „normal“ wird?

Wenn man den Aussagen der Politiker glauben darf

– und in diesem Falle sollten wir das wohl tun – wäre dieses Warten eine Illusion.

Denn es wird (oder soll) nicht wieder „normal“ oder „wie früher“ werden.

Warten wir also darauf, dass alles wieder „normal“ oder wenigstens besser wird?

Oder warten wir tatsächlich auf den HERRN?

Was müsste passieren, damit wir tatsächlich auf den HERRN warten?

Kämen wir erst dahin, wenn uns alles andere genommen wird,
so dass nur noch ER bleibt?

Oder ist ER auch sonst schon unsere einzige oder wenigstens größte Hoffnung?

„Wir warten“ ist (im Hebräischen) der biblische Ausdruck für *zuversichtliche Hoffnung*.

Wir erwarten: GOTT wird genau zum richtigen Zeitpunkt eingreifen und Sich zeigen.

Für die meisten ist dieses Warten sehr schwierig, denn es ist das Eingeständnis:

Wir können im Moment nichts tun, um unsere Ziele zu erreichen.

Aber genau dieses Eingeständnis ist die erste Voraussetzung für geistlichen Segen.

Bevor wir nicht zugegeben haben, dass wir uns nicht selbst retten können,

kann und wird GOTT uns nicht retten.

So wird dieses Warten zu einem geistlichen Statement!

¹⁴³ Lukas 21,11, Matthäus 24,7 im Textus Receptus

¹⁴⁴ Hebr 12,25-29. Vers 28: *Deshalb, ein unerschütterliches Reich fortdauernd empfangend* (Partizip Präsens im Urtext!), *lasst uns dankbar sein* (oder: *Gnade haben*), *wodurch wir Gott wohlgefällig dienen in ehrerbietiger Scheu und Furcht*.

Wir geben zu:

Der Schlüssel zur Lösung unserer Probleme liegt nicht bei uns, sondern bei GOTT!
ER ist der Schlüssel, nicht wir! Das macht uns froh und zuversichtlich!

Auffällig und wichtig ist dabei noch:

Die Beter warten tatsächlich zuerst auf GOTT selbst –
und nicht nur auf die Lösung ihrer Probleme!¹⁴⁵

Und so geht es um GOTTES Namen, GOTTES Person –
nicht zuerst um unseren Namen, unsere Person:

- 8 **Wir warten auf dich, HERR, auch auf dem Weg deiner Gerichte;
des Herzens **Begehren** steht nach deinem Namen und deinem Lobpreis.**
- 9 **Von Herzen verlangt mich nach dir des **Nachts**,
ja, mit meinem Geist suche ich dich am **Morgen**.**

Ist der Lobpreis, der Name GOTTES tatsächlich **unser innerstes Herzensanliegen**?

Was geht uns **nachts** durch Herz und Kopf, wenn wir nicht schlafen können?

Worauf stürzen wir uns am **Morgen** als Erstes?

Was hören, lesen, sagen wir am **Morgen** als Erstes?

Gericht bedeutet zunächst: Es wird unterschieden und sortiert.

D.h. jetzt kommt die Wahrheit ans Licht.

In der Krise erkennen wir, was uns wirklich wichtig ist, was unsere Prioritäten sind,
was unsere größte Sehnsucht und unser eigentliches Ziel ist.

Denn wenn **deine Gerichte über die Erde gehen,
so **lernen** die Bewohner des Erdkreises **Gerechtigkeit**.**¹⁴⁶

GOTTES Gerichte sind gerecht.

Wahrhaftig und **gerecht sind seine Gerichte**, bekennt die erlöste Schar im Himmel.¹⁴⁷

Können wir dem zustimmen?

Können wir uns unter das stellen, was GOTT zulässt oder sendet?

Oder rebellieren wir dagegen: Wie kann GOTT das nur zulassen? Das ist nicht richtig!

Beten wir, dass GOTT Sein Verhalten ändert, dass ER es anders macht, richtig macht?

Liegt GOTT falsch und wir müssen IHM im Gebet sagen, wie ER es richtig machen soll?

Oder müssen wir unser Denken und Verhalten ändern, vieles anders machen?

Könnte es sein, dass *wir* falsch liegen und noch lernen müssen, GOTT rechtzugeben?

Gericht bedeutet zunächst: Es wird unterschieden und sortiert:

Gehören wir zu denen, die durch das, was jetzt ist, ins Nachdenken kommen,
die anfangen umzudenken, d.h. umzukehren, Buße zu tun?

Erkennen wir mehr und mehr, wer GOTT ist und wer wir sind?

Lernen wir, mit GOTT zu denken, GOTT entsprechend zu denken?

Oder entwickeln wir uns in die andere Richtung,

dass wir GOTT immer weniger verstehen, dafür mehr gegen IHN rebellieren,

frustriert und bitter werden und unser Herz sich verhärtet und unser Glaube leidet?

¹⁴⁵ nach: Oswalt, J. N. (1986). The Book of Isaiah, Chapters 1-39 (S. 477-478). Grand Rapids, MI: Wm. B. Eerdmans Publishing Co.

¹⁴⁶ Losung 14.12.2020

¹⁴⁷ Offb 19,2; Vgl. Offb 16,5-7

10 ... **wenn dem Gottlosen Gnade widerfährt,**
so lernt er doch nicht Gerechtigkeit,
sondern tut nur übel im Lande, wo das Recht gilt,
und sieht des HERRN Herrlichkeit nicht.

In der Offenbarung haben wir wiederholt das erschütternde Zeugnis,
 dass die Gerichte GOTTES nicht zu Umkehr führen, sondern nur noch verhärten:

*Und die übrigen Leute, die nicht getötet wurden von diesen Plagen,
 bekehrten sich doch nicht von den Werken ihrer Hände,
 dass sie nicht anbeteten die bösen Geister
 und die goldenen, silbernen, ehernen, steinernen und hölzernen Götzen,
 die weder sehen noch hören noch gehen können,
 und sie bekehrten sich auch nicht von ihren Morden, ihrer Zauberei,
 ihrer Unzucht und ihrer Dieberei.¹⁴⁸*

*Und die Menschen ...lästerten den Namen Gottes,
 der Macht hat über diese Plagen,
 und taten nicht Buße, ihm die Ehre zu geben. ...
 und die Menschen zerbissen ihre Zungen vor Schmerzen
 und lästerten Gott im Himmel wegen ihrer Schmerzen und wegen ihrer Geschwüre
 und taten nicht Buße für ihre Werke.¹⁴⁹*

11 **HERR, deine Hand ist erhoben,**
doch sie sehen es nicht.
Aber sie sollen sehen den Eifer um dein Volk und zuschanden werden.
Mit dem Feuer, mit dem du deine Feinde verzehrst,
wirst du sie verzehren.

Was sehen wir?

Sehen wir nur das Virus, seine Wirkungen, die Politiker und die Gegenmaßnahmen?
 Oder **sehen** wir durch – bis nach oben – hin zu GOTT und zu dem, was ER tut?
 Suchen wir GOTT, um IHN und Sein Handeln zu erkennen?

Noch haben wir Zeit dazu!

Es kommt die Zeit, da werden **alle sehen**, was GOTT tut! Aber dann ist es für sie zu spät.
 Denn es ist die Zeit, in der sie dem Gericht verfallen.

12 **Aber uns, HERR, wirst du Frieden schaffen;**
denn auch alles, was wir ausrichten, das hast du für uns getan.

Was ist das für eine starke Aussage?! **Frieden / Schalom** –
 das ist immer GOTTES „Mindestgabe“ – das sollten und dürfen wir immer haben!
 Es ist der Friede, der „höher ist als alle Vernunft“, unabhängig von den Umständen.
Dieser Friede bewahrt unsere Herzen und Gedanken, bewacht und beschützt sie.¹⁵⁰
 Das sollte immer unsere Erfahrung sein.

Und das wird unsere Erfahrung, wenn wir uns *nicht sorgen*,
sondern in allen Umständen aus allem ein Gebet machen
und unsere Bitten und Anliegen mit Danksagung GOTT wissen lassen,¹⁵¹
 also uns in allem und mit allem auf IHN ausrichten, wie es Jesaja 26 sagt.

¹⁴⁸ Offb 9,2-21

¹⁴⁹ Offb 16,9-11

¹⁵⁰ Phil 4,7

¹⁵¹ Phil 4,6

Am Ende ist das Größte, dass GOTT genau auch in diesen Umständen in uns und durch uns das bewirken und zum Ziel bringen will, was vor IHM Bestand hat!

*Alles, was wir ausrichten, das hast du für uns getan.
Du hast alles für und durch uns nun vollbracht!*

Wir sind Sein Werk, in Christus Jesus geschaffen zu guten Werken, die GOTT zuvor bereitet hat, dass wir in ihnen wandeln sollen, sie mit unseren Leben ausfüllen, schreibt Paulus später.¹⁵²
GOTT bereitet alles vor und bereitet uns und alles zu, wir füllen es bloß aus.
ER stellt die Form und das Material bereit.

Wir gießen das Material, uns selbst, nur in die vorbereitete Form und haben dann das wunderbare Ergebnis.

Wir sind auch und gerade in der Krise ganz auf GOTT fixiert – und so geschieht etwas Wunderbares:

Wir sind im Frieden und tun GOTTES Werke in GOTTES Kraft, lassen GOTTES Werke in GOTTES Kraft durch uns geschehen.

¹³ HERR, unser Gott, es herrschen wohl andere Herren über uns als du, aber wir gedenken doch allein deiner und deines Namens.¹⁵³

Ja, wir sind bestimmten Maßnahmen ausgesetzt und müssen uns ihnen fügen. Diese Maßnahmen und Nöte prägen und beherrschen unseren Alltag.

Aber was – oder WER – ist unser Fokus?

Eins können wir immer:

Wir können immer **GOTT die Ehre geben.**

Einen Sinn hat unser Leben immer: GOTT die Ehre geben.

In jeder Lage – im Leben wie im Sterben – GOTT die Ehre geben, das wäre der tiefste Sinn unseres Lebens.

Eine automatische Folge:

Wenn ER unser Denken bestimmt, wenn Sein Name uns bewegt, wenn Seine Ehre unser Ziel ist, dann passiert noch etwas:

Dann wird uns klar, was GOTTES Ehre dient und was nicht!

Dann wird uns klar, wo bei staatlichen und kirchlichen Vorgaben Unterordnung und wo Widerstand angesagt ist.

Und noch etwas:

Wenn GOTTES Ehre unser Ziel ist,

wenn ER unser oberster HERR ist, dem alles andere und alle anderen untergeordnet sind, wenn Sein Name unser Fokus ist,

dann dürften uns unterschiedliche Ansichten über das Virus und die Gegenmaßnahmen nicht mehr auseinanderdividieren und spalten.

Dann wäre trotzdem eine tiefe geistliche und so auch menschliche Einheit möglich mit allen, deren Herr Jesus Christus ist.

Von daher meine ich: Jesaja 26 ist ein gutes und notwendiges, die Not wendendes Gebet in unserer Zeit und für unsere Zeit.

¹⁵² Eph 2,10

¹⁵³ Losung am Bußtag 2020

Wir beten:

- 8 **Selbst auf dem Weg Deiner Gerichte
warten wir, o HERR, auf Dich.
Nach Deinem Namen, Deinem Ruf
geht das Verlangen unsrer Seele.**
- 9 **Auch nachts sehnt meine Seele sich nach Dir,
mein Geist sucht Dich am frühen Morgen.
Denn wenn Deine Gerichte unsre Erde treffen,
dann lernen die Bewohner noch Gerechtigkeit.**
- 10 **Doch wenn ein Gottloser begnadigt wird,
so lernt er nie Gerechtigkeit.
Was richtig ist, verdreht er weiter.
Die Hoheit GOTTES¹⁵⁴ sieht er nicht.**
- 11 **HERR, Deine Hand, sie ist erhoben
doch sehen wollen sie das nicht.
Sie werden sehen – und sich schämen
weil Du um Dein Volk so sehr eiferst.
Dein Feuereifer voller Zorn
wird Deine Feinde noch verzehren.**
- 12 **Du HERR, Du wirst uns Frieden geben,
denn Du hast alles für und durch uns nun vollbracht.**
- 13 **O HERR, Du unser GOTT,
noch herrschen andre „Herren“ über uns als Du.
Doch wir, wir denken nur an Deinen Namen.
Wir rufen und erkennen nur Dich an.¹⁵⁵**

Amen.

¹⁵⁴ Wörtlich: JHWHs – des HERRN

¹⁵⁵ Poetische Übersetzung. Die Verse bei Jesaja sind Dichtung – wie die Psalmen. Hebräische Dichtung zeichnet sich durch Parallelismen (parallele – einander ergänzende Aussagen: siehe hier: Vorgerücktes und Eingerücktes) und durch einen Sprachrhythmus aus, der dem Hebräer das Auswendiglernen erleichtert. Diese Übersetzung bemüht sich um Beibehaltung dieser beiden Merkmale.

Überlebenswichtig in Wüsten- und Übergangszeiten: 2. Mose 13,20-22

Predigt zum Jahreswechsel 2020-21¹⁵⁶

Ein besonderes Jahr liegt fast hinter uns.
 Vieles lief ganz anders, als wir es vorher wissen oder auch nur ahnen konnten.
 Ein Jahr „wie noch nie“ könnte man mit vollem Recht sagen.
 Und so ist uns heute bewusster als bei vergangenen Jahreswechseln,
 wie unbekannt das Neue Jahr noch ist, das vor uns liegt.
 Viele hoffen auf die neue Impfung. Ob zurecht, wird sich noch herausstellen.
 Viele sehnen sich danach, dass es wieder „normal“ wird oder wenigstens „normaler“.
 Entscheidende Stimmen in Politik, Wirtschaft und Wissenschaft sagen allerdings:
 Es wird nie wieder so wie vorher werden.
 Es wird keine Rückkehr zur „bisherigen Normalität“ geben.
 Das Weltwirtschaftsforum plant schon seit längerem einen globalen Reset –
 einen weltweiten Neustart. „Corona“ scheint das möglich zu machen oder notwendig
 und unabwendbar. Das würde grundlegende Veränderungen für alle bedeuten.
 Dafür gibt es große Visionen, die Verheißungsvolles versprechen:
 Ein Weg *in eine bessere Welt, die integrativer, gerechter und respektvoller gegenüber
 Mutter Natur sein wird.*¹⁵⁷ Ob das kommen wird?
 Und wenn ja: Wird das die große Verbesserung oder die große Verführung?
 Wir sind in einem Übergang. Nicht nur von 2020 – 21.

Ich denke, man könnte die Corona-Pandemie auch unter dem biblischen Begriff einer
 „Plage“ fassen. Plagen betreffen größere Teile einer Bevölkerung.
 Sie können so etwas wie Heimsuchungen GOTTES sein:
 Warnzeichen, Verbote des Gerichts, auch schon Gericht.
 Sie können Übergänge markieren.
 Wir denken an die 10 Plagen in Ägypten. Wir lesen davon im zweiten Buch der Bibel.
 Sie sollten den Trotz Pharaos brechen.
 Und sie waren Gerichte über ägyptische „Gottheiten“.
 Sie steigerten sich – bis etwas Neues geschah:
 Israel durfte – ja musste Ägypten verlassen und in sein verheißenes Land ziehen.
 Auf ähnliche Plagen stoßen wir im letzten Buch der Bibel.
 Sie steigern sich ebenfalls. Sie sollen im großen Stil zur Umkehr rufen.
 Leider wird die meist verweigert.¹⁵⁸ So werden sie zu Verbote des Endgerichts.
 Und danach kommt GOTTES neue Welt, in der alles gut ist.
 Auch hier markieren die Plagen einen Übergang.
 Ob Corona ebenfalls in diese Kategorie gehört?
 Virologen und andere kündigen schon weitere Pandemien an, die unausweichlich wären.
 Befinden wir uns an einem Wendepunkt?
 Ganz genau kann das niemand sagen! Erst hinterher sind wir schlauer.
 Wäre es klug, sich eventuell vorher schon schlau zu machen?
 Könnten wir dafür etwas aus der Bibel lernen oder müssten wir es sogar lernen?

Israel war in Ägypten. Sie waren dem Hunger im eigenen Land entflohen.
 Nun konnten sie sich an Ägyptens Fleischtöpfen sattessen.

¹⁵⁶ ¹⁵⁶ Wort für die Predigt zum Jahreswechsel / Silvester Reihe III, bis 2018 Reihe IV.

¹⁵⁷ Siehe das Buch vom Gründer des Weltwirtschaftsforums, Klaus Schwab mit Thierrey Malleret, COVID 19 – The „Great Reset“ <https://www.amazon.com/COVID-19-Great-Reset-Klaus-Schwab/dp/2940631123> - inzwischen auch auf Deutsch:

https://www.amazon.de/s?k=klaus+schwab+the+great+reset+deutsch&mk_de_DE=%C3%85M%C3%85%C5%BD%C3%95%C3%91&crd=2QRZCFKM4PUA&sprefix=klaus+schwa%2Caps%2C201&ref=nb_sb_ss_ts-da-p_3_11

¹⁵⁸ Offb 9,20-21; 16,9-+11

Sie vermehrten und etablieren sich und lebten im Wohlstand.
 Nebenbei wurden sie nach und nach immer mehr versklavt.
 So lebten sie eine merkwürdige Doppelsexistenz:
 Einerseits gut eingerichtet und im Wohlstand, zahlenmäßig stark.
 Andererseits in Bindungen und Unfreiheiten.
 Der Befreiung ging der Versuch voraus, ihre Bevölkerungszahl zu reduzieren:
 nicht durch Abtreibung vor der Geburt, sondern Tötung sofort nach der Geburt.
 Das sollte normal sein.
 Allerdings gab es auch Mütter und Hebammen, die sich der Kindstötung verweigerten.
 Danach begannen die ägyptischen Plagen.
 Schließlich verließen die Israeliten ihre angestammten, gewohnten Verhältnisse,
 mussten sie sogar verlassen.

Könnte heute wieder etwas Ähnliches stattfinden?
 Für die Gemeinde von Jesus jetzt auch in Europa?
 Ob sie ihre Comfortzone verlassen muss,
 die zugleich eine sehr enge Bindung an die Welt bedeutet?

Schauen wir erstmal weiter: Wo fand sich Israel wieder?
 In der Wüste! Da ist nichts mehr!
 Keine Fleischöpfe mehr, keine Gaststätten, keine Läden, keine Wirtschaft.
 Urlaub in der Wüste ist auch nicht so prickelnd,
 blühende Landschaften sind dort eher selten.
 Öde, Leere und Mangel.
 Wie sehnten sie sich nach ihrer alten Normalität zurück! Immer wieder!
 Wie wurden sie immer wieder zornig auf ihren politischen Führer, Mose,
 der sie in diese Lage gebracht hatte!
 Immer wieder Demonstrationen dagegen, Aufbegehren, Rebellion, Murren.

Wüstenzeiten sind in der Bibel Zeiten der Prüfungen.
 Und es sind GOTTES-Zeiten.
 In der Wüste sind wir zurückgeworfen auf uns selbst.
 Wir sind mit uns allein – und es wird sichtbar und hörbar,
 was so alles in unserem Herzen ist.
 In der Wüste sind wir Versuchungen ausgesetzt,
 mitunter auch den Angriffen finsterner Mächte.
 Und in der Stille der Wüste kann GOTT nahe kommen wie sonst nie:
 Es können Zeiten der intensivsten GOTTES-Begegnung werden.
 Wüstenzeiten: Das kann die größte Katastrophe bedeuten und die größte Chance.
 So wie eine Krise ins Verderben führen kann oder ganz Neues ermöglichen.¹⁵⁹
 Wüstenzeiten sind immer entscheidende Zeiten.
 Sie können uns verändern zum Schlechten oder zum Guten.

Israel in der Wüste.
 Die Gefahr ist, dass man dort nur im Kreis läuft und nur um sich selbst kreist.
 Aber GOTT hatte mit Seinem Volk etwas ganz anderes vor.
 Im vorgeschlagenen Predigtwort für heute lesen wir:

***20 Die Israeliten zogen aus von Sukkot
 und lagerten sich in Etam am Rande der Wüste.***

¹⁵⁹ Sie die ursprüngliche Bedeutung von „Krise“ im Deutschen: Dieses Fremdwort wurde bei uns zuerst gebraucht, um den Scheitelpunkt einer Krankheit zu markieren, von wo aus es entweder besser wird oder das Leben zu Ende geht.

- 21 Und der HERR zog vor ihnen her,
am Tage in einer Wolkensäule, um sie den rechten Weg zu führen,
und bei Nacht in einer Feuersäule, um ihnen zu leuchten,
damit sie Tag und Nacht wandern konnten.**
- 22 Niemals wich die Wolkensäule von dem Volk bei Tage
noch die Feuersäule bei Nacht.**

Zunächst waren sie noch im fruchtbaren, bewohnten Land, in Gosen –
und nun ging es in die Wüste:

Da war nichts mehr – außer – ER.

Alles andere war ihnen genommen.

Aber ER – verhüllt in Wolke und Feuer – *wich niemals* von Ihnen.

Für GOTTES Volk gilt:

Selbst wenn alles uns verlässt:

GOTT ist da – ganz krisenfest.

Es gibt Wegstrecken, da kennen wir uns aus.

Da sind Markierungen, Straßen, Hinweisschilder.

Aber manchmal sehen wir nichts mehr. Nicht mal mehr Wege.

Normalerweise haben wir Landkarten.

In der Wüste, wo's nichts gibt, nützen die nicht allzu viel,
da würde man nur eine gelbe Fläche sehen.

Heute gibt's zum Glück GPS und Navigationsgeräte.

Und so etwas hatte Israel damals auch schon,
allerdings einige Nummern und Dimensionen größer
in Form einer Wolken- und Feuersäule.

GOTT hat sie so zuverlässig in Sein verheißenes Land gebracht.

Dass es länger dauerte als geplant, hing nicht an IHM,
sondern an Ihnen, weil sie immer wieder abgehängt haben.

Sie haben sich den Anweisungen GOTTES verweigert
und wollten es selber besser wissen.

Wir sind nicht Israel vor 3.500 Jahren.

Aber es gibt auch in unserem persönlichen Leben Wüstenzeiten.

Und jetzt lässt „Corona“ so einiges dahinschwinden.

Dafür tritt manches zutage, was wir so bisher nicht vermutet hätten.

So könnte man jetzt auch von einer „Wüstenzeit“ sprechen.

Möglicherweise dauert die noch eine Weile an.

Oder wird sogar noch schlimmer.

Wüste bedeutet Mangel.

Wüste macht sichtbar, was bisher im Herzen verborgen war.

So ist „Corona“ auch eine Art Katalysator für Dinge, die bisher eher verborgen waren,
aber nun plötzlich heftiger reagieren und sichtbar werden.

Einiges wird da beschleunigt und intensiviert.

Wüstenzeiten können Übergänge sein.

Etwas wird anders. Es geht danach neu oder anders weiter.

Wüstenzeiten gehören zu unserem Leben.

Wir sollten ein JA dazu finden, uns den Herausforderungen stellen
und die Chancen darin nicht verschwenden.

Ob man den Ankündigungen und Versprechungen der Politiker
nun glauben kann und sollte – oder nicht:

Es gibt da noch GOTT als den Herrn der Welt und Geschichte!

Es lockt da tatsächlich ein verheißenes Land!
 GOTT will, dass wir in unsere Berufung hineinkommen.
 Was braucht es dafür?
 Ich nenne jetzt nur 3 Dinge, die alle mit G beginnen:

- **Gemeinschaft** mit GOTTES Volk
- **GOTTES Wort**, das Richtung und Orientierung gibt
- **GOTTES Geist**, der konkret **führt**.

Wüste bedeutet drastische Einschränkungen.
 Aber eines darf nicht eingeschränkt werden: Die **Gemeinschaft** mit anderen!
 Israel zog als **Volk** aus. Durch die Wüste kommt man nicht allein!
 Da ist man auf andere angewiesen!
 Und die Führung GOTTES, die im 2. Mosebuch geschildert wird,
 hat es nie für Einzelne gegeben, nur für das Volk insgesamt.¹⁶⁰
 Gemeinschaft mit anderen Gläubigen, die auf dem Weg mit GOTT und zu GOTT sind,
 ist in allen Zeiten unverzichtbar!
 Egal, wie die Herausforderungen sind:
 Wir müssen Wege finden, geistliche Gemeinschaft zu leben,
 und wenn es mit wenigen ist. Jesus spricht von 2 – 3 Leuten.¹⁶¹
 Und dafür ist ein reales, körperliches Zusammensein im selben Raum unverzichtbar.
 Virtuelle – und damit auch überwachte – Formen können das zwar ergänzen
 und manchen Mangel etwas ausgleichen.
 Aber sie sind kein Ersatz für echte Gemeinschaft.
 Und die brauchen wir für unser menschliches und geistliches Überleben!

Zweitens ist **GOTTES Wort** unverzichtbar. Es zeigt die generelle Richtung an.
 Mose und die Israeliten wussten, wo es hingehen soll!
 Es brauchte in der Wüste nicht nur Nachrichten und Analysen und Statistiken darüber,
 wie viel Sand es gibt und wie viel Steine, wie heiß es tags und wie kalt es nachts ist,
 welche Arten von Schlangen und Skorpionen sich dort aufhalten
 und was es alles in der Wüste nicht gibt und was alles nicht mehr möglich ist.
 Wir brauchen auch in Corona-Zeiten nicht nur Corona-Nachrichten und Ähnliches!
 Wir brauchen grundlegende Orientierungen von GOTT her!
 Wir brauchen eine Perspektive von GOTT her!
 Die Bibel ist die notwendige Landkarte für unser Leben!
 GOTTES Wort ist absolut unverzichtbar, sonst kommen wir nicht heil durch!

Aber **3.** braucht es eben in der Wüste nicht nur Landkarten,
 sondern gerade da braucht es unbedingt Navigation!
 Es braucht eine Verbindung nach oben, um den Weg zu finden, wo kein Weg zu sehen ist
 und diesen Weg gehen zu können.
 Es braucht **GOTTES persönliche Führung**.
 Dies geschah für Israel durch eine Wolken- und Feuersäule 24 Stunden am Tag.
 Dabei ist durchaus fraglich, ob diese Wolken- und Feuersäule tatsächlich für alle sichtbar
 war!¹⁶² Möglicherweise brauchte es dafür ein eigenes Auge!
 Wolke und Feuer sind etwas Bewegtes.
 Sie sind deshalb **DEM Lebendigen**, dem Geist GOTTES, am ähnlichsten.

¹⁶⁰ Siehe dazu den sehr ausführlichen und ebenso empfehlenswerten Kommentar (1098 Seiten) von Benno Jacob, Das Buch Exodus, Calver Verlag Stuttgart 1997, z.St.

¹⁶¹ Matth 18,20

¹⁶² Siehe die ausführliche Begründung für diese Frage / These von Jakob zur Stelle, S. 396-397!

Sie drücken am ehesten sichtbar aus,
dass GOTTES Geist¹⁶³ GOTTES Volk persönlich führte.
Und das brauchen wir ebenso!
Wenn wir diese Führung nicht erleben und ihr nicht folgen,
werden wir nicht heil durch diese Zeit kommen!
Wir werden auch nicht zwischen guter menschlicher Führung
und Verführung unterscheiden können.
Und Verführung ist das Erste, wovor Jesus in der letzten Zeit warnt!
Vor Verführung warnt Er auch häufiger als vor allem anderen!¹⁶⁴
Wir brauchen GOTTES Führung!
In unserer Zeit nehme einiges an religiösem Aktionismus wahr,
dazu viel Gleichförmigkeit mit der Welt,¹⁶⁵
aber wenig an Klarheit und Führung von oben, die gesucht und der gefolgt wird.
Aber wenn ich in der Wüste einfach nur immer schneller laufe,
um möglichst bald wieder in den grünen Bereich zu kommen,
dann laufe ich u.U. nur schneller im Kreis
und bin eher erschöpft und tot als am Ziel.
Wir haben schon im weltlichen Bereich genug Hysterie und Aktionismus.
Die mögen über das eigene Unvermögen hinwegtäuschen und ein gutes Gefühl geben.
Gelöst wird so nichts.
Wir brauchen Erlösung davon und GOTTES Führung.
GOTTES Geist ist 24 Stunden am Tag da.
Ich darf Ihn empfangen.
Und dann braucht es Augen und ein Gespür für Ihn.
Und Stille, um Sein Flüstern zu hören.
Und dafür ist in der Wüste mehr Gelegenheit als sonst,
wenn wir nicht dauernd unseren künstlichen Lärm machen,
um die Fata-Morgana von einem Wohlfühl- und Wellnesschristentum aufrecht zu erhalten.
Um GOTTES persönliche Führung zu erfahren, braucht es ein inneres Hören –
und nicht ein sich ständig von außen anstoßen und drängen lassen.

Wir leben in speziellen Zeiten.

Wir erleben Dinge, die in dieser Weise so noch nie da waren.

Wenn wir da heil durchkommen wollen, sind mindestens 3 Dinge unverzichtbar:

- **Gemeinschaft** mit GOTTES Volk
- **GOTTES Wort**, das Richtung und Orientierung gibt
- **GOTTES Geist**, der konkret **führt**.

GOTT will und wird das schenken!

Nehmen wir es in Anspruch?

(Mögliche Predigtlieder wären:

58,8ff / **391, 1+4** / **395** / **409, 3-4** / **445,5**)

¹⁶³ Vgl. Jes 63,10-14!

¹⁶⁴ z.B. in Matth 24 immer wieder: Verse 4, 5, 11, 24

¹⁶⁵ Vgl. Röm 12,2, möglichst im Urtext...

Gebet

Vater im Himmel,
unsere Zeit steht in Deinen Händen,
unsere Lebenszeit und alles, was uns begegnet.

In allem willst Du uns begegnen.
Du willst, dass wir Dich suchen und finden,
dass wir Dich ehren und so selber heil werden.

Wir danken Dir für das vergangene Jahr.
Vieles war ganz anders.
Danke, dass wir leben und Deine Hilfe und Bewahrung
bis zu dieser Stunde erfahren konnten.

Wir bringen Dir all unsere Unsicherheit und unsere Fragen,
unsere Ängste und unsere Sorgen.

Wir nennen Sie Dir in der Stille:

Hilf uns, Deinen Willen und Deine Absichten zu erkennen!
Hilf uns durch Deinen Geist zu empfangen,
was Du gerade jetzt schenken willst.
Und hilf uns, Deinen Willen zu tun!

Schenke uns ein neues Hören auf Dein Wort!
Zeige uns, wie wir Gemeinschaft mit anderen, die zu Dir gehören,
leben können.
Zeige uns als Gemeinde, was jetzt dran ist und was nicht.

Wir bitten für die Leitung unserer Kirche und unseren Bischof,
dass Du sie erleuchtest und führst durch Dein Wort
so dass sie mit Mut, Kraft und Hoffnung die richtigen Schritte gehen und führen können.

Wir bitten für unsere Regierung in diesen so herausfordernden Zeiten,
dass sie Schaden abwenden und Gutes fördern können.
Schenke Mut zur Wahrheit
und lass auch immer wieder die Wahrheit ans Licht kommen,
die Wahrheit, die frei macht.

Wirklich gut wird erst alles, wenn Du selber eingreifst und kommst
durch Deinen Sohn Jesus Christus.
So komme Dein Reich, das alles Unheil überwindet.
Erfülle uns mit der Hoffnung und Freude auf Deine Erlösung
und den neuen Himmel und die neue Erde, die Du schaffen wirst.

(Darum beten wir gemeinsam: Unser Vater im Himmel...) Amen.

Von Masken und Demaskierungen¹⁶⁶

...und Jesus redete das Wort frei und offen, hörten wir im Evangelium.¹⁶⁷

Jesus konnte auch verschlüsselt reden:

Und zwar denen gegenüber, die Ihm nicht glaubten,
sondern Ihn bloß testen oder mit Ihm diskutieren wollten:

Da sagte Er z.B. nur:

*Wie Jona drei Tage und drei Nächte im Bauch des Fisches war,
so wird der Menschensohn drei Tage und drei Nächte
im Herzen der Erde sein.*¹⁶⁸

Oder:

*Brecht diesen Tempel ab und in drei Tagen will ich ihn aufrichten.*¹⁶⁹

Aber den Jüngern gegenüber sprach Er völlig offen:

Leiden kommen. Kreuz. Tod. Und die Auferstehung!

Wer Mir nachfolgen will, muss sich das gut überlegen! Kann und will er den Preis zahlen?

Jesus redet frei und offen.

Er verbirgt, verheimlicht, verschleiert, verhüllt nichts.

Für Petrus & Co. allerdings schwer zu ertragen.

Sie wollen die Wahrheit nicht wahrhaben, sondern verhindern.

Wir nähern uns den Tagen der Masken: Rosenmontag und Fasching.

Es macht Spaß, der Wirklichkeit zu entfliehen und mal etwas anderes vorzutauschen.

Bevor man Buße tut und die Wahrheit über sich selbst sagt und beichtet.

Bevor man sich damit beschäftigt, dass Jesus für einen leiden und sterben musste.

Eben vor dieser ernstesten Zeit lässt man gerne nochmal die Sau raus.

Bevor es um die Wahrheit geht, nochmal in der Lüge leben.

Oder kommt auf diese Weise sogar das Echte zum Vorschein?

Wenn, dann ist es gut getarnt.

Die Maske und Verkleidung schützt davor, das wahre Gesicht zu erkennen,
das zum inneren Schweinehund gehört. Tage der Masken. Fasching.

Nun leben wir gerade in einer etwas speziellen Situation.

Fasching ist schaumgebremst. Man kann es kaum feiern.

Dafür haben wir nicht nur zwei Tage mit Masken,

sondern zwei oder mehr Jahre der Maske.

Die Maske ist inzwischen Kennzeichen und Metapher unserer Zeit.

Unsere psychologisch raffiniert ausgeklügelte Propaganda spricht von „Alltagsmasken“.

Statt Alltagsgesicht – alle Tage dasselbe offene Gesicht

nun Alltagsmaske – alle Tage das verhüllte Gesicht.

Masken können den Träger schützen –

vor der Entdeckung, wer er ist, was er denkt und was er fühlt.

Gewisse Masken schützen vor gewissen Schadstoffen.

Dafür vermindern sie die Sauerstoffzufuhr und erhöhen den CO₂-Gehalt im Blut.

Ob sie vor Viren schützen?

¹⁶⁶ Thematische Predigt zum Sonntag Estomihi 2021. Das Evangelium sollte unbedingt vorher gelesen werden!

¹⁶⁷ Markus 8,32 – Satz aus dem Evangelium am Sonntag Estomihi (Mark 8,31-38)

¹⁶⁸ Matth 12,40

¹⁶⁹ Joh 2,19

Masken können etwas vortäuschen.

Sie können Angst machen. Oder Angst nehmen. Oder beides gleichzeitig.
Früher hatte man Angst vor maskierten Menschen, jetzt vor unmaskierten.

Masken können uniformieren, vereinheitlichen,
die eigenen Persönlichkeit verschwinden lassen.

Sie erschweren die Kommunikation zwischen Menschen
und vergrößern so auch den inneren Abstand.

Sie bewirken Distanz.

Sie zeigen eine ständige Gefahr und Bedrohung an.

Aber sie signalisieren auch oder sollen signalisieren:

Ich bin ein guter, einsichtiger, rücksichtsvoller, nächstenliebender, korrekter Mensch!

So ist sie für die einen Symbol der Freiheit.¹⁷⁰

Ein Symbol der Wahrheit, Liebe, Rücksicht und Besonnenheit.

Denn:

- Sie führt ja die Wahrheit der Bedrohung vor Augen;
- Sie ist Ausdruck der Liebe und Rücksicht gegenüber anderen;
- Und sie zeigt, dass man besonnen und vernünftig handelt.

Andere sehen in ihr ein Symbol der Sklaverei. Sie sagen:

Man wird durch sie zu einem vierfachen falschen Zeugnis,
zu einer vierfachen Lüge gezwungen:

1. Es gibt kein Recht darauf, frei zu atmen.
2. Der andere ist eine tödliche Bedrohung für mich, solange er atmet.
3. Ich bin eine tödliche Bedrohung für den anderen, solange ich atme.
4. Diese Maske mit ihrem Material und und ihren Strukturen,
durch die die Viren wie durch offene Fenster fliegen können,
kann vor diesen Bedrohungen schützen.

Das Gefühl der Sicherheit soll durch FFP2-Masken noch erhöht werden.

Das sind zunächst Arbeitsschutzmasken gegen Staub.

Sie dürfen nach geltenden Vorschriften eigentlich nur nach ärztlicher Voruntersuchung von
Erwachsenen für eine gewisse Zeit, maximal 75 - 90 Minuten, getragen werden.¹⁷¹

Danach ist zwingend mindestens 30 Minuten Frischluftzufuhr,
also Aufenthalt im Freien, notwendig.

Weil sonst Schäden auftreten!

Aber jetzt ist alles ganz anders.

Sogar asthmakranken Jugendlichen werden diese Masken verschrieben.¹⁷²

Wahrscheinlich sollen alle Gehirne grün anlaufen, wenn sie es nicht schon sind.

Ob Corona den gesunden Menschenverstand schon mehr oder weniger ausgerottet hat?

Oder ist das doch alles ganz richtig und klug? Oder ausgeklügelt?

Was läuft hier?

Wir wissen es nicht wirklich, denn alles ist gut maskiert.

Vielleicht täusche ich mich. Vielleicht werde ich getäuscht. (Von wem?)

Zeit der Masken und Maskierungen.

Fasching. Karneval – *carne vale: Fleisch, leb wohl!*

Zwei, drei Tage lang macht das Spaß. Über Jahre wohl nicht mehr.

Aber vielleicht gewöhnt man sich auch daran.

Oder verkümmert zum ferngesteuerten biologischen Roboter.

¹⁷⁰ <https://www.stern.de/gesundheitskolumne--warum-die-maske-ein-symbol-unserer-freiheit-ist-9434834.html>

¹⁷¹ Siehe z.B. <https://www.bgw-online.de/SharedDocs/FAQs/DE/News/PSA/Corona-PSA-Masken-11-C7.html>

<https://www.wochenblick.at/krankmachender-aktivismus-ffp2-masken-bringen-gesundheitsrisiko/>

<https://tkp.at/2021/01/17/erfahrene-mediziner-warnen-vor-gefahren-durch-maskentragen-insbesondere-bei-ffp2/> Es ist
übrigens schwer, die Bestimmungen, die vor „Corona“ betr. FFP-2-Masken gelten, im Internet noch zu finden!

¹⁷² Die Bundesregierung verschickt Bezugsscheine für verbilligte FFP2-Masken nicht nur an ältere Personen, sondern
ebenso an asthmakranke Jugendliche. Stand Januar / Februar 2021

Ich weiß es nicht. Vielleicht täusche ich mich. Vielleicht werde ich auch getäuscht.
Zeit der Masken und Maskierungen.
Das Leben – ein Maskenball, eine Maskerade?

Wir haben solche Zustände und Zeiten durchaus auch in der Bibel.

Die Geschichte von Josef im 1. Buch Mose zum Beispiel ist voller Verstellungen und Täuschungen.

Wir finden Lügen, die wie Wahrheit erscheinen neben Wahrheiten, die wie Lügen erscheinen.

Die Aussage der Brüder, Josef wurde von einem Tier gefressen, erscheint wahr, ist aber eine Lüge.¹⁷³

Die Beschuldigung von Potifars Frau, Joseph hätte sie vergewaltigen wollen, ebenso.¹⁷⁴ Josefs Behauptung der Unschuld dagegen ist die reine Wahrheit!

Aber die anderen nehmen sie als Lüge wahr.

Das Maskenspiel geht weiter, als die Brüder nach Ägypten kommen, Brot kaufen wollen und vor Josef stehen. Er erkennt sie, aber sie ihn nicht.

Dann kommt das mit Benjamin. Ihm jubelt Josef seinen königlichen Becher unter. Benjamin hat nichts verbrochen. Das ist die Wahrheit.

Aber ihm wird „bewiesen“, den Becher gestohlen zu haben. Eine Lüge.¹⁷⁵

Als dann Juda zu Josef sagt: *Gott hat die Missetat deiner Knechte gefunden*,¹⁷⁶ ist dieser Satz zwar wahr, aber die Missetat ist eine ganz andere als Juda denkt: Die Missetat war nicht der Diebstahl des Bechers durch Benjamin.

Sondern Juda selbst war der Missetäter!

Er hatte seine Brüder dazu gebracht, Josef als Sklaven nach Ägypten zu verkaufen.¹⁷⁷

Aber schließlich lässt Josef seine Maske fallen und bekennt: *Ich bin Josef, euer Bruder!*¹⁷⁸

Maskierungen und Demaskierungen. Es gibt Zeiten, da sieht man einfach nicht durch.

Auch in der Bibel! Bis die Masken fallen. Und sie fallen eines Tages!

Das ist das große Thema der Heiligen Schrift.

Ihr großes Thema, ihr Inhalt ist „Offenbarung“.

Offenbarung heißt: GOTT nimmt den Vorhang, die Hülle weg, so dass man sehen kann, was dahinter ist. Enthüllung!

Manchen übersetzen das urtextliche Wort für „Offenbarung“ tatsächlich mit „Maskenabnahme“.¹⁷⁹ In Jesaja 25,7 ist beispielsweise angekündigt:

GOTT wird auf dem Berg Zion „die Hülle wegnehmen, mit der alle Völker verhüllt sind, und die Decke, mit der alle Heiden zugedeckt sind.“

Das Wort „Decke“ lässt sich auch mit „Maske“ übersetzen.

ER „nimmt die Maske weg“, die über den Nationen liegt.¹⁸⁰ Interessant!

Wenn sich etwas durch die ganze Bibel zieht, dann sind es diese zwei Dinge:

¹⁷³ Gen 37. bes. V. 31ff

¹⁷⁴ Gen 39,12ff

¹⁷⁵ Gen 44

¹⁷⁶ Gen 44,16

¹⁷⁷ Gen 37,26-28

¹⁷⁸ Gen 45

¹⁷⁹ So Prof. Dr. Manfred Seitz. In einem Vortrag im Jahre 2004 (Antichrist – Wer fällt ihm zum Opfer?) hat er das Wort „*Offenbarung*“ aus dem Griechischen mit „*Maskenabnahme*“ übersetzt. Das finde ich interessant. Tatsächlich bedeutet *Offenbarung* (*Apo-kalypsis*) wörtlich: *Hülle / Bedeckung weg! Kalymma* = Hülle, Verhüllung, Decke, Kopfverhüllung, Schleier, *kalypso* = verhüllen, *kalypsis* wäre die Verhüllung und *apo* bedeutet *von, weg* (i.S.v. Entfernung).

¹⁸⁰ Diese ganze Predigt wurde angestoßen und inspiriert durch die Auslegung des Torah-Abschnittes Vayigash (Gen 44,18 – 47,27) von **Max Webb** (senior rabbi of Sinai Temple in Los Angeles) in: **The metaphor of the mask** in: The International Jerusalem Post, December 25-31, 2020, Page 29.

Er zitiert Jes 25,7: „*And he will destroy... the mask that is spread over all nations*“.

Ähnlich The Steinsalz Neviim: „*He will eliminate... the mask that is woven over all nations.*“ Buber hat: „Antlitzflor“ und „Gewebe“. מַסְכָּה (*mās·sē·kā(h)*) ist im Hebräischen heute die Maske.

GOTT, enthüllt, wer ER ist.
 Und GOTT zeigt, enthüllt, wer wir Menschen sind.
 ER und Sein Wort legt unsere wahre Persönlichkeit offen.
 Und das immer und immer wieder.
 Dabei gibt es diese Zeiten der Verborgenheit,
 wo das wahre Gesicht und die wahre Absicht maskiert, zugedeckt ist.
 Und zwar bei GOTT wie bei den Menschen.
 Bis es dann hervortritt: Offenbarung – Maskenabnahme.
 Wir haben das am Anfang bei Jesus gehört:
 Zu manchen redete Er maskiert, versteckt, verschlüsselt, in Andeutungen.
 Zu den Jüngern frei und offen, unmaskiert.
 Die Jünger wussten bei Jesus immer sehr genau, woran sie waren.
 In Jesus zeigt uns GOTT Sein Gesicht! Ganz offen! So ist ER!
 In der Josefsgeschichte handelt GOTT zunächst verborgen.
 Und die Brüder und Josef spielen ein Versteckspiel nach dem anderen. Eine Maskerade.
 Und dann die Maskenabnahme, Offenbarung:
*Nicht ihr habt mit hierher nach Ägypten gesandt, sondern Gott!¹⁸¹
 Ihr gedachtet es böse mit mir zu machen,
 aber Gott gedachte es gut zu machen ..., was jetzt am Tage ist.¹⁸²*

Oder nehmen wir das Buch Ester. Da wird in Persien, im heutigen Iran,
 in hinterhältiger Weise die Vernichtung der Juden geplant.
 Und auf wunderbare Weise erfahren die Juden Rettung und Genugtuung.
 Der Name GOTTES kommt in dem ganzen Buch kein einziges Mal vor!
 Die Menschen in diesem Buch wie auch GOTT handeln hinter Masken.
 Und doch wird in diesem Buch erkennbar,
 wer und wie GOTT ist und wer und wie die Menschen sind.
 Die Juden feiern die Ereignisse im Buch Ester zu Purim,
 das ist die Entsprechung zu unserem Karneval.
 Und sie tragen zu Purim Masken,
 weil in dieser Geschichte die Dinge zunächst so maskiert abliefen,
 bis dann alles ans Licht kam und die Befreiung und Rettung erfolgte.
 Fest der Masken.

Aber es kommt der Tag der Maskenabnahme.
 Es kommt der letzte große Tag der Maskenabnahme, der Tag der Demaskierung:
 Alles wird offenbar und offensichtlich – am Tag des Gerichts!
*„Wer aber wird den Tag seines Kommens ertragen können,
 und wer wird bestehen, wenn er erscheint?“, fragt die Bibel.¹⁸³*
 Andererseits ist das ein großer Trost:
 All die Maskeraden, Täuschungen und Verstellungen werden eines Tages vorbei sein!
 Alles kommt ans Licht. Alles.
 Alle Masken werden eines Tages abgenommen und ins Feuer geworfen.
 Manche ihrer Träger leider ebenfalls.

Damit das nicht passieren **muss**, starb Jesus am **Kreuz**.
 Auf Golgatha fielen alle Masken! Jesus hing völlig nackt am Kreuz.

¹⁸¹ Vgl. Gen 45,8

¹⁸² Gen 50,20

¹⁸³ Mal 3,2

Am Kreuz wurde schonungslos sichtbar,
 wozu der Mensch fähig ist in seiner GOTTES-Ferne.
 Und es wurde unverhüllt sichtbar, wozu die Liebe GOTTES fähig ist,
 die das Grausamste, was möglich ist, auf sich nimmt,
 um uns im Leid nahe zu sein und uns vom Leid zu erlösen.
 Seitdem ist der Weg zu GOTT frei.
 GOTT hat uns befreit aus der Sklaverei der Sünde
 und uns zu Seinen freien Kindern gemacht.¹⁸⁴
 Wir dürfen frei zu GOTT aufschauen,
 der uns in Jesus Sein Gesicht unverhüllt zu erkennen gibt!

Die neue Covid-Bibel sagt zwar in 2. Corona 3,17-18:

*Wo der Geist von Corona ist, da ist Sklaverei.
 Wir alle spiegeln mit maskierten Gesichtern
 die Angst dieser Welt wider
 und werden neu normiert von Einschränkung zu Einschränkung
 von der Herrin, die Corona ist
 (und den Herren und Herrinnen, die mit Coronas Hilfe ihre Pläne verwirklichen).*

Die alte und ewig aktuelle Bibel, die immer noch GOTTES Wort ist, sagt uns allerdings:

*Wo ... der Geist des Herrn ist, da ist Freiheit.
 Wir alle aber spiegeln mit aufgedecktem Angesicht
 die Herrlichkeit des Herrn wider,
 und wir werden verwandelt in sein Bild von einer Herrlichkeit zur andern
 von dem Herrn, der der Geist ist.¹⁸⁵*

Wir leben in einer Zeit der Masken. Sie ist zum Symbol für unsere Zeit geworden.
 Jeder muss für sich selbst sortieren und entscheiden, wie er dazu steht.
 Ich glaube, dass es eine Zeit ist, in der GOTT sortiert.
 Es findet eine große innere Sortierung statt in jedem Herzen und auch in den Gemeinden.
 Diese Sortierung geschieht zunächst verborgen,
 im übertragenen oder wörtlichen Sinne unter den Masken.
 Aber eines Tages werden alle Masken fallen.
 Und es wird sehr klar werden, wo jeder einzelne Mensch vor GOTT steht.
 Nur durch das, was am Kreuz geschehen ist, werden wir bestehen können.
 Und nur dann, wenn wir das Werk des Kreuzes in unserem Leben zulassen.

Und noch etwas.

Jeder Gottesdienst endet mit der Zusage:

*Der HERR lasse Sein Angesicht über dir leuchten
 und wende dir Sein (offenes, leuchtendes) Angesicht zu.¹⁸⁶*

GOTT sei unmaskiert, unverhüllt in deinem Leben!

Du sollst gesegnet sein, Seine Gegenwart zu sehen!¹⁸⁷

Predigtlied: EG 136,4

¹⁸⁴ Röm 8,14-21

¹⁸⁵ 2. Kor 3,17-18

¹⁸⁶ Das ist das Gegenteil von Dtn 31,17-18, wo GOTT Sein Antlitz „verbirgt“, „verborgen hält“, sozusagen eine Maske aufsetzt, was dann Vernichtung, Unglück und Angst für die Menschen bedeutet.

¹⁸⁷ Num 6,25f. Die Auslegung / Umschreibung dazu nochmal von Max Webb

Gebet

Herr Jesus – in Deinem Gesicht ist die Herrlichkeit Gottes aufgeleuchtet – die Jünger haben sie staunend gesehen.¹⁸⁸

Und wir dürfen Dich frei anschauen und Deine Herrlichkeit empfangen und von ihr verwandelt werden.¹⁸⁹

Wir haben bisher kaum oder nicht erfasst, was das bedeutet.

Du rufst Deine Kinder in die Freiheit.

Und Du rufst sie zur Wahrheit, die frei macht.¹⁹⁰

Wir können Dich weder täuschen noch enttäuschen, weil Du uns durch und durch kennst.

Danke, dass wir frei und offen vor Dich treten dürfen!¹⁹¹

Wir bringen Dir unsere Fragen und Zweifel,
unsere Verwirrung und auch alle Niedergeschlagenheit und Ratlosigkeit.
Wir durchschauen vieles nicht und wissen teilweise nicht,
wie wir uns verhalten sollen,
womit wir Dir Ehre machen und womit nicht.
Ja, wir haben gelernt uns anzupassen
und Masken aufzusetzen in mehrfachem Sinne.

Bitte rüste uns neu mit der urchristlichen Geisteswirkung des Freimutes aus.
Und schenke neu Offenbarung, wie Du die Dinge siehst,
unsere Welt, Gesellschaft, Kirche und uns persönlich.
Lass uns erkennen, was Du vorhast und was wir tun sollen und können.

Wir bitten um Offenbarung der Wahrheit auch in unserer Gesellschaft
und in unseren Medien.
Lehre uns Unterscheidung zwischen Wahrheit und Lüge,
zwischen Information und Manipulation.

Wir bitten um Vollmacht und Gelingen für alle,
die sich in Wahrheit und Liebe darum bemühen,
Schaden von uns abzuwenden
und Gutes zu ermöglichen und zu fördern.
So bitten wir Dich auch für unsere Regierungen in Dresden und Berlin
und alle, die sie beraten und ihnen zuarbeiten.

Herr, Du kommst, und alles kommt ans Licht.
Lass uns vor allem darauf vorbereitet sein.
Du wirst alles neu machen.
Darum beten wir gemeinsam:
Unser Vater...

¹⁸⁸ Vgl. Joh 1,14

¹⁸⁹ 2. Kor 3,17-18, aber siehe auch Joh 17, wo als ein Schlüsselwort 3 x „Herrlichkeit“ und 5 x „verherrlichen“ vorkommt!

¹⁹⁰ Joh 8,32

¹⁹¹ Vgl. neben 2. Kor 3,17f auch Hebr 4,16; 10,19 und 10,35(wörtlich: Freimut)

Glauben gegen den Wirrwarr – Hebräer 11,1-2.8-12.39-40 + 12,1-3

Predigt für den Sonntag Palmarum¹⁹²

Im Moment wissen wir kaum noch, was und wem man glauben soll und kann – oder? Die Verwirrung ist ziemlich komplett. Virologen und Wirrologen sagen Widersprüchliches. Ist unser Leben bedroht – oder die Demokratie? Der Körper – oder die Psyche? Ist Corona so gefährlich, dass das all die jetzigen Maßnahmen nötig sind – oder richten diese Maßnahmen mehr Schäden an als Corona? Soll das Virus platt gemacht werden oder das Volk mürbe und gefügig? Bringt die Impfung die große Lösung oder sorgt sie für die nächste, noch viel größere Katastrophe? Suchen die Politiker unser aller Wohl oder sind sie Werkzeuge einer bisher beispiellosen Zerstörung? Werden wir irgendwann wieder ein einigermaßen „normales“ Leben führen, wie wir es bisher gekannt haben – oder steht ein großer Umbau bevor und bleibt nichts mehr, wie es war? Wohin führen uns unsere Politiker? Bewegen wir uns zu GOTT hin oder von GOTT weg? Auf all diese Fragen gibt es die verschiedensten Antworten. Vielleicht auch noch keine. Die Wahrheit ist wohl: Das meiste wissen wir nicht wirklich – zumindest *noch* nicht. Es gibt verschiedene Indizien, die verschiedene Ansichten begründen können. Vieles wird propagiert und wiederholt und wiederholt und wiederholt und wiederholt. Anderes wird ausgefiltert und gelöscht und gecancelt und verbannt und verurteilt. „Faktenchecker“ sind am Werk, die man aber vielleicht auch mal checken müsste. Was ist Wahrheit und was Lüge? Sind die einen oder die anderen Ängste berechtigt? Oder werden sie nur von den einen bzw. den anderen geschürt? Wenn ja, mit welcher Absicht? Was und wem kann man glauben? Erwarten Sie jetzt eine Antwort von mir? DIE ANTWORT habe ich leider nicht! Aber ich habe hier DAS WORT GOTTES, das ich weitersagen darf und will. Im Übrigen wissen Sie ja, dass ich altmodisch bin. Deshalb ist selbständiges, logisches und kritisches Denken für mich immer noch eine Tugend, die ich sehr hoch schätze. Und ich weiß: Angst lähmt das eigene Denken. Propaganda betört. Schlagzeilen schlagen nieder. Bilder können Einbildungen hervorrufen und die Wahrheit ausblenden. Lügen und Gerüchte – egal von welcher Seite! – bringen keine guten Früchte! Gegen die Angst hilft Gottvertrauen. Wer weiß, dass GOTT regiert, muss sich von menschlichen Regierungen oder Rebellen nicht verrückt machen lassen. Gegen die Propaganda mit vielen Worten und Bildern kann das Wort GOTTES eine gewisse Grundimmunität schenken. Auf falsche Versprechungen muss nicht hereinfallen, wer GOTTES Verheißungen kennt. Die Gottesfurcht entmachtet menschliche Drohungen. Gegen alle Verführung hilft es, sich von GOTT führen zu lassen. Und damit sind wir bei den Zeilen aus dem Hebräerbrief, über die heute gepredigt werden soll. Die sind nicht ganz leicht zu verstehen. Aber sie könnten helfen, diese Zeiten durchzustehen. Vor allem helfen sie, durchzukommen und am Ziel anzukommen. Egal, ob man nun unterwegs alles richtig verstanden hat oder nicht.

Was und wem kann oder soll man glauben?

Glauben in der Bibel meint nicht *vermuten*, sondern **vertrauen**. Hier lesen wir:

„Der Glaube ist eine feste Zuversicht dessen, was man hofft und ein Nichtzweifeln an dem, was man nicht sieht“.

¹⁹² Reihe III, Lengefeld, am 28.03.2021

Wie bitte??? Die Basisbibel übersetzt:

*Der Glaube ist ein Festhalten an dem, worauf man hofft,
ein Überzeugsein von Dingen, die nicht sichtbar sind.*

Das ist schon verständlicher.

Am treffendsten wäre meiner Meinung nach die Übersetzung:

*„Der Glaube ist eine Verwirklichung dessen, was man hofft,
ein Überführtsein von Dingen, die man nicht sieht.“¹⁹³*

Das heißt: Auf GOTT ist mehr Verlass als auf alles andere und jeden anderen.

Auf GOTT, den man nicht sieht, ist mehr Verlass als auf das, was man sieht.

Davon ist der Glaubende überzeugt.

GOTT selbst ist die größte Realität. Alles andere gibt es nur, weil es GOTT gibt.

Deshalb: Was GOTT sagt und versprochen hat, ist real.

Daraus lebe ich. Egal, ob ich es schon sehe oder noch nicht.

Ich stütze mich nicht nur auf das, was ich sehe oder was mir vorgemacht wird.

Ich stütze mich auf den absolut zuverlässigen GOTT und Sein Wort.

Der Glaube ist ein Sprung ins Gewisse.

Viele haben diesen Sprung ins Gewisse gewagt – obwohl das so ungewiss aussah.

Sie haben durchgehalten und schauen nun sozusagen auf uns.

Sie warten auf uns – ob wir auch losspringen und laufen und durchhalten und ankommen.

Das ist der große Zusammenhang von Hebräer 11 und 12.

Beispiel Abraham: Er hat alles Gewohnte und Bekannte verlassen, hinter sich gelassen.

Alles, was ihm bisher gewiss war Und dann ging er einen Weg,

den er nicht kannte zu einem Ziel, das er nicht kannte. Ungewisser geht es nicht! Aber

GOTT hatte gerufen und etwas versprochen! Gewisser geht es nicht!!!

Und so wie Blinde sich von Sehenden führen lassen, ließ Abraham sich von GOTT führen.

Ein Blinder muss darauf vertrauen, dass der Sehende tatsächlich den Überblick hat.

So ließ Abraham sich führen von DEM, der den absoluten Überblick hat.

So kam er ins Land Kanaan. Dort war er nur ein einzelner Fremder und Ausländer.

Aber er sah es schon als sein Land und das Land seiner Nachkommen. Er wusste:

Das kommt noch! Das Eigentliche kommt noch. GOTT selbst wird das installieren.

Und so schaute er sogar bis in die Ewigkeit hinein, in GOTTES ewige Stadt, lesen wir hier.

Abraham und Sarah – diese beiden Alten! Da ging doch nichts mehr – oder?

Das einzige Land, was ihnen wirklich gehörte, war schließlich ein kleines Stück Friedhof.

Aber: Diese beiden Halbtoten bekommen im hohen Alter noch einen Sohn.

Und dessen Nachkommen ist das Land für immer versprochen. Es werden Millionen.

Und es wurden Millionen! Das Land und Volk Israel gibt es immer noch!

Von den vielen Kanaanäern und ihrer Kultur damals gibt es dagegen heute nichts mehr.

So buchstabiert Hebräer 11 ein wenig durch und zeigt an Beispielen auf,

was Glaube bedeutet und bewirkt. Das ist so stark!

Menschen haben gegen allen Augenschein GOTT vertraut.

Weil sie um das Kommende und Bleibende wussten,

konnten sie das Vergängliche loslassen.

Der Glaube wundert sich nicht, wenn das Vergängliche erschüttert wird und vergeht.

Und er hält auch in Minderheitenpositionen aus.

Denn mit GOTT ist man immer in der Mehrzahl.

Gegen das, was alle sagten, folgten die Glaubenden GOTTES Wort, sagt Hebräer 11.

Von den Mitmenschen teilweise verachtet,¹⁹⁴ hat GOTT sie anerkannt und ausgezeichnet.

Sie haben GOTTES Zeugnis und sind GOTTES Zeugen.

Immer noch! Denn sie sind noch da! Oder: Sie sind *schon* da! Fast schon ganz am Ziel.

Dort warten sie auf uns.

¹⁹³ Elberfelder Bibel 1985. Die nachfolgenden Revisionen haben diese Übersetzung leider nicht beibehalten.

¹⁹⁴ Betrifft nicht Abraham und Sarah, aber andere in Hebr 11 Genannte, siehe ab Vers 35

Sie fiebern mit, ob auch *wir* den Glaubensweg gehen und bei GOTT ankommen.

Und dann steht ein großes, gemeinsames Fest an!

Also: Wir sind nicht die ersten, die durch herausfordernde Zeiten gehen.

Wir sind nicht die ersten, die sich von Vertrautem verabschieden müssen.

Wir sind nicht die ersten, die herausgefordert sind, gegen alles ganz GOTT zu vertrauen.

Mitten in allen sonstigen Ungewissheiten! Und wir sind nicht allein:

Ist uns eigentlich klar, dass wir nicht nur von denen gesehen und beobachtet werden, die *wir* sehen und beobachten?

Aus der unsichtbaren Welt sind viele Augen auf uns gerichtet.¹⁹⁵ Viele Augen aus der Wolke der Zeugen. Und sie sind gespannt, welchen Weg wir gehen, ob wir den richtigen Weg wählen und das Ziel erreichen.

*Der Glaube ist ein Festhalten an dem, worauf man hofft,
ein Überzeugsein von Dingen, die nicht sichtbar sind.*

*Der Glaube ist eine Verwirklichung dessen, was man hofft,
ein Überführtsein von Dingen, die man nicht sieht.*

Glaube ist der Sprung ins Gewisse.

Aus all den Ungewissheiten, die uns umgeben, tatsächlich den Sprung wagen hin zu dem, was gewiss ist, worauf absolut Verlass ist.

Uns nicht weiter von den Ungewissheiten nerven lassen,
sondern von den Gewissheiten stärken lassen!

Das, was wir sehen und was uns gezeigt und vorgemacht wird, ist nicht zuverlässig!

Die zuverlässigste Realität ist die, die wir *nicht* sehen! Aber wir werden sie sehen!

Das ist unsere Hoffnung! Was wir hoffen, sehen wir schon als Realität und leben daraus!

Das ist *Glaube! Eine Verwirklichung dessen, was man hofft.*

Wie können wir nun den Glaubensweg gehen?

Lasst uns ablegen alles, was uns beschwert, und die Sünde, die uns umstrickt.

Der Glaube ist ein Marathonlauf, ein Kampf. Schweres Gepäck ist da hinderlich.

Und wenn es noch so edel, wertvoll und gut ist.

Wer das 30-bändige Brockhaus-Lexikon im Rucksack und in zwei Koffern mit sich trägt,
wird damit keinen Wettlauf gewinnen, weder Kurzstrecke noch Marathon.

Nichts gegen das Lexikon. Aber lass es beim Joggen besser im Regal.

Es gibt so vieles, was uns belastet und beschwert. Nein, da muss keine Sünde sein.

Das kann edel und interessant sein, unterhaltsam, informativ. Und es beschäftigt uns.

Nehmen wir die Nachrichten und Sondersendungen seit einem reichlichen Jahr:

Tun die uns gut? Oder sind sie nicht nur belastend, sondern nahezu unerträglich?

Warum laden wir sie uns dann auf? Warum ziehen wir uns die rein? Was bringt das?

Stärken die uns? Bauen die uns auf? Erfüllen die uns mit echter Hoffnung?

Und stimmt das alles? Müssen wir das alles wissen?

Oder reichen manchmal die Überschriften und wenige Zeilen,

ab und zu ein Briefing – ein Kurzüberblick?

Lasst uns ablegen und ausschalten alles, was uns beschwert.

Das könnte sehr gesund sein. Medienfasten. Wenigstens Teilfasten.

Das eintauschen gegen Kraftnahrung für die Ewigkeit.

... und die Sünde ablegen, die uns umstrickt.

wörtlich, *die uns leicht umstrickt, umschlingt oder auf kluge Weise umstellt.*

Ein Schwimmer kann nicht in einem Sumpf von Schlingpflanzen vorankommen.

Oder stell dir einen an Füßen und Händen gefesselten Fußballspieler vor.

¹⁹⁵ Mir ist bewusst, dass einige (zumindest evangelische) Kommentare bestreiten, dass die „Wolke der Zeugen“ das meint. Aber man lese bitte mal weiter bis Hebr 12,22-24. *Die Geister der vollendeten Gerechten* (die noch auf die Auferstehung, die Vollendung warten – genau wie Hebr 11,40 sagt – sind eine Realität, zu der sogar *wir* jetzt schon Zugang haben (sollten) und die erst recht umgekehrt auch Zugang zum Heilsgeschehen auf der Erde hat.

Oder einen Mittelstreckenläufer, um den eine Gruppe von Mädchen tanzt, die ihn nicht rauslässt.

Wer umstrickt, umschlungen, umstellt ist, kann nicht vorankommen.

Sünde bindet uns. Wer Sünde duldet, bringt sich ums Ziel.

Wenn die Sünde die Herrschaft übernimmt, führt das zum Tod.

Das Virus der Sünde ist tödlicher als Corona- und andere Viren.¹⁹⁶

Wir fallen in Sünde, auch als Christen. Deshalb ist ja hier davon die Rede.

Wir müssen sie immer wieder ablegen! Die darf nicht bleiben!

Sonst bleiben wir nicht auf dem Weg. Also mach dich auf den Weg zu einem Seelsorger.

Und lade mit ihm zusammen deinen Müll ab. Unter dem Kreuz wird er dir abgenommen.

Und dann kannst du entlastet und viel leichter weiterleben und vorankommen!

Ja, das Leben ist ein Kampf. *Agonie* steht hier. Dafür brauchen wir Geduld.

Es löst sich nicht alles sofort und leicht. Es braucht Durchhaltevermögen.

Es braucht die feste Entschlossenheit, nicht auszusteigen oder aufzugeben.

Lass dich nicht unterkriegen! Und schau nicht nach unten, sondern nach oben!

Wenn ein Langstreckenläufer ständig auf seinen Bauchnabel schaut

und die Gänseblümchen am Rand betrachtet und zählt, wird er nicht gewinnen.

Er muss von sich selbst und auch von der Umgebung, den Umständen, wegsehen

und das Ziel fest ins Auge fassen. Deshalb steht hier:

Lasst uns aufsehen zu Jesus, den Anfänger und Vollender des Glaubens.

Wörtlicher: *Lasst uns wegsehen hin zu Jesus...*

Die vielen schlechten Nachrichten machen unser Leben nicht besser. Sieh weg davon!

Es braucht die EINE gute Nachricht, die alles ändert:

Uns fließt von Jesus alles zu, wenn wir uns mit Ihm beschäftigen:

Da wächst der Glaube, da kommt Freude auf das Ziel. Das gibt Kraft.

Das Gegenteil von Christsein ist Selbstbezogenheit und in den Umständen rumhängen.

Christsein heißt, Jesus-bezogen sein. Von IHM kommt alles und wir kommen zu Ihm.

Wie ist Jesus durch Sein Leiden gegangen? Was hat Er erduldet, ertragen?

Wie hat Er es erduldet und ertragen? Und wie ist das ausgegangen?

Daran immer wieder denken – und es analog machen – *analogisasthe* steht hier:

Betrachtet, bedenkt das immer wieder – macht es analog! Das bewahrt uns – wovor?

Dass wir nicht matt werden und den Mut nicht sinken lassen.

Dass wir nicht erlahmen, erliegen, müde, matt und krank, ausgepowert werden

und nicht aufgelöst, entkräftet, verzagt, mutlos, entmutigt werden, steht hier.

Und das ist im Moment bei all dem Hickhack und rauf und runter und auf und zu

und Machtdemonstrationen und Gegendemonstrationen wohl mit die größte Gefahr.

All die Widersprüchlichkeiten von fehlbaren Menschen, die unser Volk – ich weiß nicht wohin – führen, all das zermürbt, macht müde, nervt, deprimiert.

Das könnte die Menschen zu einer gleichgültigen, beherrschbaren Masse machen.

Oder einen Kessel voller Wut zum Überkochen bringen.

Beides würde zu nichts Gutem führen.

Nein, ich habe nicht alle Antworten. Aber wir haben DAS WORT.

Auf GOTTES Wort ist Verlass. Aus dem Hören des Wortes wächst der Glaube.¹⁹⁷

Glaube gegen den Wirrwarr.

Jesus ging unbeirrt Seinen Weg bis zum Ziel.

Weder Applaus noch Ablehnung,

weder Zuspruch noch Widerspruch, weder Jubel noch Schande,

¹⁹⁶ Vgl. die Predigt „Das Virus und die Sünde – Das Virus der Sünde“ unter <https://das-verkuendigte-wort.de/downloads/download-info/das-virus-und-die-suende-das-virus-der-suende/>

¹⁹⁷ Römer 10,17

nicht einmal das Kreuz brachten Ihn vom rechten Weg ab.
Folgen wir Ihm bitte weiter in allen Umständen und unter allen Umständen.
Und lassen wir uns wie Er nicht ablenken oder davon abbringen. Es lohnt.

Predigtlied: EG 391

Gebet

Herr Jesus Christus,
Du bist die Quelle und das Ziel unseres Glaubens.
Du fängst mit uns an. Und Du bringst uns ans Ziel.
Wir schauen auf Dich!
Du konntest auf alles verzichten:
Erst auf den Himmel,
dann auf irdische Bequemlichkeiten,
und dann sogar auf Dein Leben.
Weder Applaus und Freude
noch Ablehnung und Schande konnten Dich abhalten,
GOTTES Weg zu gehen
und den Weg zu GOTT für uns freizumachen.
Wir leben in so vielen Widersprüchen
und hören und sehen und lesen so viel Widersprüchliches.
Auch das hat Du alles erduldet von Menschen,
die meinten, recht zu haben und die doch so daneben lagen.
Wir schauen auf Dich!
Und beten Dich an!
Und wenden uns ab von dem, was beschwert.
Wir legen es ab – unter Dein Kreuz.
Dazu auch die Schuld, die uns so leicht bindet.
Wir sagen Dir in der Stille, was uns bedrückt und belastet:
...
Herr Jesus Christus – dafür bist Du gestorben!
So kann und soll das jetzt auch für uns tot sein, vergangen und erledigt.
Du bist auferstanden!
So darf und soll Neues in uns auferstehen!
Du regierst an GOTTES Seite!
So unterstellen wir uns Deiner Herrschaft!
Entzünde in uns neuen Glauben und neuen Gehorsam
und leite uns bis zum Ziel.
Wehre aller Verwirrung
und schenke uns die Klarheit des Himmels!
In all dem, was uns hier beschwert,
lass uns erkennen, was Dein Leiden bedeutet,
so dass wir frei werden, zu Deiner Ehre zu leben.
Amen.

Zwei Glaubensbekenntnisse

In der Römisch-Katholischen Kirche wie auch in einer Anzahl evangelischer Gemeinden folgt das Glaubensbekenntnis der Predigt – als Antwort auf das verkündigte Wort.

Wie sieht Ihr Glaubensbekenntnis nach all dem und in all dem jetzt aus?

Hier zwei Möglichkeiten:

Apostolisches Glaubensbekenntnis Anno Domini 720

Virologisches Glaubensbekenntnis Anno Domini 2020

<p>Ich glaube an Gott, den Vater, den Allmächtigen, den Schöpfer des Himmels und der Erde.</p> <p>Und an Jesus Christus, seinen eingeborenen Sohn, unsern Herrn, empfangen durch den Heiligen Geist, geboren von der Jungfrau Maria, gelitten unter Pontius Pilatus, gekreuzigt, gestorben und begraben, hinabgestiegen in das Reich des Todes, am dritten Tage auferstanden von den Toten, aufgefahren in den Himmel; er sitzt zur Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters; von dort wird er kommen, zu richten die Lebenden und die Toten.</p> <p>Ich glaube an den Heiligen Geist, die heilige christliche Kirche, Gemeinschaft der Heiligen, Vergebung der Sünden, Auferstehung der Toten und das ewige Leben. Amen.</p>	<p>Ich glaube an Corona, das Virus, das allmächtige, den Verderber des Hirnes und der Erde.</p> <p>Und an den Virologen, den einzig gekrönten Experten unserer Regierung, gesponsert von der Stiftung, wunderbar hervorgekommen, leidend unter Querdenkern, widerlegt, entkräftet und erledigt von überlegenen Fachkollegen, vielfach versagt, immer wieder auferstanden von den Versagern, aufgestiegen in höchste Kreise, er sitzt zur Rechten der Höchsten, der allmächtigen Mutti; von dort wird er kommen, zu richten die Selbstdenker und die Abweichler.</p> <p>Ich glaube an die eifrige Propaganda, die EINE neue Welt, Abstand von den Heiligen, Vergeblichkeit logischen Denkens, Auferstehung durch die Impfung und ein neu-normiertes Leben. So ist es.</p>
--	--